



Konzern

ALTE LEIPZIGER

Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit

Geschäftsbericht 2012

Die Lebensversicherung im ALTE LEIPZIGER - HALLESCHE Konzern

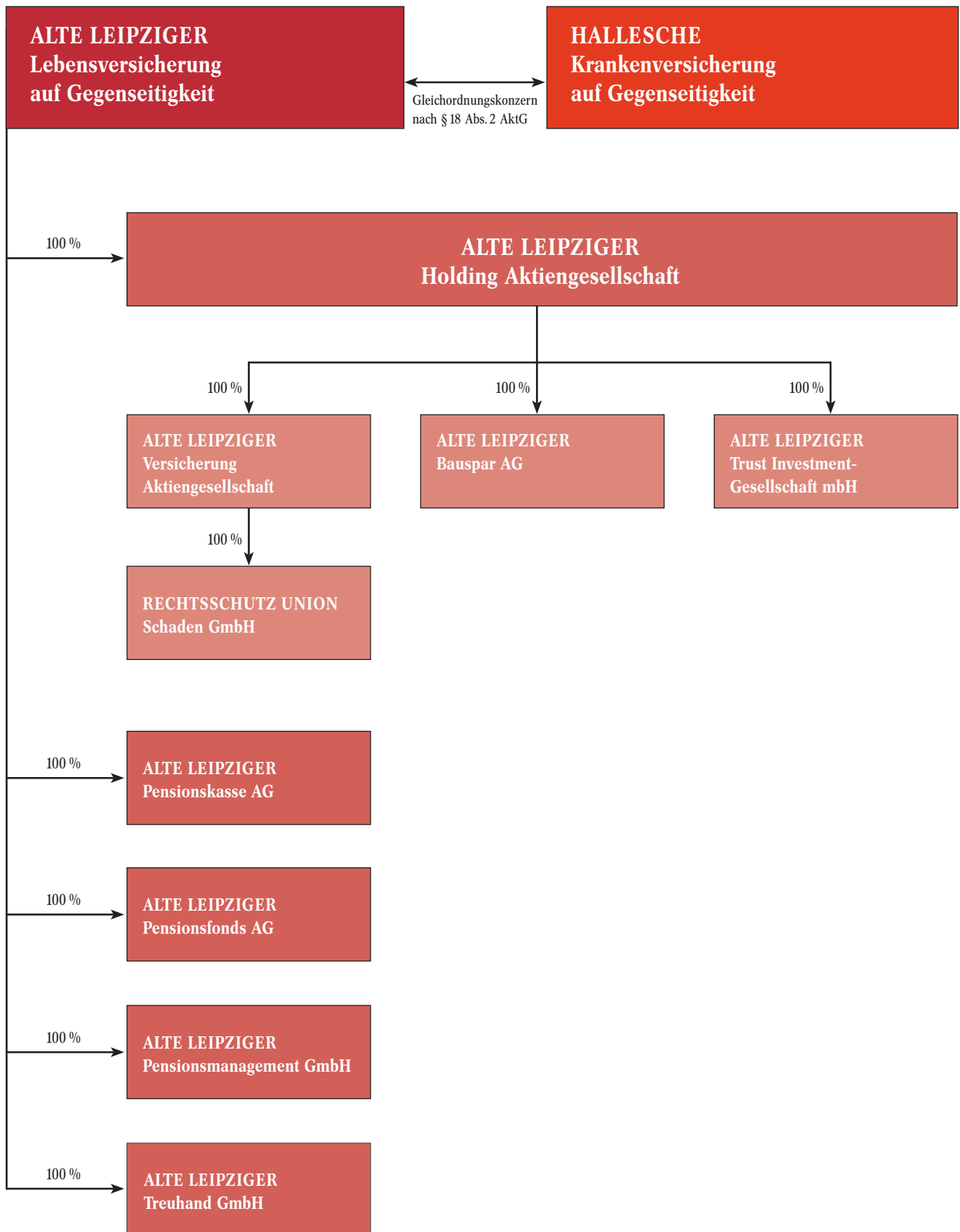
Der ALTE LEIPZIGER Konzern auf einen Blick

Eckdaten		2012	2011	2010
Beitragseinnahmen				
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	2.225	2.034	1.945
Veränderung	%	9,4	4,6	4,4
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	Mio. €	2.133	1.947	1.860
Veränderung	%	9,5	4,7	3,0
Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung				
	Mio. €	61	60	59
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
	Mio. €	1.451	1.450	1.424
Lebensversicherungsbestand				
Laufender Beitrag	Mio. €	1.428	1.323	1.226
Versicherungssumme	Mio. €	82.210	75.402	69.636
Kapitalanlagen einschließlich der Kapitalanlagen aus der Fondsgebundenen Lebensversicherung				
Bestand	Mio. €	19.422	18.489	17.843
Nettoergebnis	Mio. €	1.011	816	840
Versicherungstechnische Rückstellungen				
davon Rückstellung für Beitragsrückerstattung	Mio. €	1.085	1.077	1.128
Eigenkapital¹				
Eigenkapitalquote in Prozent der Bilanzsumme	%	2,6	2,5	2,3
Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt²				
Innendienst		1.606	1.604	1.603
Außendienst		132	135	119
Auszubildende		70	61	53
Gesamt		1.808	1.800	1.775

¹ ohne die Fonds für allgemeine Bankrisiken aus unserer Sparte Bausparen.

² Im Sinne einer besseren Lesbarkeit verwenden wir im Geschäftsbericht den Begriff »Mitarbeiter«. Damit sind alle weiblichen und männlichen Beschäftigten gemeint.

ALTE LEIPZIGER - HALLESCHE Konzern



Konzern

ALTE LEIPZIGER
Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit

Geschäftsbericht 2012

Die Lebensversicherung im ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzern

Inhalt

3	Mitgliedervertreter
5	Aufsichtsrat, Vorstand
6	Beirat, Treuhänder für das Sicherungsvermögen, Verantwortlicher Aktuar
7	Bericht des Aufsichtsrats
9	Bericht des Vorstands – Konzernlagebericht
9	Gesamtwirtschaftlicher Rahmen, Kapitalmärkte, Entwicklung des Branchenumfeldes der Konzerngesellschaften
10	Geschäftsentwicklung im Konzern
11	Unsere Geschäftsergebnisse im Überblick
12	Betriebene Versicherungszweige/Pensionspläne
13	Entwicklung der Segmente
19	Kapitalanlagen
20	Nachtragsbericht
20	Risikoberichterstattung
29	Personalentwicklung im ALTE LEIPZIGER Konzern
31	Prognosebericht
33	Geschäftsverlauf der einbezogenen Konzernunternehmen
40	Konzernbilanz zum 31. Dezember 2012
44	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012
48	Konzern-Eigenkapitalpiegel
49	Kapitalflussrechnung
50	Konzernanhang
50	Rechtsgrundlagen, Konsolidierungskreis, Konsolidierungsmethoden
51	Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden
58	Erläuterungen zur Konzernbilanz
73	Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
75	Sonstige Angaben
77	Anteilsbesitz per 31. Dezember 2012
78	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Mitgliedervertreter

Christian F. Aicher

Kaufmann
Freilassing

Thomas Bahner

Schuh-Einzelhändler
Augsburg

Burkhardt Barth

vorm. Direktor der Daimler-Benz AG
Stuttgart

Martin Becker

Mitglied der Geschäftsführung
der Gebr. Becker GmbH
Wuppertal

Prof. h. c. Heinz Binder

Geschäftsführender Gesellschafter
der Gebr. Binder GmbH
Weidenstetten

Dr. Christian Blüthner-Haessler

Geschäftsführer
der Julius Blüthner Pianofortefabrik GmbH
Großpösna bei Leipzig

Michael Büchler

Leiter der Schulstiftung
Pädagogium Baden-Baden
Gemeinnützige Bildungsgesellschaft mbH
Baden-Baden

Helmut Daume

Geschäftsführer der Helmut Daume
Dachhandwerk GmbH & Co. KG
Ahaus

H.-Jürgen Denne

selbstständiger Unternehmensberater
Geschäftsführer
der ProConsult Unternehmensberatung
Usingen

Albert Eberhardt

Geschäftsführer
der Handwerkskammer des Saarlandes
Illingen
(seit 16.06.2012)

Prof. Dr. Gerhard Eisenbach

Geschäftsinhaber
der Firma Eisenbach AG
Frankfurt am Main

Dr. Thilo Eith

Geschäftsführer
der WEITHBLICK gesund beraten GmbH
Weilen u. d. R.

Ford-Werke GmbH

vertreten durch Rainer Ludwig
Mitglied der Geschäftsführung
Köln

Dr. Kurt Gerl

Unternehmensberater
Hochschuldozent
Schäftlarn

Roland Glatzer

Geschäftsführender Gesellschafter
der Via Seta GmbH
Krefeld

Dr. Jürgen Gros

Pressesprecher
Wolfratshausen

Dr. Jörg Hammer

Ärztlicher Leiter der THONBERGKLINIK MVZ
Leipzig

Hans Jochen Henke

Rechtsanwalt
Ludwigsburg

Günter Heydt

Wirtschaftsprüfer, Steuerberater
Darmstadt

Dieter Kaden

vorm. Vorsitzender der Geschäftsführung
der DFS Deutsche Flugsicherung GmbH
Bad Dürkheim
(bis 16.06.2012)

Norbert Koll

Mitglied des Direktoriums
der Henkel AG & Co. KGaA
Grafschaft-Lantershofen

Klaus Ludewig

Konditormeister
Moers

Dr. Ingrid Oboth

Fachärztin für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde
und Allergologie
Frankfurt am Main

Dr. Ralf Oertel

Facharzt für innere Medizin
Hamburg

Ernst Pfister

Wirtschaftsminister
des Landes Baden-Württemberg a. D.
Trossingen

Hans Schnorrenberg

Mitglied der Geschäftsleitung
des Autohauses Hertel GmbH
Vettweiß-Disternich

Dr. Karl Michael Schumann

Zahnarzt
Frankfurt am Main

Christina Tröger

Staatl. geprüfte Masseurin und
medizinische Bademeisterin
Oberasbach

Thomas Wahler

Steuerberater
Senden

Prof. Dr. Martin Welte

Direktor
der Klinik für Anästhesiologie und
operative Intensivmedizin
Klinikum Darmstadt
Frankfurt am Main

Dr. Bernd Zech

Zahnarzt
Bonn

Aufsichtsrat

Wolfgang Stertenbrink

vorm. Vorsitzender der Vorstände
der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung/
HALLESCHE Krankenversicherung/
ALTE LEIPZIGER Holding
Vorsitzender
Kronberg im Taunus

Prof. Dr. Dr. h. c. Uwe H. Schneider

Universitätsprofessor
Direktor des Instituts für deutsches und
internationales Recht des Spar-, Giro- und Kreditwesens
an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz
stv. Vorsitzender
Darmstadt

Friedrich H. Federkiel

selbstständiger Werbefachwirt
Stephanskirchen

Alexandra Reichsgräfin von Kesselstatt

Geschäftsführende Gesellschafterin
der »Die Zehntscheune« Schloss Föhren
Föhren

Norbert Pehl*

Versicherungsangestellter
Oberursel (Taunus)

Dr. h. c. Hans Reischl

vorm. Vorsitzender der Vorstände
der REWE-Zentral AG und
REWE-Zentralfinanz eG
Köln

Frank Sattler*

Versicherungsangestellter
Oberursel (Taunus)

Dr. Thomas Seeberg

vorm. Mitglied der Geschäftsführung
der OSRAM GmbH
Icking

Karl-Heinz Wilhelmi*

gewerblicher Arbeitnehmer
Kronberg im Taunus

Vorstand

Dr. Walter Botermann

Vorsitzender
Köln

Otmar Abel

stv. Vorsitzender
Filderstadt

Christoph Bohn

Bad Soden am Taunus

Frank Kettner

Frankfurt am Main

Reinhard Kunz

Aktuar (DAV)
Bad Homburg v. d. Höhe

Wiltrud Pekarek

Aktuarin (DAV)
Salach

* von den Arbeitnehmern gewählt

Die Angaben zu Aufsichtsrat und Vorstand sind Teil des [Anhangs](#).

Beirat

Prof. Dr. Hans-Jochen Bartels

Universitätsprofessor
Direktor der Abteilung III (Versicherungsmathematik)
des Instituts für Versicherungswissenschaft
der Universität Mannheim
Weinheim

Prof. em. Dr. Herwig Birg

vorm. Direktor
des Instituts für Bevölkerungsforschung
und Sozialpolitik der Universität Bielefeld
Berlin
(bis 16.06.2012)

Prof. Dr. Hans-Jörg Birk

Fachanwalt für Verwaltungsrecht
Stuttgart

Dr. Wolfgang Gerhardt MdB

Vorsitzender des Vorstands
der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit
Berlin

Dieter Kaden

vorm. Vorsitzender der Geschäftsführung
der DFS Deutsche Flugsicherung GmbH
Bad Dürkheim
(seit 16.06.2012)

Ralf Oelßner

Mitglied des Aufsichtsrats
der ALBATROS Versicherungsdienste GmbH
Lohmar

Prof. Dr. Peter Propping

Mitglied des Präsidiums der Nationalen Akademie
der Wissenschaften Leopoldina
Bonn

Prof. Dr. Joachim-Gerd Rein

vorm. Ärztlicher Direktor
der Sana Herzchirurgische Klinik Stuttgart GmbH
Stuttgart

Dietmar Schmid

Vorsitzender des Verwaltungsrats
der BHF-BANK AG
Bad Homburg v. d. Höhe

Prof. Dr. Klaus-Dieter Thomann

Facharzt für Orthopädie, Rheumatologie, Sozialmedizin
Institut für Versicherungsmedizin in Frankfurt am Main
Frankfurt am Main

Prof. Dr. Manfred Wandt

Universitätsprofessor
Geschäftsführender Direktor
des Instituts für Versicherungsrecht
an der Goethe-Universität Frankfurt am Main
Ladenburg

Prof. Dr. Hartwig Webersinke

Dekan der Fakultät Wirtschaft und Recht
der Hochschule Aschaffenburg
Wertheim-Reicholzheim

Treuhänder für das Sicherungsvermögen

Dr. Gert A. Benkel

Rechtsanwalt
Neu-Isenburg

Hans Krell

Stellvertreter des Treuhänders
Kronberg im Taunus

Verantwortlicher Aktuar

Rudolf Lammers

Aktuar (DAV)
Oberursel (Taunus)
(bis 30.06.2012)

Dr. Jürgen Bierbaum

Aktuar (DAV)
Waiblingen
(seit 01.07.2012)

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben im Interesse des Unternehmens und seiner Mitglieder wahrgenommen und die Geschäftsführung laufend überwacht und beratend begleitet.

Der Aufsichtsrat ist im Geschäftsjahr 2012 zu vier Sitzungen zusammengetreten und hat sich zwischen den Sitzungen insbesondere durch mündliche und schriftliche Berichte über den Gang der Geschäfte unterrichten lassen. In seinen Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat ausführlich mit der Geschäftsentwicklung, der Geschäftsstrategie und der Unternehmensplanung sowie der Entwicklung der Tochtergesellschaften befasst.

Im Mittelpunkt der Beratungen standen die Auswirkungen der anhaltenden Niedrigzinsphase und die aktuellen Entwicklungen zur Einführung von Solvency II auf die Unternehmenssteuerung und Entwicklung der Konzerngesellschaften. In diesem Zusammenhang war die Geschäftsstrategie, hierbei insbesondere die Kapitalanlagestrategie, Gegenstand weiterer Erörterungen. Die Risikostrategie, die Risikokategorien, die wesentlichen und bestandsgefährdenden Risiken sowie die Risikokumule wurden ebenfalls eingehend diskutiert. In Bezug auf die ALTE LEIPZIGER Versicherung Aktiengesellschaft ließ sich der Aufsichtsrat eingehend über die aktuelle Entwicklung sowie die daraus abzuleitenden Beitrags- und Bestandsentwicklungen und Ertragsziele der Gesellschaft in den kommenden Jahren informieren. Zum Stand der Umsetzung der so genannten »Unisex-Entscheidung« des EuGH informierte sich der Aufsichtsrat über die Auswirkungen der neuen Tarife auf die Kalkulation. Vor dem Hintergrund der anhaltenden Niedrigzinsphase wurden Maßnahmen zur Anpassung der Rahmenplanung der Kapitalanlagen, der Mittelfristplanung und der Risikosteuerung eingehend diskutiert. Der Aufsichtsrat ließ sich über den Stand wichtiger Projekte der Konzerngesellschaften und die Umsetzung des neuen GDV-Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten im Unternehmen unterrichten.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats und sein Stellvertreter standen mit dem Vorstand in ständiger enger Verbindung. Sie ließen sich regelmäßig über bedeutsame Fragen und Maßnahmen der allgemeinen Geschäftspolitik informieren. Die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden über die Ergebnisse laufend unterrichtet.

Über die Arbeit des Personal-, Kapitalanlage- und Tarifausschusses wurde dem Aufsichtsrat in seinen Sitzungen am 23. April 2012 und 26. November 2012 berichtet.

Der Verantwortliche Aktuar hat die versicherungsmathematische Bestätigung unter der Bilanz des Jahresabschlusses der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit erteilt und dem Aufsichtsrat über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts in der Bilanzsitzung am 22. April 2013 berichtet. Der Aufsichtsrat hat den Erläuterungsbericht und die Ausführungen hierzu zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Abschlussprüfer, die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht des Vorstands zum 31. Dezember 2012 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt. Über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung hat er in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 22. April 2013 berichtet.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2012 geprüft. Herr Dr. Seeberg, sachverständiges Aufsichtsratsmitglied gemäß § 100 Absatz 5 AktG, berichtete in der Bilanzsitzung als beauftragtes Mitglied des Aufsichtsrats über seine vorbereitende Tätigkeit und Prüfungen hinsichtlich der Aufgaben des Aufsichtsrats gemäß § 107 Absatz 3 Satz 2 AktG und über die Prüfung der Compliance im Unternehmen. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses durch den Abschlussprüfer an und hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Herr Otmar Abel wurde mit Wirkung ab 1. Januar 2013 zum Mitglied des Vorstands und stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit und der ALTE LEIPZIGER Holding AG wiederbestellt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die engagierten Leistungen und die im Berichtsjahr erzielten Erfolge.

Oberursel (Taunus), den 22. April 2013

ALTE LEIPZIGER
Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit

Der Aufsichtsrat



Stertenbrink
Vorsitzender

Bericht des Vorstands – Konzernlagebericht

Gesamtwirtschaftlicher Rahmen¹

Trotz des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds zeigte sich die deutsche Wirtschaft 2012 widerstandsfähig. Das Bruttoinlandsprodukt erhöhte sich preisbereinigt um 0,9 % und stieg damit im europäischen Vergleich erneut überdurchschnittlich.

Besonders der Außenhandel erwies sich als sehr robust, sowohl die Exporte (+ 4,3 %) als auch die Importe (+ 2,2 %) konnten gegenüber dem Vorjahr zulegen. Von der erfolgreichen Exportwirtschaft profitierte auch der Arbeitsmarkt. Die Zahl der Erwerbstätigen stieg mit 41,6 Millionen das sechste Jahr in Folge auf einen neuen Höchststand. Die Arbeitslosenquote lag bei 6,9 %. Von dieser positiven Entwicklung am Arbeitsmarkt konnte auch der Privatkonsum (+ 0,6 %) profitieren. Gleichzeitig partizipierte der Staat an der erfreulichen konjunkturellen Entwicklung durch steigende Steuereinnahmen. Die Tätigkeit der Bauindustrie ging dagegen um 0,9 % zurück. Die Unternehmen reduzierten unter anderem aufgrund der Unsicherheit bezüglich des Zusammenhalts der Eurozone ihre Investitionen um 4,1 %.

Kapitalmärkte

Auch 2012 war die europäische Staatsschuldenkrise das beherrschende Thema an den Kapitalmärkten und führte zu einem volatilen europäischen Aktienmarkt. Insgesamt stieg der DAX gegenüber dem Vorjahr um 29 %, der Eurostoxx um knapp 14 %.

Trotz der umfangreichen geldpolitischen Rettungsaktionen der europäischen Zentralbank blieb die Inflation im Euroraum dank einer strengen Sparpolitik der Staaten niedrig. Im Jahresmittel lag die Preissteigerungsrate bei 2,5 %. Preissteigernd wirkten sich jedoch umfangreiche Steuererhöhungen vornehmlich in Europas Krisenstaaten aus.

Die ungebrochene Nachfrage nach sicheren Kapitalanlagen ließ 2012 die Umlaufrendite öffentlicher deutscher Anleihen auf ein neues Allzeittief sinken. Gegen Ende des Jahres lag die Rendite bei 1,11 %.

Entwicklung des Branchenumfeldes der Konzerngesellschaften

Das Neugeschäft der deutschen **Lebensversicherer** war im Jahr 2012 von Stagnation geprägt. Nach Angaben des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) waren bei der Anzahl der neuen Verträge (- 4,7 % auf 6,0 Mio. Verträge) und beim laufendem Beitrag (- 3,2 % auf 5,9 Mrd. €) Rückgänge zu verzeichnen. Geringe Steigerungen gab es bei den Einmalbeiträgen (+ 1,2 % auf 22,1 Mrd. €) und der versicherten Summe des Neuzugangs (+ 2,3 % auf 282,5 Mrd. €).

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen auf 84,1 Mrd. € (+ 1,1 %). Dabei erhöhten sich die laufenden Beiträge um 1,1 % auf 61,8 Mrd. € und die gebuchten Einmalbeiträge auf 22,3 Mrd. € (+ 1,0 %).

Mit 75,7 Mrd. € erreichten die ausgezahlten Leistungen aller Lebensversicherungen ein Niveau, das 35,1 % der staatlichen Rentenausgaben entspricht. Auch dies ist ein Indiz für die große Bedeutung der privatwirtschaftlichen Lebensversicherung als Ergänzung des gesetzlichen Altersversorgungssystems.

Seit Jahren ist die **Schaden- und Unfallversicherungsbranche** durch einen sehr intensiven Preiswettbewerb einerseits und eine hohe Marktsättigung andererseits charakterisiert.

Trotz dieses schwierigen Marktumfeldes sind – nicht zuletzt begünstigt durch das positive gesamtwirtschaftliche Umfeld – die Beitragseinnahmen nach vorläufigen Angaben um 3,7 % gestiegen. Der Geschäftsjahresschadenaufwand wird ersten Hochrechnungen zufolge um 1,4 % auf 44,4 Mrd. € gestiegen sein. Damit wird annähernd das gesamte Beitragswachstum durch einen höheren Schadenaufwand egalisiert. Die Brutto-Combined-Ratio (Schaden-Kosten-Quote nach Abwicklung) wird daher bei rund 97 % liegen.

Die Entwicklung des Finanzdienstleistungssegments, bestehend aus Bauspar- und Fondsbereich, stellt sich wie folgt dar.

Die guten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für das **Bausparen** und den Erwerb von Wohneigentum haben sich auch im Jahr 2012 bestätigt. In den ersten neun Monaten des Jahres 2012 stieg die Anzahl der genehmigten Wohneinheiten gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 6,2 %.

¹ Statistisches Bundesamt 2013

Vor dem Hintergrund dieser Rahmenbedingungen bewegte sich das Neugeschäft der privaten Bausparkassen im vergangenen Jahr, bezogen auf die Bausparsummen, auf einem geringfügig niedrigeren Niveau als im Vorjahr. Es wurden ca. 2,2 Mio. Verträge (+ 2,4 %) mit Bausparsummen von insgesamt 72,6 Mrd. € (- 1,0 %) abgeschlossen. Die Sparleistung der Bausparer stieg gegenüber dem Vorjahr um 3,3 %.

Die gesamte **Fondsbranche** wurde durch die ausufernde Staatsverschuldung einiger Mitgliedsstaaten der europäischen Währungsunion und der Vereinigten Staaten sowie durch die abklingende globale Wachstumsdynamik belastet. Die Statistik des Bundesverbandes Investment und Asset Management e.V. weist für das Jahr 2012 für die von Wertpapierfonds-Gesellschaften verwalteten Publikumsfonds Nettomittelabflüsse in Höhe von 21,7 Mrd. € aus. Zuflüsse verzeichneten Rentenfonds (+ 31,9 Mrd. €) und Mischfonds (+ 2,3 Mrd. €). Hauptverlierer waren im Jahr 2012 Aktienfonds (- 4,6 Mrd. €), Wertsicherungsfonds (- 4,6 Mrd. €) sowie Geldmarktfonds (- 3,1 Mrd. €).

Geschäftsentwicklung im Konzern

Der ALTE LEIPZIGER Konzern, und hier vor allem die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung, verzeichnete im Geschäftsjahr 2012 sowohl im Neugeschäft als auch bei den gebuchten Beitragseinnahmen ein signifikantes Wachstum. In Verbindung mit überdurchschnittlichen Kapitalanlagerträgen und guten versicherungstechnischen Ergebnissen konnte ein sehr gutes Ergebnis erzielt werden. Das versicherungstechnische Ergebnis des Konzerns überstieg das Vorjahresniveau deutlich.

Im Segment **Lebensversicherung** weisen die Beitragseinnahmen sowohl bei den laufenden Beiträgen als auch bei den Einmalbeiträgen ein deutliches Wachstum auf. In beiden Beitragssegmenten wurden Marktanteile hinzugewonnen.

Der gesamte Neuzugang hat sich branchenüberdurchschnittlich erhöht. Dies betrifft sowohl das Neugeschäft mit laufendem Beitrag als auch das Einmalbeitragsgeschäft. Das erfreuliche Neugeschäft führte – trotz eines gestiegenen Stornos aufgrund eines Sondereffektes – dazu, dass der Versicherungsbestand, gemessen am laufenden Beitrag für ein Jahr, erneut ein kräftiges Wachstum ausweist.

Sowohl die Verwaltungskosten- als auch die Abschlusskostenquote konnten erneut gesenkt werden. Trotz des niedrigen Zinsniveaus am Kapitalmarkt ist das Kapitalanlageergebnis gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen. Ursächlich hierfür war die Realisierung stiller Reserven zur Finanzierung der Zinszusatzreserve und der auszahlenden Bewertungsreserven. Unsere Bewertungsreserven erhöhten sich aufgrund des gesunkenen Marktzinsniveaus. Der Rohüberschuss vor Steuern und vor Direktgutschrift stieg – trotz der zu bildenden Zinszusatzreserve – aufgrund des Nettoergebnisses aus Kapitalanlagen und der höheren Risikogewinne.

Durch die Erhöhung der Rücklagen wurde die Vermögenslage weiter gestärkt. Die Eigenkapitalquote verbesserte sich erneut. Die Eigenmittel stellen sich im Verhältnis zur Solvabilitätsspanne auf 157 % (163 %). Die Kapitalausstattungsverordnung verlangt mindestens 100 %.

Im Segment **Schaden- und Unfallversicherung** verminderte sich das Bruttobeitragsvolumen. Der wirksame Bruttoschaden und die Gesamtschadenquote sanken im Vergleich zum Vorjahr deutlich.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich leicht. Die Brutto- und die Nettokostenquote liegen, gemessen an den gesunkenen Beiträgen, leicht über dem Vorjahresniveau.

Nach dem Jahresfehlbetrag im Vorjahr konnte die Schaden- und Unfallversicherung im Geschäftsjahr vor der Zuführung zu den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen einen Jahresüberschuss aus der versicherungstechnischen Rechnung ausweisen. Auch der Überschuss der nichtversicherungstechnischen Rechnung verbesserte sich.

Im Segment der **Finanzdienstleistungen** hat unser Tochterunternehmen ALTE LEIPZIGER Bauspar AG die Vertriebsziele übertroffen und das zweitbeste Neugeschäftsergebnis in der Unternehmensgeschichte erzielt. Im Bereich des Investmentgeschäfts hat die ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH das Ergebnis des Vorjahres nicht ganz erreicht.

Beim Vergleich der Geschäftsergebnisse 2012 mit der Prognose im Ausblick unseres letztjährigen Geschäftsberichtes ist festzustellen:

Im Segment der **Lebensversicherung** war das Beitragswachstum deutlich höher als prognostiziert. Auch die geplante Neugeschäftsentwicklung wurde übertroffen. Die Kostenentwicklung verlief im Hinblick auf die Abschlusskostenquote besser als erwartet. Die Verwaltungskostenquote ist – begünstigt durch die Beitragsentwicklung – entgegen unserer vorsichtigen Einschätzung erneut gesunken. Das Ergebnis der Kapitalanlagen liegt, insbesondere aufgrund der in der Prognose nicht berücksichtigten Realisierung stiller Reserven, über der Planung. Infolgedessen sind der Rohüberschuss und die Eigenkapitaldotierung besser als ihre vorsichtig angesetzten Prognosewerte ausgefallen. Auch die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung liegt über Plan.

Im Segment **Schaden- und Unfallversicherung** wurde das Wachstumsziel von 0,5% aufgrund der Bestandssanierungen und einem damit einhergehenden Beitragsrückgang von 1,2% nicht erreicht. Demgegenüber konnte die Bruttoschadenquote stärker als geplant gesenkt werden. Auch die Betriebskostenquote lag unterhalb des Planniveaus. Aufgrund von Erträgen aus Rentenverkäufen konnte ein über den Erwartungen liegendes Kapitalanlageergebnis erzielt werden.

Im Segment der **Finanzdienstleistungen** konnte die ALTE LEIPZIGER Bauspar AG der Prognose entsprechend den Jahresüberschuss steigern. Vor dem Hintergrund des schwierigen Marktumfeldes blieb das Investmentgeschäft – wie prognostiziert – unter dem Vorjahresergebnis.

Unsere Geschäftsergebnisse im Überblick^{1,2}

Die konsolidierten Bruttobeitragseinnahmen des ALTE LEIPZIGER Konzerns stiegen gegenüber dem Vorjahr um 9,4% auf 2,2 Mrd. €. Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung erhöhten sich um 9,5% auf 2,1 Mrd. €. Der Nettoschadenaufwand blieb auf Vorjahresniveau (1,5 Mrd. €). Die Nettoschadenquote – bezogen auf die verdienten Beiträge für eigene Rechnung – betrug 68,0% (74,5%). Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung stiegen auf 414,7 Mio. € (389,6 Mio. €). Hierbei wurden die Bruttoabschlussaufwendungen von 279,3 Mio. € (254,6 Mio. €) und die Bruttoverwaltungsaufwendungen von 158,5 Mio. € (155,0 Mio. €) durch die erhaltenen Rückversicherungsprovisionen von 23,2 Mio. € (20,0 Mio. €) entlastet. Die Nettokostenquote ging um 0,6 Prozentpunkte auf 19,4% zurück. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen aus dem Lebensversicherungsgeschäft – ohne nicht realisierte Gewinne und Verluste – verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr von 723,5 Mio. € auf 913,3 Mio. €. Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle aus dem Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft fielen um 8,4% auf 233,0 Mio. €. Die dargestellten Entwicklungen führten zu einem deutlichen Anstieg des versicherungstechnischen Ergebnisses für eigene Rechnung von 49,3 Mio. € auf 92,1 Mio. €.

In der nichtversicherungstechnischen Rechnung stiegen die Nettoerträge aus Kapitalanlagen um 4,9% auf 97,2 Mio. €. Die sonstigen Erträge verminderten sich um 6,1 Mio. € auf 40,1 Mio. €. Die sonstigen Aufwendungen summierten sich auf 123,9 Mio. € (120,0 Mio. €).

Das deutlich verbesserte Ergebnis aus Kapitalanlagen im versicherungstechnischen Bereich der Lebensversicherung führte zu einem Anstieg des Ergebnisses der normalen Geschäftstätigkeit auf 105,5 Mio. € (68,2 Mio. €). Im Geschäftsjahr 2012 fielen keine außerordentlichen Aufwendungen an.

¹ Die Addition von Einzelwerten kann aufgrund kaufmännischer Rundung von den Zwischen- und Endsummen um Rundungsdifferenzen abweichen. Prozentuale Veränderungen sind auf Basis der genauen Zahlenwerte (ohne Rundungen) berechnet.

² Vorjahreswerte in Klammern

Nach Berücksichtigung des Steueraufwands in Höhe von 49,3 Mio. € (20,6 Mio. €) ergab sich ein Jahresüberschuss von 56,2 Mio. € nach 47,6 Mio. € im Vorjahr (+ 18,1 %).

Das Eigenkapital des Konzerns erhöhte sich um 11,7 % von 483,2 Mio. € auf 539,7 Mio. €. Das Eigenkapital, das bei einem Versicherungsverein ausschließlich aus selbst erwirtschafteten Gewinnrücklagen besteht, setzt sich zusammen aus 186,0 Mio. € (161,0 Mio. €) Verlustrücklage gemäß § 37 VAG sowie 353,7 Mio. € (322,2 Mio. €) anderen Gewinnrücklagen.

Am Bilanzstichtag ist die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit Alleingesellschafterin aller in den Konzern einbezogenen Tochterunternehmen. Die Eigenkapitalquote – bezogen auf die Bilanzsumme – stieg auf 2,6 % (2,5 %). Die Veränderungen im Einzelnen sind dem Konzern-Eigenkapitalspiegel zu entnehmen.

Der Geschäftsverlauf der Konzernunternehmen ist am Ende des Lageberichts in Kurzform dargestellt. Einzelheiten zur Liquiditätslage entnehmen Sie bitte der [Kapitalflussrechnung](#).

In der Lebensversicherung wird ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft betrieben, während in den Sachversicherungen sowohl selbst abgeschlossene Geschäfte als auch in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäfte betrieben werden.

Betriebene Pensionspläne

Es werden nur leistungsbezogene Pensionspläne sowohl mit als auch ohne versicherungsförmige Garantie angeboten.

Betriebene Versicherungszweige

- Lebensversicherung
- Allgemeine Unfallversicherung
- Allgemeine Haftpflichtversicherung
- Kraftfahrtversicherung
- Luftfahrtversicherung
- Feuerversicherung
- Einbruchdiebstahlversicherung
- Leitungswasserversicherung
- Glasversicherung
- Sturmversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Wohngebäudeversicherung
- Technische Versicherungen
- Allgcfahrenversicherung
- Transportversicherung
- Rechtsschutzversicherung
- Extended-Coverage-(EC-)Versicherung
- Betriebsunterbrechungsversicherung
- Beistandsleistungsversicherung
- Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- Sonstige Schadenversicherung

Entwicklung der Segmente

Die einzelnen Segmente werden nach Konsolidierung der segmentinternen Transaktionen dargestellt, jedoch vor segmentübergreifender Konsolidierung.

Lebensversicherung

Die Bruttobeitragseinnahmen stiegen im Berichtsjahr um 12,2 % auf 1,8 Mrd. €. Dabei wurde bei den laufenden Beiträgen ein Zuwachs von 9,3 % erzielt. Die Bruttobeitragseinnahmen stellten damit 81,4 % (79,4 %) des gesamten Beitragsaufkommens im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft des Konzerns. Die Selbstbehaltquote lag bei 98,4 %.

Das Neugeschäft – gemessen am Beitragszugang – erhöhte sich um 20,2 % von 504,4 Mio. € auf 606,4 Mio. €. Der darin enthaltene Neuzugang mit laufenden Beiträgen stieg auf 195,8 Mio. € (173,8 Mio. €), das Neugeschäft gegen Einmalbeitrag verbesserte sich um 24,2 % auf 410,7 Mio. € (330,6 Mio. €).

Der gesamte Abgang nahm um 13,8 % von 94,5 Mio. € auf 107,5 Mio. € zu. Der vorzeitige Abgang durch Rückkauf und Beitragsfreistellung stieg – beeinflusst durch Beitragsfreistellungen in einem großen Firmenvertrag – um 29,4 %. Die Stornoquote nach Anzahl der Verträge blieb auf Vorjahresniveau von 2,4 %.

Der Versicherungsbestand an laufenden Beiträgen wuchs auf 1.427,6 Mio. € (1.323,0 Mio. €).

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen – ohne den Anlagestock der Fondsgebundenen Lebensversicherung – erhöhte sich um 25,7 % auf 906,3 Mio. € (721,2 Mio. €). Die Erträge aus Kapitalanlagen stiegen um 20,2 % von 790,3 Mio. € auf 949,7 Mio. €. Die gesamten Aufwendungen für Kapitalanlagen gingen von 69,1 Mio. € auf 43,4 Mio. € zurück. Die Nettoverzinsung betrug 5,4 % und lag damit 0,95 Prozentpunkte über dem Vorjahresniveau.

Die gesamten Leistungen an unsere Versicherungsnehmer von 2,3 Mrd. €, die auch den Zuwachs der Leistungsverpflichtungen beinhalten, überstiegen das Vorjahresniveau um 0,4 Mrd. €. Die Leistungen für Versicherungsfälle, Rückkäufe und Überschussanteile erhöhten sich leicht auf 1,5 Mrd. €. Für Versicherungsfälle und Rückkäufe waren netto 1,2 Mrd. € aufzuwenden (1,2 Mrd. €). Der Zuwachs der Leistungsverpflichtungen stieg um 70,0 % von 0,5 Mrd. € auf 0,8 Mrd. € an. Dies ist im Wesentlichen auf den starken Zuwachs der Deckungsrückstellung zurückzuführen.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich von 280,2 Mio. € auf 306,9 Mio. €. Die Verwaltungskosten summierten sich auf 36,6 Mio. € (35,9 Mio. €). Die Verwaltungskostenquote betrug 2,0 % nach 2,2 % im Vorjahr.

Die Abschlusskosten erhöhten sich im Berichtsjahr aufgrund der Neugeschäftsentwicklung und des daraus resultierenden Anstiegs der Provisionen um 10,6 % auf 270,3 Mio. € (244,3 Mio. €). Die Abschlusskostenquote – gemessen an der Beitragssumme des Neugeschäfts – sank auf 4,6 % (4,8 %).

Aus dem Rohüberschuss nach Steuern und Direktgutschrift von 304,7 Mio. € (227,0 Mio. €) wurden 253,7 Mio. € (181,9 Mio. €) in die Rückstellung für Beitragsrückerstattung eingestellt. Die Direktgutschrift belief sich auf 148,7 Mio. €

nach 149,5 Mio. € im Vorjahr. Das versicherungstechnische Ergebnis im Segment Lebensversicherung stellte sich auf 104,2 Mio. € (61,5 Mio. €).

Eckdaten		2012	2011	+/-
Segment Lebensversicherung				%
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	1.810,6	1.613,8	+ 12,2
Verdiente Beiträge (netto)	Mio. €	1.776,1	1.588,1	+ 11,8
Ergebnis aus Kapitalanlagen (ohne FLV ¹)	Mio. €	906,3	721,2	+ 25,7
Nettoverzinsung	%	5,4	4,5	
Sonstige versicherungstechnische Erträge (netto)	Mio. €	67,1	72,3	- 7,3
Aufwendungen für Versicherungsfälle (netto)	Mio. €	1.217,6	1.196,1	+ 1,8
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)	Mio. €	295,6	273,1	+ 8,2
Verwaltungskostenquote	%	2,0	2,2	
Abschlusskostenquote	%	4,6	4,8	
Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung (netto)	Mio. €	253,7	181,9	+ 39,5
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen (netto)	Mio. €	130,6	127,5	+ 2,5
Rohüberschuss vor Direktgutschrift	Mio. €	455,9	378,6	+ 20,4
Segmentergebnis	Mio. €	53,6	44,1	+ 21,7
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	Mio. €	4,8	5,7	- 16,6
Entgeltlich erworbener Geschäfts- und Firmenwert	Mio. €	1,3	2,5	- 50,0
Kapitalanlagen	Mio. €	17.066,4	16.312,6	+ 4,6
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	Mio. €	433,6	321,2	+ 35,0
Versicherungstechnische Rückstellungen (netto)	Mio. €	16.961,2	16.187,3	+ 4,8
Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	Mio. €	433,6	321,2	+ 35,0
Sonstige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	Mio. €	433,1	389,8	+ 11,1

¹ Fondsgebundene Lebensversicherung

Schaden- und Unfallversicherung

Die Bruttobeitragseinnahmen des in den Konzernabschluss einbezogenen Kompositversicherers erreichten 414,5 Mio. € (420,7 Mio. €).

Die nachfolgende Aufstellung gibt einen Überblick über die Beitragsentwicklung der einzelnen Sparten.

Gebuchte Bruttobeiträge	2012 Mio. €	2011 Mio. €	+/- %
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Allgemeine Unfallversicherung	17,7	17,9	- 0,9
Allgemeine Haftpflichtversicherung	64,2	64,5	- 0,5
Kraftfahrtversicherung (gesamt)	96,0	100,2	- 4,2
Feuerversicherung	12,3	13,3	- 7,8
Verbundene Hausratversicherung	21,7	21,4	+ 1,6
Verbundene Wohngebäudeversicherung	58,5	57,5	+ 1,6
Sonstige Sachversicherungen	43,3	43,3	+ 0,1
Transportversicherung	11,1	10,6	+ 4,8
Rechtsschutzversicherung	79,0	81,0	- 2,5
Sonstige Versicherungen	9,7	10,0	- 3,0
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	1,0	0,9	+ 13,4

Die Anzahl der Versicherungsverträge sank auf 1.615.198 (1.664.110).

Der Nettoschadenaufwand reduzierte sich von 254,4 Mio. € auf 233,0 Mio. €. Im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung errechnete sich eine Gesamtschadenquote von 65,3 % (70,9 %).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 131,3 Mio. € (129,7 Mio. €). Sie setzen sich aus Abschlusskosten in Höhe von 9,0 Mio. € (10,3 Mio. €) und Verwaltungskosten von 122,2 Mio. € (119,4 Mio. €) zusammen. In den Verwaltungskosten sind die Provisionsaufwendungen in Höhe von 84,2 Mio. € (82,5 Mio. €) enthalten.

Unter Berücksichtigung einer Zuführung zu den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen von 11,8 Mio. € (Entnahme von 1,6 Mio. €) ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust von 10,2 Mio. € nach 9,6 Mio. € im Vorjahr.

Das Gesamtergebnis der Kapitalanlagen erhöhte sich auf 28,4 Mio. € (25,9 Mio. €), was einen Anstieg der Nettoverzinsung der Kapitalanlagen von 4,00 % auf 4,25 % zur Folge hatte.

Eckdaten		2012	2011	+/-
Segment Schaden- und Unfallversicherung				%
Erfasste Bruttobeiträge	Mio. €	414,5	420,7	- 1,5
a) aus Versicherungsgeschäft mit externen Dritten	Mio. €	414,1	420,4	- 1,5
b) aus Versicherungsgeschäft mit anderen Segmenten	Mio. €	0,4	0,3	+ 25,8
Verdiente Beiträge (netto)	Mio. €	356,8	359,0	- 0,6
Ergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	28,4	25,9	+ 9,7
Sonstige versicherungstechnische Erträge (netto)	Mio. €	0,5	1,0	- 50,7
Aufwendungen für Versicherungsfälle (netto)	Mio. €	233,0	254,4	- 8,4
Schadenquote für eigene Rechnung	%	65,3	70,9	
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)	Mio. €	119,4	116,8	+ 2,3
Kostenquote für eigene Rechnung	%	33,5	32,5	
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	Mio. €	3,3	3,3	+ 1,5
Segmentergebnis	Mio. €	1,2	4,4	- 73,4
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	Mio. €	6,9	4,5	+ 54,8
Kapitalanlagen	Mio. €	690,5	679,5	+ 1,6
Nettoverzinsung	%	4,3	4,0	
Versicherungstechnische Rückstellungen (netto)	Mio. €	561,7	546,0	+ 2,9
Sonstige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	Mio. €	97,9	92,9	+ 5,3

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft gingen die gebuchten Beiträge von 419,7 Mio. € auf 413,5 Mio. € zurück. Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle betragen 232,6 Mio. € (253,3 Mio. €). Die Nettoschadenquote reduzierte sich dadurch von 70,7 % auf 65,3 %.

Für den Versicherungsbetrieb fielen Aufwendungen in Höhe von netto 119,4 Mio. € (116,7 Mio. €) an. Die Nettokostenquote erhöhte sich von 32,6 % auf 33,5 %.

Nach einer Zuführung von 11,8 Mio. € zu den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen (Entnahme von 1,5 Mio. €) war im Berichtsjahr ein versicherungstechnischer Verlust von 10,5 Mio. € (9,3 Mio. €) auszuweisen.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Die gebuchten Bruttobeiträge summierten sich auf 1,0 Mio. € (0,9 Mio. €). Im Geschäftsjahr verminderten sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung um 65,3 % auf 0,4 Mio. €. Die Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb reduzierten sich von 93,9 Tsd. € auf 64,2 Tsd. €.

Nach einer Zuführung von 2,6 Tsd. € aus den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen (Entnahme 83,5 Tsd. €) schloss die versicherungstechnische Rechnung im Geschäftsjahr 2012 mit einem Jahresüberschuss von 0,4 Mio. € (Fehlbetrag von 0,3 Mio. €).

Finanzdienstleistungen

Im Geschäftsfeld Bausparen sank die Stückzahl der neu beantragten Bausparverträge auf 45.704 (49.879), mit Bausparsummen von insgesamt 766,8 Mio. € nach 839,1 Mio. € im Vorjahr. Es wurden 45.740 Verträge eingelöst (47.335), mit einer Bausparsumme von 760,8 Mio. € (756,7 Mio. €). Die durchschnittliche Bausparsumme der eingelösten Neuabschlüsse erhöhte sich auf 16.633 € (15.987 €). Besonders erfreulich entwickelte sich wiederum die Sparleistung, die ein Wachstum in Höhe von 5,4 % auf 206,6 Mio. € aufwies.

Der Gesamtvertragsbestand erhöhte sich zum Ende des Berichtsjahres auf 281.029 Verträge (258.743 Verträge) mit einer ebenfalls gestiegenen Bausparsumme von 4,9 Mrd. € (4,5 Mrd. €). Der Bestand an Bauspareinlagen wuchs von 877,6 Mio. € auf 957,5 Mio. €.

Der Investmentbereich des Konzerns verwaltete zum 31. Dezember 2012 sieben Publikumsfonds und zehn Spezialfonds mit einem Gesamtvermögen in Höhe von 2.743,5 Mio. € (2.176,0 Mio. €). Damit nahm das verwaltete Vermögen im Vergleich zum Vorjahr um 567 Mio. € zu. Dabei erhöhte sich das Vermögen der Publikumsfonds um 48 Mio. €. Ursächlich hierfür waren Kurssteigerungen im Aktienbereich und Zuflüsse zu den Geldmarktfonds. Der restliche Zuwachs an Fondsvermögen in Höhe von 519 Mio. € entfiel auf die Spezial-Sondervermögen.

Durch den Direkterwerb, insbesondere von institutionellen Investoren über die Depotbank, übertraf der Bruttomittelzufluss zu den Publikumsfonds mit 126 Mio. € das Vorjahresergebnis von 123 Mio. €. Der darin enthaltene Absatz aus der Vertriebsorganisation lag bei rund 26 Mio. € nach 22 Mio. € im Vorjahr.

Der Zinsüberschuss des Finanzdienstleistungssegments stieg infolge höherer zinstragender Volumina gegenüber dem Vorjahr an. Die Zinserträge erhöhten sich um 2,8 % auf 60,5 Mio. € (58,8 Mio. €). Die Zinsaufwendungen summierten sich auf 44,3 Mio. € (39,0 Mio. €). Das Kapitalanlageergebnis stieg von 66,7 Mio. € auf 68,7 Mio. €.

Der Rückgang des Provisionsergebnisses von 6,5 Mio. € auf 4,6 Mio. € war auf die gesunkenen Provisionserträge für die Vermittlung des Bauspar- und Baufinanzierungsgeschäfts zurückzuführen. Die Provisionserträge gingen insgesamt um 7,4 % auf 18,1 Mio. € zurück. Die Provisionsaufwendungen nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 0,4 Mio. € auf 13,5 Mio. € zu.

Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich von 19,6 Mio. € auf 20,3 Mio. €.

Das Segmentergebnis 2012 stieg leicht auf 1,7 Mio. € (1,6 Mio. €).

Eckdaten		2012	2011	+/-
Segment Finanzdienstleistungen				%
Brutto-Neugeschäft (einschl. Erhöhungen)				
Anzahl der Verträge	Stück	45.704	49.879	- 8,4
Bausparsumme	Mio. €	766,8	839,1	- 8,6
Netto-Neugeschäft				
Anzahl der Verträge	Stück	45.740	47.335	- 3,4
Bausparsumme	Mio. €	760,8	756,7	+ 0,5
Neuzusagen Baufinanzierung				
Vertragsbestand der Bausparkasse	Mio. €	165,9	200,9	- 17,4
Anzahl der Verträge	Stück	280.832	258.743	+ 8,5
Bausparsumme	Mio. €	4.888,6	4.520,3	+ 8,1
Baudarlehen	Mio. €	1.178,4	1.124,4	+ 4,8
Bauspareinlagen	Mio. €	957,5	877,6	+ 9,1
Spargeldeingang	Mio. €	206,6	196,1	+ 5,4
Zuführung zur Zuteilungsmasse	Mio. €	275,1	252,4	+ 9,0
Verwaltetes Fonds-Gesamtvermögen	Mio. €	2.743,5	2.176,0	+ 26,1
Bruttomittelzufluss zu den Publikumsfonds	Mio. €	125,8	123,0	+ 2,4
Kapitalanlagen	Mio. €	1.474,1	1.418,9	+ 3,9
Ergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	68,7	66,7	+ 3,1
Sonstige Erträge	Mio. €	19,6	21,8	- 10,4
Sonstige Aufwendungen	Mio. €	84,9	85,5	- 0,7
Segmentergebnis vor Steuern	Mio. €	3,4	3,0	+ 15,3
Steuern	Mio. €	1,8	1,4	+ 29,8
Segmentergebnis	Mio. €	1,7	1,6	+ 2,8

Kapitalanlagen

Anlagegrundsätze

Aus den Beitragszahlungen und den Kapitalerträgen werden die Kapitalanlagen des Versicherungsunternehmens gebildet. Diese stehen den Leistungsversprechen an die Versicherungsnehmer als Sicherheiten gegenüber.

Die Kapitalanlagetätigkeiten aller Versicherungsunternehmen unterliegen strengen gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Bestimmungen. Die Grundsätze der Sicherheit, Rentabilität, Mischung und Streuung sowie der ständigen Liquidität bedingen eine fortwährende Optimierung der Anlageentscheidungen. Im ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzern steht die Sicherheit des Investments im Vordergrund. Unter dem Gesichtspunkt der Kapitalerhaltung sind unsere Anstrengungen darauf ausgerichtet, durch die Mischung und Streuung unserer Anlagen eine möglichst hohe Rentabilität zu erzielen. Hohe Erträge verstärken nicht nur das »Sicherheitspolster«, sondern tragen auch dazu bei, dass wir unseren Kunden weiterhin einen preisgünstigen und attraktiven Versicherungsschutz anbieten können.

Entwicklung der Kapitalanlagen

Der Kapitalanlagenbestand des Konzerns (ohne den Anlagestock der Fondsgebundenen Lebensversicherung und Depotforderungen) belief sich zum 31. Dezember 2012 auf 19,0 Mrd. € (18,2 Mrd. €).

Der Anteil der ertragsabhängigen Anlagen erhöhte sich von 7,8 % auf 9,3 %. Der Anteil der Zins-Anlagen, die nach wie vor das bedeutendste Anlagesegment des Konzerns darstellen, reduzierte sich von 88,6 % auf 86,8 %. Wertpapiere höchster Bonität stehen hierbei im Vordergrund. Der Anteil der Immobilien-Anlagen am Kapitalanlagenbestand des Konzerns erhöhte sich von 3,6 % auf 3,9 %.

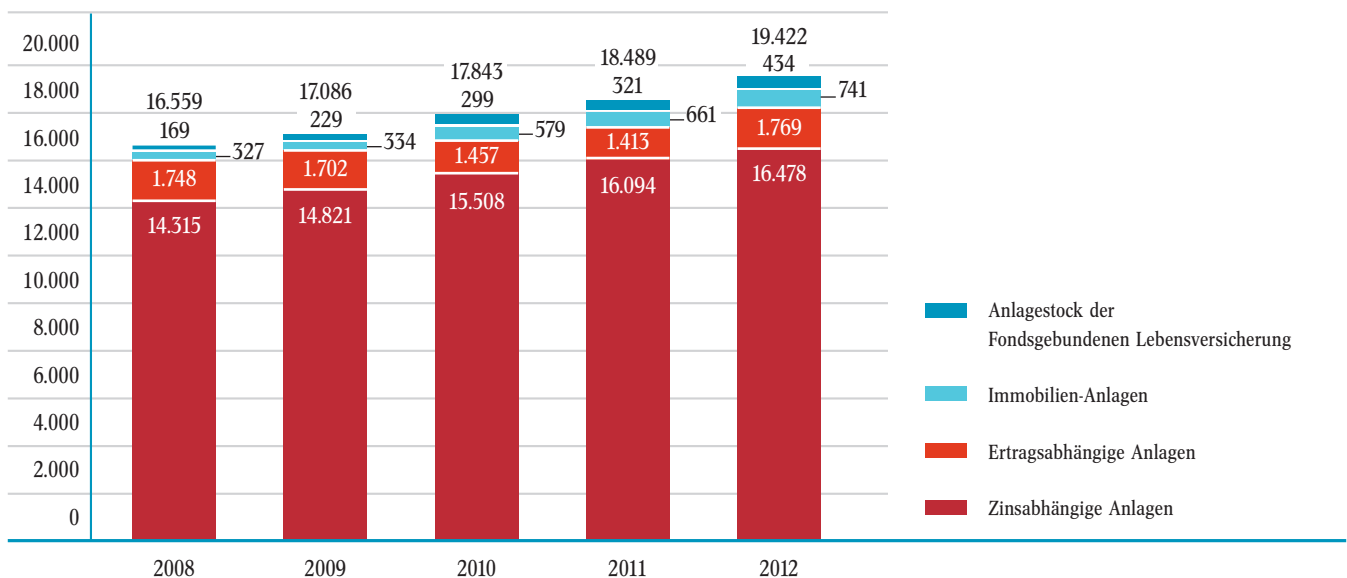
Der Zeitwert der Kapitalanlagen (ohne den Anlagestock der Fondsgebundenen Lebensversicherung und Depotforderungen) betrug zum Bilanzstichtag 21.745,7 Mio. €. Eine detaillierte Darstellung finden Sie im Anhang unter »[Entwicklung der Aktivposten](#)«.

Im Berichtsjahr wurden Erträge aus Kapitalanlagen in Höhe von 1.048,4 Mio. € erwirtschaftet (885,3 Mio. €). Nach Abzug aller Aufwendungen in Höhe von 46,7 Mio. € (73,8 Mio. €) erhöhte sich die Nettoverzinsung von 4,54 % auf 5,39 %.

Die Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Lebensversicherung stiegen von 321,2 Mio. € auf 433,6 Mio. €.

Kapitalanlagenbestand

inklusive Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Lebensversicherung in Mio. €



Nachtragsbericht

Im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres 2013 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Risikoberichterstattung

Im ALTE LEIPZIGER Konzern hat das Risikomanagement einen hohen Stellenwert. Den steigenden gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen begegnen wir mit einer kontinuierlichen Weiterentwicklung und Optimierung des Risikomanagementsystems. Im Rahmen eines konzernübergreifenden Solvency II-Projekts werden die Auswirkungen der künftigen regulatorischen Anforderungen auf die Versicherungsunternehmen des Konzerns überprüft. Durch die Teilnahme an umfangreichen Feldstudien und Konsultationen der BaFin und EIOPA zur Überprüfung der Auswirkungen von Solvency II auf die Versicherungsunternehmen entwickeln wir frühzeitig Strukturen und Prozesse zur Sicherstellung der fristgerechten Umsetzung der Vorschriften des neuen Regelwerkes. Dabei lag der Schwerpunkt im Jahr 2012 insbesondere auf der Umsetzung der Anforderungen an die Berichterstattung gemäß Säule 3 der Solvency II-Vorgaben.

In den aus den Geschäftsstrategien abgeleiteten Risikostrategien der ALTE LEIPZIGER Konzerngesellschaften sind die Ziele zur jeweiligen Kapitalausstattung und die Grundsätze zum Umgang mit den aus der Geschäftstätigkeit abgeleiteten Risiken festgelegt. Der Umfang der Risikoübernahme wird durch die vorhandene Risikotragfähigkeit bestimmt. Es sollen einerseits existenzbedrohende Risiken der Konzerngesellschaften ausgeschlossen werden, andererseits wird das Chancen-Risiko-Profil der Unternehmen verbessert, sodass sowohl eine Stärkung bzw. Stabilisierung der Ergebnissituation als auch eine Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit erreicht wird.

■ Risikomanagement-Organisation

Unser Risikomanagement basiert auf Grundsätzen und Verfahren, die einheitlich für alle Gesellschaften des ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzerns gelten.

Die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind in den Unternehmen klar definiert,

aufeinander abgestimmt und in den entsprechenden Handbüchern und Richtlinien der Gesellschaften verbindlich festgelegt. Dabei achten wir auf eine Trennung zwischen Risikoverantwortung und Risikokontrolle sowohl innerhalb der einzelnen als auch zwischen den verschiedenen Funktionen.

Das zentrale Risikomanagement ist für die Steuerung des Risikomanagement-Prozesses sowie für die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems zuständig. Ihm obliegt weiterhin die Koordination der eigens bestimmten Risikokomitees zur Analyse und Überwachung der Risikosituation aus Gesamtunternehmenssicht sowie auf Einzelrisikoebene.

Die Identifikation, Bewertung und Steuerung der wesentlichen Risiken erfolgt dezentral durch die Fachbereiche. Die Koordination dieses Prozesses und die Plausibilisierung auf Einzelrisikoebene übernimmt das zentrale Risikomanagement.

Begleitend und unabhängig vom zentralen Risikomanagement prüft unsere Konzernrevision Geschäftsprozesse im Hinblick auf risikorelevante Auswirkungen sowie die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems.

Die Früherkennung und Steuerung der Risiken für Bauspar- und Anlagegeschäfte erfolgt durch ein dezentrales Risikomanagement und Controlling.

■ Risikomanagement-Prozess

Der Risikomanagement-Prozess umfasst alle organisatorischen Regelungen und Maßnahmen von der Risikoidentifikation bis zur Berichterstattung an den Aufsichtsrat und die BaFin. Als Risiken sehen wir alle Ereignisse und mögliche Entwicklungen innerhalb und außerhalb der Unternehmen, die sich negativ auf die Erreichung der Unternehmensziele bzw. risikostrategischen Ziele und im Extremfall auf den Fortbestand der Unternehmen auswirken können.

Die **Risikoidentifikation** besteht in der unternehmensweiten, systematischen Erfassung aller Risiken sowie der Definition von Risikotreibern und Risikobezugsgrößen. Die Meldung neuer bzw. die Aktualisierung bereits vorhandener Risiken erfolgt durch die Risk-Owner quartalsweise oder bei Bedarf auch ad hoc.

Die **Risikoanalyse und -bewertung** erfolgt aufgrund von Berechnungen bzw. Expertenschätzungen der Fachbereiche sowie durch die Anwendung ökonomischer Modelle. Die Bewertung der Risiken wird sowohl für das aktuell laufende Jahr als auch für das Folgejahr durchgeführt und durch eine mittelfristige Risikoprognose aufgrund von Trends bzw. Entwicklungen interner und externer Einflussfaktoren ergänzt.

Zur **Risikosteuerung** entwickeln wir Maßnahmen, die geeignet sind, Risiken zu begrenzen bzw. zu vermeiden, um die Ziele der Risikostrategien zu erreichen. Zu diesem Zweck bauen wir die Risikotragfähigkeitssysteme und die Limitsysteme sukzessive aus. Weitergehende Risikosteuerungsmaßnahmen werden in den Richtlinien und Arbeitsanweisungen der Fachbereiche konkretisiert und dokumentiert oder in Risikokomitees beschlossen.

Die **Risikoüberwachung** erfolgt bei den Versicherungsgesellschaften durch das zentrale Risikomanagement. Unter dessen Koordination wird in den Risikokomitees der Gesellschaften die Bewertung der Risiken plausibilisiert und qualitätsgesichert. Nach Prüfung der Einzelrisiken auf gegenseitige Abhängigkeiten und unter Einbeziehung von eventuell eintretenden Kumuleffekten erfolgt die Bestimmung der Gesamtrisikosituation. Dabei werden insbesondere mögliche Auswirkungen auf die wesentlichen Unternehmenskennzahlen bei Risikoeintritt betrachtet. Der Status der eingeleiteten Steuerungsmaßnahmen und deren Zielerreichungsgrade werden in Abstimmung mit den Fachbereichen fortlaufend überwacht. Zudem werden im Rahmen der Risikoüberwachung regelmäßige Aktualisierungen der Risikotragfähigkeitskonzepte und eine laufende Überprüfung der Limiteinhaltungen vorgenommen. Die Risikoüberwachung für das Bauspar- und Anlagegeschäft wird von den jeweiligen dezentralen Risikomanagementabteilungen übernommen.

Die **Risikoberichterstattung** an den Vorstand bzw. die Geschäftsführung der Gesellschaften erfolgt quartalsweise und wird gegebenenfalls durch Ad-hoc-Meldungen ergänzt. Die jeweiligen Risikoberichte geben einen umfassenden Überblick über die Gesamtrisikosituation der Gesellschaften, die Auswirkungen der Einzelrisiken sowie die eingeleiteten und geplanten Risikobegrenzungsmaßnahmen. Durch den Vorstand bzw. die Geschäftsführung erfolgt eine entsprechende Berichterstattung an den Aufsichtsrat und die BaFin. Für die Berichterstattung auf Konzernebene erfolgen eine Konsolidierung der Risiken der Konzerngesellschaften und die Bewertung der Gesamtrisikosituation aus Konzernsicht.

■ Risikokategorisierung

Die Risikokategorisierung wird gemäß den Aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) vorgenommen.

1. Versicherungstechnische Risiken in der Lebensversicherung

Zu den versicherungstechnischen Risiken zählen die biometrischen Risiken, aber auch das Stornorisiko und das Zinsgarantierisiko. Im Rahmen des aktuariellen Risikocollings werden diese Risiken beobachtet, um bei Bedarf mit geeigneten Maßnahmen gegensteuern zu können.

1.1. Biometrische Risiken

Bei den für das Neugeschäft offenen Tarifen verwenden wir biometrische Rechnungsgrundlagen (Sterbewahrscheinlichkeiten, Berufsunfähigkeitswahrscheinlichkeiten), die nach heutigem Kenntnisstand über ausreichende Sicherheitsmargen verfügen. Für unseren Bestand wird regelmäßig durch aktuarielle Analysen überprüft, wie sich der tatsächliche Risikoverlauf zum Kalkulationsansatz verhält. Die Ergebnisse dieser Analysen werden bei der jährlichen Deklaration der Überschussanteile berücksichtigt. Der steigenden Lebenserwartung haben wir durch eine entsprechende Erhöhung der Deckungsrückstellung bei Rentenversicherungen Rechnung getragen. Der Gefahr, dass die Schadenquoten zufallsbedingt höher ausfallen, als es zu erwarten gewesen wäre, begegnen wir durch entsprechende Rückversicherungsverträge. Darüber hinaus schützen wir unseren Versicherungsbestand, indem wir großes Augenmerk auf eine konsequente Risikoprüfung und eine qualifizierte Leistungsbearbeitung legen.

1.2. Stornorisiko

Wie unter Punkt 5.3. Liquiditätsrisiko beschrieben, sind unsere Kapitalanlagen hinreichend liquide, um auch unerwartete Stornoanstiege ausgleichen zu können. Dies wird auch dadurch gewährleistet, dass der Bilanzwert der versicherungstechnischen Rückstellungen mindestens dem Rückkaufwert entspricht.

1.3. Zinsgarantierisiko

Das Zinsgarantierisiko besteht darin, dass die Renditen der Kapitalanlagen nach Eintritt adverser Kapitalmarktentwicklungen nicht ausreichen, um die den Versicherungsnehmern gegebenen Garantien dauerhaft finanzieren zu können. Es steht in enger Beziehung zum Zinsänderungsrisiko. Das Risiko und die Auswirkungen einer dauerhaften Niedrigzinsphase auf die Ertragssituation der Gesellschaft werden im Rahmen unseres Asset-Liability-Managements laufend beobachtet. Mit den vorhandenen Analysetools werden regelmäßig Zinsszenarien untersucht. Die Cashflows der Aktiva und Passiva sowie die Ertragsmöglichkeiten und -erfordernisse werden unter verschiedenen Marktbedingungen einander gegenübergestellt, um zu einer validen Risikoeinschätzung und Steuerung zu gelangen. Dabei werden auch unterschiedliche Handlungsoptionen untersucht. Unsere Analysen zeigen, dass wir auch bei einer längeren Niedrigzinsphase in der Lage sind, unsere Verpflichtungen zu erfüllen. Entsprechend der geänderten Deckungsrückstellungsverordnung haben wir zum 31. Dezember 2012 zur Absicherung des Zinsgarantierisikos eine Zinszusatzreserve in Höhe von 131,3 Mio. € gebildet. In den Folgejahren ist mit weiteren Zuführungen zu rechnen. Gemäß unserer mittelfristigen Planung verfügen wir aus heutiger Sicht über ausreichende finanzielle Mittel um die Bildung der Zinszusatzreserve auch in Zukunft finanzieren zu können.

2. Versicherungstechnische Risiken in der Schaden-/Unfallversicherung

Im Rahmen der Risikoinventur im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung wurden folgende Risiken identifiziert:

2.1. Prämien-Schaden-Risiko

Das Hauptrisiko in der Schaden- und Unfallversicherung ist das Prämien-Schaden-Risiko. Es besteht darin, dass aus den im Voraus festgesetzten Prämien zukünftige, vertraglich festgelegte Schadenzahlungen zu leisten sind, deren Höhe bei der Prämienfestsetzung nicht sicher bekannt ist (Zufalls- und Änderungsrisiko).

Diesen Risiken begegnen wir durch eine risikogerechte Kalkulation der Prämien, durch eine gezielte Annahmepolitik bei gleichzeitiger Einhaltung unserer Zeichnungsrichtlinien sowie durch ein entsprechendes Bestandscontrolling.

Die Situation in der Kraftfahrtversicherung hat sich durch umfangreiche ergebnisverbessernde Maßnahmen, die für das abgeschlossene Geschäftsjahr eingeleitet wurden, deutlich entspannt. Die für den Versicherungsbestand vorgenommene Erhöhung der Beiträge wird auch zukünftig zu einer positiven Geschäftsentwicklung beitragen.

Es wurden Rückversicherungsverträge abgeschlossen, die sowohl das Risiko von Groß- und Kumulschäden begrenzen als auch Schutz vor einer erhöhten Frequenz an Elementarschäden bieten.

2.2. Reserverisiko

Als weiteres versicherungstechnisches Risiko ist das Reserverisiko zu nennen. Dieses besteht darin, dass die zu leistenden Schadenzahlungen höher ausfallen, als diese zum Zeitpunkt der Schadenmeldung reserviert wurden. Grundsätzlich werden die versicherungstechnischen Rückstellungen auf der Basis differenzierter Statistiken und unter Berücksichtigung des bilanzrechtlichen Vorsichtsprinzips bewertet.

Im selbst abgeschlossenen Geschäft haben sich die Schadenquoten für eigene Rechnung und das Abwicklungsergebnis in Relation zu den Eingangsschadenrückstellungen in den letzten zehn Jahren wie aus nachfolgender Tabelle ersichtlich entwickelt. Das indirekte Geschäft ist von untergeordneter Bedeutung.

	Gesamtschadenquote ¹	Abwicklungsergebnis ²
2003	68,4	10,1
2004	65,8	11,7
2005	68,8	9,1
2006	68,8	10,7
2007	69,6	11,6
2008	69,6	8,0
2009	72,5	7,7
2010	80,6	4,1
2011	70,7	8,3
2012	65,3	10,3

¹ Gesamtschadenaufwendungen für eigene Rechnung in Prozent der verdienten Beiträge für eigene Rechnung

² Abwicklungsergebnis für eigene Rechnung in Prozent der Eingangsschadenrückstellung

5. Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und Vermittler mit Fälligkeitsterminen älter als drei Monate bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 52,7 Mio. €. Davon entfällt der größte Anteil auf Forderungen an Großkunden und Vermittler mit guter Bonität. Darin enthalten sind aufgrund vereinbarter abweichender Zahlungsmodalitäten Forderungen an Großkunden in Höhe von 17,3 Mio. €, die nicht ausfallgefährdet sind. Bei der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit sind die Forderungen an Vermittler durch Bestandsprovisionen abgesichert. Darüber hinaus besteht eine Vertrauensschadenversicherung.

Als Risikoversorge wurden auf die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft Wertberichtigungen in Höhe von 6,6 Mio. € gebildet.

Gegen Rückversicherer wurden zum Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von 5,6 Mio. € ausgewiesen. Bei der Auswahl der Rückversicherungspartner legen wir strenge Maßstäbe hinsichtlich der Sicherheits- und Bonitätseigenschaften an. Dadurch wird die Wahrscheinlichkeit des Ausfalls von Rückversicherungsforderungen weitgehend reduziert. Von den per 31. Dezember 2012 ausgewiesenen Forderungen entfallen 64 % auf Gesellschaften mit einem Rating von AAA bis A.

4. Risiken des Kredit- und Finanzdienstleistungsbereichs

4.1. Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft

Das Kreditgeschäft resultiert vor allem aus der Vergabe von Krediten für selbstgenutztes Wohneigentum. Durch die überwiegend grundpfandrechtliche Absicherung sowie die breite Streuung der Darlehen besteht grundsätzlich nur ein geringes Ausfallrisiko. Das Bausparkassengesetz schränkt durch vorgegebene Sicherungsarten und Beleihungsgrenzen die Risiken ein. Für die Kreditvergabe existieren detaillierte interne Beleihungsrichtlinien und Kreditprüfungsvorschriften. Ein laufend weiterentwickeltes Scoring-Verfahren ist wesentlicher Bestandteil der Kreditentscheidung. Für erkennbare Risiken wurde wie in den Vorjahren ausreichend Vorsorge getroffen. Die von uns regelmäßig durchgeführten Strukturanalysen des Bestands und des Neugeschäfts lassen keine besonderen Risikokonzentrationen erkennen. Das Adressenausfallrisiko

im Wertpapierbestand wird durch die Anlagevorschriften im Bausparkassengesetz deutlich eingeschränkt. Eine zusätzliche interne Risikobegrenzung erfolgt durch Vorgaben hinsichtlich des Emittenten-Ratings, der absoluten bzw. relativen Volumina sowie der Laufzeiten.

4.2. Marktpreisrisiken

Zur Überwachung der Marktpreisrisiken in Form von Zinsänderungsrisiken wird eine Standardsoftware eingesetzt, mittels derer sowohl eine barwertorientierte als auch eine periodenbezogene Risikomessung erfolgen kann. Zur Beurteilung der Zinsänderungsrisiken in Stressszenarien werden die von der BaFin definierten Zinsänderungsannahmen umgesetzt. Darüber hinaus erfolgt wöchentlich eine Bewertung der börsennotierten Wertpapiere unter Berücksichtigung verschiedener Zinsszenarien.

Die Ergebnisse der Szenarioanalysen zeigten auch für einen definierten Stressfall, dass ausreichend Risikodeckungsmasse für unerwartete Ereignisse verfügbar ist.

4.3. Liquiditätsrisiken

Die Steuerung der Liquidität geschieht laufend durch kurz- und mittelfristige interne Analysen, in die auch die Überwachung der Liquiditätskennziffer im Sinne der Liquiditätsverordnung eingebunden ist.

Die Liquiditätsvorausschau zeigt derzeit einen ausreichenden Mittelzufluss aus dem Bausparkollektiv, mit dem aufgrund der bestehenden Ausnahmegenehmigung nach § 1 Abs. 4 BSpkV sowohl das kollektive als auch das außerkollektive Baudarlehen-Geschäft ohne zusätzliche Refinanzierungsmittel dargestellt werden kann.

4.4. Ertragsrisiken im Bausparkollektiv

Das Ertragsrisiko im Bausparkollektiv besteht im Wesentlichen in der unzutreffenden Einschätzung des Verhaltens der Bausparer in Bezug auf die Inanspruchnahme der gewährten Zinsbonus Optionen. Die Einschätzung der Erwartungen erfolgt mittels eines zertifizierten Kollektivsimulationsmodells. In diesem Modell kann das komplexe Verhalten der Bausparer, das sowohl von zins- als auch von umfeldbezogenen Faktoren abhängen kann, in verschiedenen Szenarien abgebildet werden. Die Simulationsergebnisse werden zu einer möglichen Verhaltensprognose verdichtet.

Den daraus abgeleiteten Risiken wird durch Rückstellungen Rechnung getragen. Durch regelmäßigen Abgleich der Erwartungen mit dem tatsächlichen Verhalten der Bausparer werden die Prognosequalität überprüft und die Simulationsannahmen entsprechend verfeinert.

Zur Beurteilung der Qualität und der Risiken des Bausparkollektivs werden fortgesetzt baupartechnische Kennzahlen auf Basis des Bestandes und des erwarteten Neugeschäfts ermittelt. Die Simulation des Bausparkollektivs wird mittels einer zertifizierten Standardsoftware durchgeführt, mit der die Konsequenzen unterschiedlichster Verhaltensweisen von Bausparern für die Zuteilungsfähigkeit und Ertragskraft festgestellt werden können. Regelmäßige Simulationsrechnungen lassen auch unter alternativen Zinsszenarien keine kollektiven Liquiditätseingänge in den kommenden Jahren erkennen.

4.5. Risiken aus Anlagetätigkeit

In der »Richtlinie Risikomanagement« hat die ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH die Verfahren zur Messung und Steuerung von Risiken sowie die Kommunikation von Risiken festgelegt. Um Risiken möglichst frühzeitig erkennen zu können, ist ein umfangreiches Reportingsystem installiert.

Die Gesellschaft verfolgt eine Strategie, die Finanzrisiken weitgehend begrenzt. Hierzu gehört eine sicherheitsorientierte Anlage des Stammkapitals der Gesellschaft.

Durch das eingesetzte Risikomanagementsystem werden insbesondere Veränderungen der Finanz- und Absatzrisiken auf die Ergebnissituation der Gesellschaft dargestellt. Das Risikomanagementsystem der Gesellschaft berücksichtigt dabei die Wechselwirkungen zwischen der Höhe der Fondsvolumina (beeinflusst durch Fondsperformance und Mittelveränderungen) und der Ertragslage der Gesellschaft. Ausgehend von den Ergebnishochrechnungen zum Quartalsende werden die Auswirkungen negativer Entwicklungen der Aktien- und Rentenmärkte und des Absatzes auf die Ergebnislage der Gesellschaft simuliert. Diese Simulation umfasst fünf unterschiedliche Entwicklungsstufen (Stufe 5: worst-case-szenario). Für operationelle Risiken wird ein pauschaler Ergebnisabschlag angesetzt. Anhand dieser Annahmen werden die Auswirkungen auf die Fondsvolumina und Eigenanlagen und somit auf die volumenabhängigen Ertrags- und Aufwandsposten simuliert. Anschließend werden die Auswirkungen auf Jahresergebnis bzw. Eigenkapital ermittelt (Risikotragfähig-

keit). Die Gesellschaft wendet das GuV-orientierte Risikotragfähigkeitsprinzip an.

Eine klar definierte Produktpalette im Bereich der öffentlich vertriebenen Publikumsfonds unterstreicht die Absicht, mit wenigen Fonds und der Einführung von Anlagekonzepten die Bedürfnisse der Anleger abzudecken und operationelle Risiken (z. B. fehlerhafte Preisermittlungen und sonstige Abwicklungsrisiken) weitgehend zu begrenzen. Für jedes verwaltete Sondervermögen ist eine Risk-Management-Policy definiert.

5. Risiken der Kapitalanlage

Das Management der Kapitalanlagen erfolgt im Spannungsfeld aus Sicherheit, Rentabilität und Liquidität. Für die Versicherungsgesellschaften im ALTE LEIPZIGER Konzern steht der Sicherheitsaspekt im Vordergrund, da die Sicherheit der Kapitalanlagen die Qualität des Versicherungsschutzes bestimmt. Aus diesem Grund kommt dem Risikomanagement von Kapitalanlagen eine besondere Bedeutung zu. Unser Ziel ist es, in keinem Jahr das Garantie- bzw. Rechnungszinsniveau zu unterschreiten bzw. die kalkulierten Erträge zu verfehlen. Daher werden extreme Risiken, die nur selten eintreten, dabei aber eine große Wirkung entfalten, vermieden.

In seiner Kapitalanlagepolitik orientiert sich der ALTE LEIPZIGER Konzern an folgenden Prinzipien:

- Wir achten auf ein hohes Maß an Sicherheit bei allen Kapitalanlageinvestitionen. Dies spiegelt sich beispielsweise in der sehr guten Bonität der jeweiligen Emittenten und Kontrahenten oder in der Lage unserer Immobilien wider. Dazu gehört aber auch eine gezielte Diversifikation nach Anlagearten, Regionen und Unternehmen zur Vermeidung von Kumulrisiken. Da die internen Anlagegrenzen enger sind, wurden die aufsichtsrechtlichen Vorgaben zur Mischung und Streuung jederzeit eingehalten.
- Wir tätigen nur Anlagen, die auf Dauer eine angemessene Rentabilität im Verhältnis zu ihrem Risiko erwarten lassen.
- Wichtig ist uns eine ausreichende Liquidität, um unsere Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft jederzeit erfüllen zu können.
- Die Kapitalanlagestrategie unserer Unternehmen richtet sich am Asset-Liability-Management aus. Es werden sowohl die Vorgaben aus der Versicherungstechnik als auch die jeweiligen aufsichtsrechtlichen Vorschriften sowie bilanzielle und steuerliche Anforderungen berücksichtigt.

- Das Asset-Management-Center der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung ist mit dem Kapitalanlagemanagement des gesamten ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzerns nach einheitlichen Kriterien beauftragt. Das Mandat wird anhand diverser Ertrags- und Risikokennzahlen laufend überwacht. Damit soll das Erreichen der handelsrechtlichen Ertragsziele der einzelnen Gesellschaften sichergestellt und bei Abweichungen rechtzeitig gegengesteuert werden.
- Portfoliomanagement, Handelsabwicklung und Risikocontrolling sind dabei funktional klar voneinander getrennt.

5.1. Marktrisiko

Hierunter werden potenzielle Verluste aufgrund von nachteiligen Veränderungen der Marktpreise oder preisbeeinflussender Faktoren verstanden. Das Marktrisiko umfasst dabei Zinsänderungsrisiken, Risiken aus Aktienkursveränderungen sowie Währungsrisiken.

Mit wöchentlichen Stresstests sowie monatlichen Sensitivitäts- und Durationsanalysen simulieren wir Marktschwankungen, um die Auswirkungen auf unser Kapitalanlageportfolio quantifizieren und gegebenenfalls rechtzeitig reagieren zu können.

Die im Folgenden aufgeführten Sensitivitätsanalysen für Marktpreisrisiken dienen dazu, potenzielle Wertveränderungen im Kapitalanlagenbestand mithilfe hypothetischer Marktszenarien zu schätzen. Basis der Betrachtung sind die Bestände des ALTE LEIPZIGER Konzerns zum 31. Dezember 2012.

Zinsänderungsrisiko

Für die festverzinslichen Kapitalanlagen ist vor allem das Zinsänderungsrisiko bedeutsam. Ein Zinsrückgang hat steigende Zeitwerte und somit erhöhte Bewertungsreserven auf Rentenpapiere zur Folge, allerdings kann der Rückgang dazu führen, dass beispielsweise der versprochene Garantiezins nicht mehr erwirtschaftet werden kann.

Zum 31. Dezember 2012 betrug der Zeitwert der verzinslichen Wertpapiere direkt oder über Fonds 16.897,4 Mio. €. Die dargestellten Szenarien simulieren Parallelverschiebungen der Zinsstrukturkurve um ± 1 Prozentpunkt bzw. ± 2 Prozentpunkte.

Die in der Tabelle aufgeführten Zeitwerte lassen sich lediglich als grober Hinweis für eventuelle Wertveränderungen in der Zukunft heranziehen, da gegensteuernde Maßnahmen hier nicht berücksichtigt wurden.

Zinsveränderung	Zeitwerte zinsensitiver Kapitalanlagen ¹
Rückgang um 2 Prozentpunkte	21.361,6 Mio. €
Rückgang um 1 Prozentpunkt	18.934,6 Mio. €
IST zum 31.12.2012	16.897,4 Mio. €
Anstieg um 1 Prozentpunkt	15.223,3 Mio. €
Anstieg um 2 Prozentpunkte	13.789,9 Mio. €

¹ Inhaber- und Namensschuldverschreibungen, Schulscheinanleihen etc. (ohne Hypotheken), Renten in Fonds

Zum Bilanzstichtag bestanden Vorkäufe auf Rentenpapiere mit einem Erfüllungsbetrag in Höhe von 485,8 Mio. €. Ebenso bestanden Vorverkäufe von Rentenpapieren mit einem Marktwert von 538,6 Mio. €. Für einen Teilbetrag von 303,1 Mio. € wurden Bewertungseinheiten mit den zugrunde liegenden börsengehandelten, festverzinslichen Wertpapieren gebildet. Durch diese Termingeschäfte haben wir uns das zum Zeitpunkt des Abschlusses herrschende Zinsniveau gesichert. Aufgrund der Ausgestaltung der Geschäfte wird das Risiko von Zinsänderungen als nicht wesentlich eingestuft. Zum Bilanzstichtag ergaben sich keine bilanziellen Konsequenzen. Allerdings besteht das Risiko eines jeden unbedingten Termingeschäfts, dass ein Abschluss zum späteren Zeitpunkt vorteilhafter gewesen wäre als per Termin. Vorkäufe wurden nur im Rahmen der aufsichtsrechtlich zulässigen Grenzen getätigt.

Risiken aus Aktienkursveränderungen

Durch die indexnahe Abbildung von breit diversifizierten Blue Chip-Indizes in unseren Spezialfonds werden die Aktienrisiken weitgehend auf die systematischen Varianten reduziert. Zudem wird die Anlage damit auf verschiedene Branchen und Regionen verteilt. Neben der Struktur des Aktienportfolios wird auch der relative Anteil der Aktien am Gesamtportfolio regelmäßig überprüft.

Der Zeitwert der Aktienanlagen belief sich zum 31. Dezember 2012 auf 1.684,8 Mio. €. Seit Jahresanfang wurde aufgrund positiver Markteinschätzung sukzessive unsere Aktienposition aufgebaut. Zwischenzeitlich erfolgte Absicherungen mittels Put-Optionen aufgrund konjunktureller und politischer Unsicherheiten wurden in der zweiten Jahreshälfte wieder

aufgelöst. Das nicht abgesicherte Aktienvolumen wurde durch die Vorgabe eines Risikobudgets und eines kurzfristigen Rückschlagpotenzials für Aktien begrenzt.

Bei Aktienkursveränderungen von $\pm 10\%$ bzw. $\pm 20\%$, die in diesen Szenarien unterstellt werden, würden sich geänderte Zeitwerte in der aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlichen Höhe ergeben. Zum Stichtag waren keine derivativen Absicherungsmaßnahmen vorhanden.

Aktienkursveränderung	Zeitwerte aktienkursensitiver Kapitalanlagen ¹
Anstieg um 20 %	2.021,7 Mio. €
Anstieg um 10 %	1.853,2 Mio. €
IST zum 31.12.2012	1.684,8 Mio. €
Rückgang um 10 %	1.516,2 Mio. €
Rückgang um 20 %	1.347,8 Mio. €

¹ Direktanlage, Aktien in Fonds

Währungsrisiken gehen wir nur sehr begrenzt ein, da wir den Grundsatz einer kongruenten Währungsbedeckung befolgen. Für alle maßgeblichen Währungsverbindlichkeiten des versicherungstechnischen Geschäfts werden entsprechende Gegenpositionen bei den Kapitalanlagen aufgebaut.

5.2. Bonitäts- und Konzentrationsrisiko

Unter dem Bonitätsrisiko wird zum einen die Gefahr der Insolvenz und des Zahlungsverzugs verstanden, zum anderen aber auch die Gefahr von Bonitätsverschlechterungen eines Schuldners und damit einhergehenden höheren Risikoaufschlägen.

Die Kapitalanlagenbestände unserer Unternehmen sind aufgrund unserer jahrelang praktizierten konsequenten Politik der Vermeidung von Bonitätsrisiken und der Konzentration auf unseren Heimatmarkt Deutschland derzeit nicht von den Folgen der Staatsschuldenkrise betroffen.

Der größte Teil der verzinslichen Wertpapiere des Direktbestands waren Emissionen, die von in- und ausländischen Gebietskörperschaften oder ihren Sonderinstituten (62,0 %, davon Ausland: 0,6 %) begeben wurden. Darunter befinden sich keine Anleihen, direkt oder über Fonds, aus den europäischen Krisenstaaten Portugal, Irland, Italien, Griechenland,

Spanien oder aus Ländern wie Belgien, Frankreich oder den USA.

Der Anteil von Emissionen privatrechtlicher Kreditinstitute lag bei 23,3 %, der von öffentlich-rechtlichen Kreditinstituten bei 14,7 %, jeweils aus Sicht der Konzernmuttergesellschaft. Die Emissionen von Kreditinstituten bestanden aus Pfandbriefen oder Schuldverschreibungen und Darlehen mit Gewährträgerhaftung. Mit 0,8 % entfiel nur ein geringer Teil auf ungesicherte Darlehen oder Hybridkapital. Unternehmensanleihen befanden sich nicht im Portfolio. Investitionen in strukturierte Kredit-Produkte wie Asset Backed Securities (ABS), Mortgage Backed Securities (MBS), Collateralized Debt Obligations (CDO), Collateralized Loan Obligations (CLO) und ihre Varianten sind durch unsere Anlagerichtlinien ausgeschlossen.

Durch das Asset-Management-Center erfolgt eine laufende Analyse des Kreditrisikos unserer Emittenten. Veränderungen in der Risikoeinschätzung des Marktes werden regelmäßig berichtet und bei der Bewertung verzinslicher Papiere berücksichtigt.

Ratingklasse (nur Direktbestand)	Anteil
Investment-Grade (AAA – AA)	96,9 %
Investment-Grade (A – BBB)	2,5 %
Non-Investment-Grade bzw. ohne Rating	0,6 %

Das Konzentrationsrisiko bezeichnet das Risiko, das sich dadurch ergibt, dass die Unternehmen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken eingehen, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotenzial haben.

Die Kapitalanlagen der Unternehmen sind nach Anlagearten (Immobilien, Aktien/Beteiligungen sowie Zinsträger), Adressen und Belegenheit breit gestreut. Unser Konzernlimitsystem für Bonitäts- und Konzentrationsrisiken, mit dem wir die Ausfallrisiken gegenüber einzelnen Emittenten begrenzen, berücksichtigt das individuelle Rating des Emittenten, seine Eigenkapitalausstattung als Haftungsgrundlage, die Qualität der Besicherung sowie unsere intern definierte Risikobereitschaft. Die fünf größten Emittenten (ohne Bund und Bundesländer) in der Renten-Direktanlage haben einen Anteil von 16,5 % an der Rentenanlage. Ihr Rating liegt zwischen A und BBB, wobei überwiegend in Pfandbriefe oder Schuldscheindarlehen mit Gewährträgerhaftung investiert wurde. Daher

sehen wir zum derzeitigen Zeitpunkt keine wesentlichen Konzentrationsrisiken in unseren Kapitalanlagen.

Risiken aus Genussscheinen und Nachrangdarlehen

Das inhärente Risiko von Hybridkapitalinstrumenten ist während der Finanzmarkt- und der nachfolgenden Staatsschuldenkrise deutlich zutage getreten. Während Nachrangdarlehen nur bei einer Insolvenz des Unternehmens an Verlusten teilnehmen, waren Genussscheine von Kuponausfällen und Nennwertreduzierungen während der Laufzeit betroffen.

Das Gesamtvolumen der Genussscheine betrug 40,8 Mio. € (Buchwert) zum 31. Dezember 2012. Der Zeitwert der nicht börsengehandelten Papiere wurde durch Diskontierung des erwarteten Cashflows mit dem risikolosen Zins und einem Risikoaufschlag auf die Swapkurve ermittelt. Der Risikoaufschlag wurde aus den am Kapitalmarkt beobachteten Spreads vergleichbarer Papiere abgeleitet. Für den beizulegenden Wert bzw. den Buchwert wurde bei einer anzunehmenden dauerhaften Wertminderung das Nominalkapital des Genussscheins um die erwartete Kapitalreduzierung gekürzt. Im Geschäftsjahr 2012 haben wir aus Fälligkeiten von Genussscheinen, die in den vergangenen Jahren wertberichtigt wurden, Abgangsgewinne in Höhe von 0,5 Mio. € erzielt. Nachrangdarlehen befinden sich nicht mehr im Bestand.

5.3. Liquiditätsrisiko

Bereits bei der Konzeption der Anlagestrategie wird das Liquiditätsrisiko explizit dadurch berücksichtigt, dass eine Abstimmung von künftigen Zins- und Tilgungszahlungen mit den erwarteten versicherungstechnischen Cashflows aus Beitragseinnahmen und Versicherungsleistungen erfolgt.

Eine detaillierte, monatlich rollierende Liquiditätsplanung stellt zusätzlich sicher, dass wir in der Lage sind, die erforderlichen Auszahlungen jederzeit zu leisten. Sollten unerwartet hohe Liquiditätsspitzen auftreten, zum Beispiel infolge eines erhöhten Stornos bei Zinsanstieg, können diese durch die Veräußerung von marktgängigen Wertpapieren aufgefangen werden. Aufgrund der hohen Qualität unserer Rentenanlagen ist der weitaus größte Teil jederzeit veräußerbar.

Bei Kündigungen von Kapitalisierungsprodukten ist aufgrund des geringen Umfangs eine Bedienung aus dem laufenden Cashflow gewährleistet. Sollte eine gleichzeitige Kündigung

aller Kapitalisierungsprodukte erfolgen, kann durch kurzfristigen Verkauf einzelner, hochliquider Renten (z.B. Bundesanleihen) jederzeit die Bedienung sichergestellt werden.

6. Operationelle Risiken im Konzern

Als operationelle Risiken bezeichnen wir mögliche Verluste, die infolge unangemessener Prozesse, unzulänglicher Technologien, menschlicher Fehler oder externer Ereignisse auftreten können. Operationelle Risiken beinhalten zudem rechtliche Risiken sowie Risiken aus kriminellen Handlungen.

6.1. Prozessrisiken und Risiken der Informationstechnologie

Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Systeme, Produkte und Prozesse im Rahmen von komplexen Projekten zur Steigerung unserer Wettbewerbsfähigkeit erfordert beträchtliche Investitionen. Dem daraus resultierenden Risiko, geplante Ergebnisse sowie zu erreichende Zielvorgaben zu verfehlen, begegnen wir durch die Einrichtung eines Projektsteuerungs- und Controllingremiums, dem die laufende Kontrolle der Investitionsrechnungen sowie die Überwachung der Realisierungszeitpunkte und der Amortisationsgrößen obliegt.

Die Sicherheit unserer Informationstechnologie ist eine erklärte und konsequent umzusetzende Zielvorgabe des Vorstandes. Hierzu befasst sich ein eigens gebildetes Spezialistenteam mit den im IT-Bereich möglichen Risiken und den zu deren Steuerung erforderlichen Maßnahmen.

Durch die vorhandenen Gegensteuerungsmaßnahmen, insbesondere durch die Auslagerung des Datenbestandes und die Nutzung eines Ausweichrechenzentrums mit Parallelbetrieb sowie durch Schadenversicherungen für Gebäudeinhalt und Betriebsunterbrechung, liegen mögliche Restrisiken der Informationstechnologie im unwesentlichen Bereich.

Zur Steuerung der wesentlichen Prozessrisiken wurden alle mit wesentlichen Risiken behafteten Geschäftsabläufe inklusive der jeweiligen Kontrollmaßnahmen erfasst und dokumentiert. Die Wirksamkeit und das Erfordernis der einzelnen Kontrollen innerhalb der Funktionsbereiche werden im Rahmen unseres IKS-Prozessmanagements jährlich überprüft.

6.2. Compliance-Risiken

Zur Vermeidung von Compliance-Risiken bestehen in den Unternehmen dezentral ausgerichtete Compliance-Organisationen. Der Compliance-Officer ist für die Identifikation und Analyse von Compliance-Risiken, die Entwicklung von risikobegrenzenden Maßnahmen und die Durchführung von Kontrollverfahren verantwortlich. Seine Aufgaben umfassen auch die Information und Beratung des Vorstandes bzw. der Geschäftsführung. Das Compliance-Komitee unterstützt und berät den Compliance-Officer bei seinen Aufgaben. Die Sicherstellung der Einhaltung von Recht und Gesetz sowie die Beachtung von Richtlinien und Grundsätzen in den Fachbereichen obliegt den Compliance-Verantwortlichen. Sie sind auch für die Wiederherstellung des regelkonformen Zustandes bei bereits eingetretenen Regelverstößen zuständig.

Durch zahlreiche präventiv wirkende Maßnahmen, wie z. B. Quartalsabfragen bei Compliance-Verantwortlichen oder Ad-hoc-Meldepflichten bei Compliance-Risiken, laufende Überprüfung der Risiken in Compliance-Komitees, verbindliche Vollmachtsrahmen mit Zeichnungslimiten für die Mitarbeiter sowie durch Funktionstrennungen und die Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips, wird möglichen Compliance-Risiken vorgebeugt. Darüber hinaus sollen ein für alle Mitarbeiter verbindlicher »Kodex für integrale Handlungsweisen« sowie ein »Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten« sicherstellen, dass die rechtlichen Rahmenbedingungen eingehalten werden und ein fairer, ehrlicher und verlässlicher Umgang sowohl miteinander als auch mit den Kunden und Geschäftspartnern erfolgt.

6.3. Personelle Risiken

Zur Erfüllung der Funktionen in den einzelnen Organisationseinheiten stellen wir mit systematischen Personal- und Kapazitätsplanungen eine angemessene Personalausstattung sicher und verringern somit das Risiko personeller Engpässe.

Möglichen Risiken aufgrund der demografischen Entwicklung und deren Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt beugen wir durch eine kontinuierliche Personalentwicklung, die Ausbildung von eigenen qualifizierten Nachwuchskräften, die Optimierung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie und unsere innerbetrieblichen fachlichen Weiterbildungsangebote vor. Dies soll zu einer starken Mitarbeiterbindung beitragen und das vorhandene Know-how sicherstellen.

6.4. Katastrophenrisiken

Zur Begrenzung von möglichen Risiken im Fall von Naturkatastrophen, Pandemie oder Terrorismus ist ein betriebliches Kontinuitätsmanagement (BKM) implementiert. Die darin festgelegten organisatorischen Maßnahmen stellen sicher, dass nach Eintritt von katastrophalen Ereignissen das Leben und die Gesundheit der Mitarbeiter geschützt werden, die Sofortmaßnahmen zur Schadenbegrenzung eingeleitet werden, die ertragskritischen Geschäftsprozesse soweit wie möglich aufrechterhalten bleiben und der Normalbetrieb so schnell wie möglich wiederhergestellt wird, sodass unseren Gesellschaften kein nachhaltiger Schaden entsteht.

Weiterhin ist im Rahmen des Extremereignis-Managements eine umfassende Stör- und Notfallorganisation zur Sicherheit der Mitarbeiter, der Technik und der Gebäude im Fall von Brand, Explosion und sonstigen Unfällen eingerichtet.

6.5. Rechtliche und sonstige Risiken

Aufgrund veränderter politischer, rechtlicher, steuerlicher sowie regulatorischer Rahmenbedingungen können sich Risiken im Hinblick auf unsere Geschäftsmodelle, die Geschäftsprozesse und die betrieblichen Systeme ergeben.

Zur Begrenzung dieser Risiken erfolgt in den entsprechenden Fachbereichen der Gesellschaften, insbesondere für rechtliche, aktuarielle und bilanzielle Fragen, eine konsequente und fortlaufende Überwachung sowie Prüfung hinsichtlich der Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Unternehmen.

7. Reputationsrisiken

Das Risiko der Ruf- und Imageschädigung unseres Konzerns in der Öffentlichkeit, bei Kunden und Geschäftspartnern wird insbesondere durch die Sicherstellung höchster Servicequalität und Kundenorientierung sowie durch hohe Anforderungen an die Qualifikation und Kompetenz der Mitarbeiter begrenzt.

Weiterhin wird diesem Risiko durch eine koordinierte und qualitätsgesicherte Darstellung des Konzerns in der Presse und Öffentlichkeit, durch die Einhaltung unseres verbindlichen »Kodex für integrale Handlungsweisen« und datenschutzrechtlicher Auflagen sowie durch die Einrichtung einer Compliance-Organisation begegnet.

8. Strategische Risiken

Strategische Risiken können entstehen, wenn Geschäftsentscheidungen nicht den bestehenden und künftigen Anforderungen der Kunden, den Marktgegebenheiten und -entwicklungen oder den sonstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen entsprechen. Diesem Risiko wird durch regelmäßige, mindestens einmal jährlich stattfindende Überprüfung der Geschäftsstrategien und geschäftspolitischen Grundsätze der Konzerngesellschaften begegnet.

Auf Basis der daraus abgeleiteten Ergebnisse und der mittelfristigen Planung werden jährlich Unternehmensziele zu Produkten, Kunden, Finanzen und Ressourcen definiert, verabschiedet und kontrolliert. Ebenso wird jährlich die Konsistenz der Risiko- und Geschäftsstrategie in den Unternehmen überprüft.

9. Kumulrisiken

Das Kumulrisiko bezeichnet das Risiko, dass durch den Eintritt eines zufälligen Ereignisses gleichzeitig bei mehreren oder allen Gesellschaften des ALTE LEIPZIGER Konzerns Schäden ausgelöst werden. Folgende Kumulrisiken werden auf der Konzernebene als wesentlich angesehen:

- Zinsänderungsrisiko bzw. Andauern der Niedrigzinsphase
- Aktienkursänderungsrisiko
- Liquiditätsrisiko
- Langlebigkeitsrisiko
- Reputationsrisiko.

Durch die beschriebenen risikobegrenzenden Maßnahmen, die durch das Risikomanagement konzernweit überwacht werden, wirken wir den Risiken entgegen.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Insgesamt stellen wir fest, dass sich in Anbetracht der bekannten Risiken gegenwärtig keine Entwicklungen abzeichnen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des ALTE LEIPZIGER Konzerns wesentlich beeinträchtigen könnten.

Betrachten wir in diesem Zusammenhang die an die Versicherungsunternehmen des Konzerns gestellte Gruppen-Solvabilitätsanforderung von 961,6 Mio. €, so stehen hier Eigenmittel von 1.900,2 Mio. € gegenüber. Diese Werte beinhalten nicht die HALLESCHE Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit, die mit der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit nach § 18 Abs. 2 AktG einen Gleichordnungskonzern bildet, in den Konzernabschluss nach § 290 HGB aber nicht einzubeziehen ist.

Innerhalb des Konzerns wurden alle Eigenmittelvorgaben eingehalten. Risiken, die den Fortbestand des ALTE LEIPZIGER Konzerns gefährden könnten, sind nicht erkennbar.

Personalentwicklung im ALTE LEIPZIGER Konzern

Um unser hohes Qualitäts- und Serviceniveau dauerhaft zu garantieren und unsere Marktposition auszubauen, ist eine bedarfsgerechte Qualifizierung unserer Mitarbeiter unerlässlich. Dabei spielt vor allem das fachliche Know-how eine zentrale Rolle. Unser innerbetriebliches Weiterbildungsangebot stellt die fachliche Entwicklung sicher und verstärkt und garantiert die hohe Kunden- und Serviceorientierung.

Unsere Programme zur Förderung von Führungs- und Nachwuchskräften setzen wir kontinuierlich fort. Diese beinhalten einerseits die gezielte Weiterentwicklung von Potenzialträgern innerhalb des Unternehmens. Zum anderen wird das Angebot für Akademiker weitergeführt. Eine intensive, bereichs- und gesellschaftsübergreifende Einarbeitung ist die Grundlage für die Übernahme hochqualifizierter Aufgaben.

Darüber hinaus fördern wir unsere Mitarbeiter bei berufsbegleitenden Weiterbildungsmaßnahmen, die einen einschlägigen akademischen Abschluss zum Ziel haben. Hierbei arbeiten wir mit renommierten Universitäten und Fachhochschulen zusammen.

In einem stetig enger werdenden Arbeitsmarkt gewinnen familienfreundliche Arbeitsbedingungen zunehmend an Bedeutung für die Mitarbeiterbindung und -gewinnung. Wir bieten neben flexiblen Arbeitszeiten, variablen Teilzeitmodellen, Führen in Teilzeit, Freistellungen, Beratungs- und Unterstützungsleistungen weitere Leistungen für Eltern und Angehörige pflegebedürftiger Personen an.

In Zusammenarbeit mit einem bundesweit tätigen Dienstleister unterstützen wir unsere Mitarbeiter in allen Fragen der Kinderbetreuung, der Pflege und Versorgung hilfebedürftiger Angehöriger und der Bewältigung schwieriger persönlicher Lebenslagen. Die Leistungen umfassen die individuelle Beratung sowie die Vermittlung von Betreuungslösungen im privaten und institutionellen Bereich. Darüber hinaus stehen bei Ausfall der Betreuungsperson Backup-Plätze für die Kinderbetreuung zur Verfügung.

Im Jahr 2012 wurden wir zudem im Rahmen des von der gemeinnützigen Hertie-Stiftung initiierten audit berufundfamilie® als familienbewusstes Unternehmen zertifiziert. Dieser Auditierungsprozess unterstützt uns, unsere Leistungen weiter zu systematisieren und gegebenenfalls auszubauen, und stellt damit ein wichtiges strategisches Managementinstrument zur Bewältigung der künftigen personalpolitischen Herausforderungen dar.

Eine gute Ausbildung ist die beste Voraussetzung für den Start in ein erfolgreiches Berufsleben. Die qualifizierte Erstausbildung hat deshalb für uns einen hohen Stellenwert und ist bedeutender Faktor unserer Personalplanung. Um jungen Menschen den Schritt in ein erfolgreiches Berufsleben zu ermöglichen, bieten wir in der Direktion die Ausbildung zum/zur

- Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen, Fachrichtung Versicherung
- Fachinformatiker/-in, Fachrichtung Anwendungsentwicklung oder Systemintegration

an. Darüber hinaus ist es möglich, einen praxisorientierten Studiengang zu absolvieren:

- Bachelor of Arts, BWL-Versicherung an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Mannheim
- Bachelor of Arts, BWL-Versicherung mit der Vertiefung Versicherungsvertrieb und Finanzberatung an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Heidenheim
- Bachelor of Science, Informatik an der Hochschule Darmstadt.

Die am dualen Ausbildungsprinzip orientierten Studiengänge mit sechs bzw. sieben Praxis- und Theoriesemestern sind eine bewährte, europaweit anerkannte Alternative zu herkömmlichen Studiengängen.

Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ALTE LEIPZIGER Konzerns im Jahresdurchschnitt	2012	2011	+/-
Innendienst	1.606	1.604	+ 2
Außendienst	132	135	- 3
Auszubildende	70	61	+ 9
Konzern gesamt	1.808	1.800	+ 8

Personalaufwand	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €	+/- %
Löhne und Gehälter	120.561	117.388	+ 2,7
Soziale Abgaben	19.927	19.669	+ 1,3
Altersversorgung und Unterstützung	5.398	7.188	- 24,9
Konzern gesamt	145.886	144.245	+ 1,1

Prognosebericht

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2012 um 0,9 % gewachsen, was im Vergleich zur rezessiven Entwicklung im Euroraum noch ein relativ gutes Ergebnis darstellt.

2013 wird ein herausforderndes Jahr für Deutschland. Die Krise im Euroraum dürfte weiterhin die konjunkturelle Entwicklung belasten. Positive Wachstumsimpulse werden angesichts des hohen Beschäftigungsniveaus von der Binnen- nachfrage erwartet. Die deutsche Wirtschaft dürfte jedoch auch von der positiven weltwirtschaftlichen Entwicklung außerhalb des Euroraums profitieren. Dies könnte zu einer höheren Investitionsbereitschaft der Unternehmen und damit zu einer positiven Entwicklung der Wirtschaft führen. Die Inflationsrate wird um die 2 % erwartet.

Die deutschen Lebensversicherer erwarten für das Jahr 2013 einen Neuzugang auf dem Niveau von 2012. Bei der Entwicklung des Neuzugangs gegen laufenden Beitrag dürften sich positive und negative Einflüsse die Waage halten. Hinsichtlich des Einmalbeitrags hat sich nach den Spitzen der vorangegangenen Jahre aktuell wieder ein Neugeschäftsvolumen eingestellt, das auch für die nächsten Jahre erwartet wird. Bei den gebuchten Beitragseinnahmen rechnet der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft mit einem leichten Rückgang. Ursächlich hierfür ist einerseits der auf Marktebene im vergangenen Jahr zu verzeichnende Rückgang des Neuzugangs gegen laufenden Beitrag, der sich wegen des unterjährigen Zugangs erst in den Beitragseinnahmen 2013 in vollem Umfang niederschlagen wird. Andererseits werden die planmäßigen Beitragsabläufe 2013 in etwa das gleiche hohe Volumen wie im Jahr 2012 erreichen.

Nachdem sich der Schaden- und Unfallversicherungsmarkt im Jahr 2012 gegenüber der allgemeinen Konjunktorentwicklung als relativ nachfragestabil erwiesen hat und insbesondere in der Sparte Kraftfahrt erforderliche Beitragserhöhungen durchgeführt werden konnten, geht die Branche für 2013 von einem Beitragswachstum von etwa 2,5 % aus.

Für die deutsche Bauwirtschaft bleibt der Bau von Wohnungen weiterhin ein Wachstumsmotor. Ein anhaltend hoher Beschäftigungsgrad, weiter steigende verfügbare Einkommen sowie historisch niedrige Hypothekenzinsen beflügeln den Wohnungsbau. Darüber hinaus besteht ein unverändert hoher Sanierungs- und Modernisierungsbedarf für viele ältere Wohngebäude. Weitere Wachstumsimpulse ergeben sich durch

die stetig steigenden Anforderungen an die Energieeffizienz. Die Grundhaltung der Bevölkerung ist unverändert baupar- freundlich. Sichere Spar- und Finanzierungsformen stehen nach wie vor im Fokus des Interesses. Die Unsicherheit bezüglich der künftigen Zinsentwicklung und Inflationsängste kommen den Bausparkassen systembedingt zugute.

Gegenüber der Branchenentwicklung wird das **Segment des Lebensversicherungsgeschäfts** unseres Konzerns mit seinen strategischen Produktlinien, wie der betrieblichen Altersversorgung und der Berufsunfähigkeitsversicherung, weiterhin als sehr gut positioniert angesehen. Aufgrund der soliden Finanzausstattung, des hohen Kundenvertrauens und der wettbewerbsfähigen Tarife wird für 2013 wiederum ein hohes Neugeschäftsvolumen von rund 480 Mio. € erwartet. Die gesamten Beitragseinnahmen werden erneut bei über 1,7 Mrd. € liegen. Bei den Kostenquoten ist in Abhängigkeit von der Beitragsentwicklung ein Anstieg gegenüber 2012 aufgrund der zu erwartenden Tarifsteigerung in der privaten Versicherungswirtschaft nicht auszuschließen. Obwohl auch für 2013 mit einem schwierigen Kapitalmarktumfeld gerechnet wird, dürfte das Kapitalanlageergebnis bei über 800 Mio. € liegen. Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung werden voraussichtlich über 200 Mio. € zugeführt. Der Jahresüberschuss nach Steuern wird bei 39 Mio. € erwartet und zur Stärkung des Eigenkapitals verwendet.

Für 2014 prognostizieren wir einen leichten Neugeschäftszuwachs sowie erneut steigende Beitragseinnahmen. Die Abschluss- und Verwaltungskostenquote werden auf dem Niveau von 2013 verharren. Das Kapitalanlageergebnis wird voraussichtlich unter dem Vorjahreswert liegen. Dennoch wird, trotz der Niedrigzinsphase, von einer Stärkung der Risikotragfähigkeit dieses Segments und der langfristigen Sicherung der Leistungsansprüche unserer Kunden ausgegangen.

Für das **Segment der Schaden- und Unfallversicherung** erwarten wir im Jahr 2013, nach erfolgreichen Sanierungen in den Vorjahren, einen leichten Anstieg der verdienten Beiträge. Wachstumsimpulse werden dabei insbesondere in der Kraftfahrtversicherung und einzelnen Gewerbesparten erzielt. Bei der Bruttoschadenquote gehen wir von einer nachhaltigen Stabilisierung aus. Die Betriebskostenquote wird sich gegenüber dem Vorjahr leicht erhöhen. Dies ist im Wesentlichen durch steigende IT-Aufwendungen zur konsequenten Modernisierung und Weiterentwicklung der IT-Landschaft bedingt. Die abschließenden Arbeiten zur Ablösung des Bestands-

führungssystem im Firmensegment und die Projekte zur Ablösung des bisherigen Schadens- und des In-/Exkassosystems sowie zum Aufbau des Vertriebs- und Sparten-Analysesystems werden zum Jahresende fortgesetzt. In Erwartung eines anhaltend niedrigen Zinsniveaus wird von einem rückläufigen Kapitalanlageergebnis ausgegangen. Aufgrund der Maßnahmen zur Verstetigung und weiteren Verbesserung der versicherungstechnischen Ergebnisse wird damit gerechnet, dass sich sowohl das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit als auch das Ergebnis nach Steuern positiv entwickeln werden.

Für das Geschäftsjahr 2014 und für die Folgejahre wird ein moderates Beitragswachstum erwartet und von einer dauerhaft positiven Entwicklung der Beitragseinnahmen ausgegangen. Die umfangreichen Investitionsprojekte werden abgeschlossen und die ergebnisorientierte Bestandssteuerung weiter fokussiert, um eine nachhaltig positive Entwicklung der Schadenquote zu gewährleisten. Das Kapitalanlageergebnis dürfte – bei weiterhin niedrigen Zinsen – auf dem Niveau des Jahres 2013 liegen.

Im Segment der **Finanzdienstleistungen** wird für das Bauspar- und Baufinanzierungsgeschäft davon ausgegangen, dass auch im Jahr 2013 an die sehr gute Entwicklung des Neugeschäfts der letzten Jahre angeknüpft werden kann. Die Produkte, insbesondere der Bauspartarif »easy finanz« und die Finanzierungsmodelle mit festen Zinsen und festen Raten sowie der gute Service, werden im Markt nach wie vor überdurchschnittlich positiv bewertet. Im Investmentgeschäft geht man bei derzeit vergleichsweise niedrigen Aktienbewertungen, der durchaus vorhandenen Liquidität, unterstützt durch ein niedriges Zinsniveau, von verstärkten Engagements in Aktienfonds aus. Insbesondere im Bereich der Publikumsfonds sind jedoch die Reaktionen der eher konservativ ausgerichteten Fondsanleger auf die weiterhin sehr volatilen Märkte schwer einschätzbar. Das Kapitalanlageergebnis wird im Segment der Finanzdienstleistungen gegenüber dem Vorjahr rückläufig erwartet. 2014 wird demgegenüber wieder mit steigenden Ergebnissen gerechnet.

Wir werden unsere risikoadjustierte Kapitalanlagepolitik 2013 fortführen. Für das **Kapitalanlageergebnis** des ALTE LEIPZIGER Konzerns wird gegenüber 2012 aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus eine rückläufige Entwicklung prognostiziert.

Zusammenfassend wird im Segment der Lebensversicherung, ebenfalls bedingt durch die Erwartung eines weiterhin niedrigen Zinsniveaus, gegenüber dem Vorjahr mit rückläufigen **Ergebnissen** gerechnet. In der Schaden- und Unfallversicherung wird davon ausgegangen, dass sich die Ergebnisse 2013 auf einem positiven Niveau unterhalb des schadenarmen Vorjahres entwickeln werden. Im Bereich der Finanzdienstleistungen wird für das Bauspar- und Baufinanzierungsgeschäft für die Jahre 2013 und 2014 ein in etwa gleichbleibendes Ergebnis geplant. Im Investmentgeschäft geht man für die Folgejahre von positiven Ergebnissen aus, die deutlich über dem des Jahres 2012 liegen. Vor diesem Hintergrund wird der Jahresüberschuss des ALTE LEIPZIGER Konzerns im Jahr 2013 rückläufig erwartet. Für 2014 wird von einem steigenden Jahresüberschuss ausgegangen.

Die dargestellten Erwartungen sind mit Ungewissheiten verbunden. Deshalb können die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen von diesen abweichen.

Das Jahresergebnis 2012 versetzt uns in eine gute Ausgangsposition, die künftigen unternehmerischen und aufsichtsrechtlichen Herausforderungen erfolgreich zu bewältigen. Unsere Qualitäts- und Servicestrategie wird fortgeführt. Hierbei setzen wir auf wettbewerbsfähige Produkte, ein hohes fachliches Know-how und Serviceniveau in der Verwaltung, dem Vertrieb und der Schadenbearbeitung.

Geschäftsverlauf der einbezogenen Konzernunternehmen

Zu Beginn ein Hinweis an die Leser unseres Geschäftsberichts:
Sofern Veränderungen einen Prozentsatz von 100 % überschreiten,
wurde auf die Angabe verzichtet. Zur Vermeidung einer zweiten
Nachkommastelle werden Beträge unter 50 Tsd. €, soweit die

Angaben in Mio. € erfolgen, mit 0,0 dargestellt. In diesen Fällen
wird ebenfalls auf die Angabe der prozentualen Veränderung
verzichtet.

ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit

Eckdaten		2012	2011	+/- %
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	1.782,8	1.590,4	+ 12,1
davon:				
- Laufende Beiträge	Mio. €	1.366,5	1.249,1	+ 9,4
- Einmalbeiträge	Mio. €	416,2	341,3	+ 22,0
Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	Mio. €	59,8	59,7	+ 0,2
Versicherungsbestand (Versicherungssumme)	Mio. €	81.683,0	74.884,3	+ 9,1
davon:				
- Einzelversicherung	Mio. €	64.673,8	59.297,6	+ 9,1
- Kollektivversicherung	Mio. €	17.009,2	15.586,7	+ 9,1
Aufwendungen für Versicherungsfälle, Rückkäufe und Überschussanteile	Mio. €	1.523,3	1.479,7	+ 2,9
Zuwachs der Leistungsverpflichtungen	Mio. €	777,9	450,2	+ 72,8
Abschlussaufwendungen	Mio. €	269,2	243,1	+ 10,7
Abschlusskostenquote ¹	%	4,7	4,9	
Verwaltungsaufwendungen	Mio. €	36,0	35,4	+ 1,8
Verwaltungskostenquote	%	2,0	2,2	
Kapitalanlagen: ²				
- Bestand	Mio. €	16.870,3	16.143,7	+ 4,5
- Nettoergebnis	Mio. €	897,8	715,6	+ 25,5
- Nettoverzinsung	%	5,4	4,5	
Rohüberschuss vor Steuern und Direktgutschrift	Mio. €	496,2	391,5	+ 26,7
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	Mio. €	42,8	14,7	
Rohüberschuss nach Steuern	Mio. €	453,4	376,8	+ 20,3
Verwendung:				
Direktgutschrift	Mio. €	148,7	149,5	- 0,5
Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung	Mio. €	251,7	180,3	+ 39,6
Zuführung zu den Rücklagen	Mio. €	53,0	47,0	+ 12,8

¹ Abschlusskosten im Verhältnis zur Beitragssumme des Neugeschäfts

² ohne Fondsgebundene Lebensversicherung

ALTE LEIPZIGER Pensionskasse AG

Eckdaten		2012	2011	+/- %
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	22,7	22,0	+ 3,4
Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	Mio. €	0,8	0,7	+ 9,0
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	Mio. €	2,3	2,0	+ 17,5
Abschlussaufwendungen	Mio. €	1,0	1,1	- 7,1
Abschlusskostenquote ¹	%	2,2	2,3	
Verwaltungsaufwendungen	Mio. €	0,5	0,5	+ 6,7
Verwaltungskostenquote	%	2,4	2,3	
Kapitalanlagen: ²				
- Bestand	Mio. €	171,3	145,8	+ 17,5
- Nettoergebnis	Mio. €	6,8	5,5	+ 22,6
- Nettoverzinsung	%	4,3	4,1	
Jahresüberschuss	Mio. €	0,5	0,4	+ 24,1

¹ Abschlusskosten im Verhältnis zur Beitragssumme des Neugeschäfts² ohne Fondsgebundene Lebensversicherung

ALTE LEIPZIGER Pensionsfonds AG

Eckdaten		2012	2011	+/- %
Gebuchte Bruttobeiträge	Tsd. €	7.063,4	3.403,3	
Veränderung der pensionsfondstechnischen Netto-Rückstellungen	Tsd. €	6.935,8	2.837,0	
davon:				
Veränderung der Rückstellung für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	Tsd. €	5.208,3	812,3	
Abschlussaufwendungen	Tsd. €	43,5	41,3	+ 5,3
Abschlusskostenquote ¹	%	2,3	1,3	
Verwaltungsaufwendungen	Tsd. €	89,4	68,0	+ 31,5
Verwaltungskostenquote	%	1,3	2,0	
Kapitalanlagen: ²				
- Bestand	Tsd. €	9.649,5	7.865,6	+ 22,7
- Nettoergebnis	Tsd. €	119,5	136,5	- 12,5
- Nettoverzinsung	%	1,4	2,0	
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern				
- Bestand	Tsd. €	10.641,9	5.433,6	+ 95,9
- Nettoergebnis	Tsd. €	712,9	- 173,6	
- Nettoverzinsung	%	8,9	- 3,5	
Sonstige Erträge	Tsd. €	0,5	19,4	- 97,7
Sonstige Aufwendungen	Tsd. €	107,1	390,2	- 72,5
Jahresfehlbetrag	Tsd. €	- 13,2	- 204,0	- 93,5

¹ Abschlusskosten im Verhältnis zur Beitragssumme des Neugeschäfts² ohne Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

ALTE LEIPZIGER Pensionsmanagement GmbH

Eckdaten		2012	2011	+/- %
Umsatzerlöse	Tsd. €	1.190,3	1.060,8	+ 12,2
Sonstige betriebliche Erträge	Tsd. €	6,0	0,9	
Übrige Erträge	Tsd. €	19,6	24,0	- 18,2
Personalaufwand	Tsd. €	415,1	420,2	- 1,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	Tsd. €	323,1	310,4	+ 4,1
Übrige Aufwendungen	Tsd. €	96,6	75,8	+ 27,5
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	Tsd. €	381,2	279,3	+ 36,5
Steuern	Tsd. €	108,3	71,0	+ 52,5
Jahresüberschuss	Tsd. €	272,9	208,3	+ 31,0

ALTE LEIPZIGER Holding AG

Eckdaten		2012	2011	+/- %
Erträge aus Beteiligungen	Tsd. €	1.824,8	2.443,0	- 25,3
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	Tsd. €	230,8	271,1	- 14,9
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	Tsd. €	384,8	224,8	+ 71,1
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	Tsd. €	281,0	115,3	
Übrige Erträge	Tsd. €	1,0	135,5	- 99,2
Übrige Aufwendungen	Tsd. €	629,7	786,8	- 20,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	Tsd. €	1.530,8	2.172,5	- 29,5
Steuern	Tsd. €	- 50,8	- 37,9	+ 34,1
Jahresüberschuss	Tsd. €	1.581,5	2.210,4	- 28,4

ALTE LEIPZIGER Versicherung AG

Eckdaten		2012	2011	+/- %
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	414,5	420,7	- 1,5
Verdiente Nettobeiträge	Mio. €	356,8	359,0	- 0,6
Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle	Mio. €	233,0	254,4	- 8,4
Nettoschadenquote	%	65,3	70,9	
Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Mio. €	119,4	116,8	+ 2,3
Nettokostenquote	%	33,5	32,5	
Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen	Mio. €	11,8	-1,6	
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	Mio. €	- 10,2	- 9,6	
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	Mio. €	15,5	15,3	+ 1,7
Steuern	Mio. €	3,8	1,0	
Jahresüberschuss	Mio. €	1,5	4,7	- 67,0

RECHTSSCHUTZ UNION Schaden GmbH

Eckdaten		2012	2011	+/- %
Umsatzerlöse	Tsd. €	4.141,1	4.442,6	- 6,8
Sonstige betriebliche Erträge	Tsd. €	62,3	51,3	+ 21,4
Personalaufwand	Tsd. €	2.340,1	2.664,7	- 11,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	Tsd. €	1.780,7	1.759,6	+ 1,2
Jahresüberschuss	Tsd. €	42,3	56,2	- 24,8

ALTE LEIPZIGER Bauspar AG

Eckdaten		2012	2011	+/- %
Zinserträge	Mio. €	60,4	58,7	+ 2,9
Zinsaufwendungen	Mio. €	44,3	39,0	+ 13,4
Provisionserträge	Mio. €	11,5	12,7	- 9,9
Provisionsaufwendungen	Mio. €	11,9	11,4	+ 4,0
Verwaltungsaufwendungen	Mio. €	15,7	15,2	+ 3,1
davon:				
- Personalaufwand	Mio. €	9,4	9,6	- 1,7
- Übriger Aufwand	Mio. €	6,3	5,6	+ 11,3
Zu-/Abschreibungen und Veränderung der Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Veränderung der Risikovorsorge gemäß § 340f HGB	Mio. €	4,5	- 3,7	
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Wirtschaftsgüter und Sachanlagen	Mio. €	0,1	0,1	
Übrige Erträge	Mio. €	0,6	1,6	- 62,2
Übrige Aufwendungen	Mio. €	2,0	1,1	+ 89,5
Steuern	Mio. €	1,7	1,2	+ 43,6
Jahresüberschuss	Mio. €	1,3	1,3	+ 2,3
Bestand an Verträgen	Anzahl	281.029	258.743	+ 8,6
Gesamte Bausparsumme	Mio. €	4.893,5	4.520,3	+ 8,3
Durchschnittliche Bausparsumme der eingelösten Neuverträge	Tsd. €	16,6	16,0	+ 4,1

ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH

Eckdaten		2012	2011	+/- %
Provisionserträge	Mio. €	6,7	6,9	- 2,7
Provisionsaufwendungen	Mio. €	1,6	1,7	- 4,5
Verwaltungsaufwendungen	Mio. €	4,6	4,4	+ 4,7
davon:				
- Personalaufwand	Mio. €	1,7	1,6	+ 3,9
- Übriger Aufwand	Mio. €	2,9	2,8	+ 5,1
Übrige Erträge	Mio. €	0,2	0,2	- 2,7
Übrige Aufwendungen	Mio. €	0,2	0,2	+ 2,4
Steuern	Mio. €	0,1	0,2	- 43,3
Jahresüberschuss	Mio. €	0,3	0,5	- 42,4
Gesamtes Fondsvermögen	Mio. €	2.743,5	2.176,0	+ 27,1
davon Publikumsfonds:	Mio. €	366,9	318,6	+ 15,1
- AL Trust Aktien Deutschland	Mio. €	136,6	116,2	+ 17,5
- AL Trust €uro Renten	Mio. €	39,9	37,5	+ 6,3
- AL Trust €uro Short Term	Mio. €	35,1	33,5	+ 4,7
- AL Trust Aktien Europa	Mio. €	21,3	18,8	+ 13,0
- AL Trust Global Invest	Mio. €	10,5	10,8	- 2,5
- AL Trust €uro Cash	Mio. €	116,8	94,9	+ 23,0
- AL Trust €uro Relax	Mio. €	6,7	6,9	- 2,8

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2012

Aktivseite					Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			11.710		10.316
II. Geschäfts- oder Firmenwert			1.255		2.510
				12.965	12.827
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			740.806		660.729
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			3.774		3.774
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		1.765.631			1.409.221
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		600.347			66.210
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		552.435			650.480
4. Baudarlehen		1.174.125			1.118.675
5. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	6.110.629				6.819.519
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	7.811.137				7.195.829
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	50.452				57.640
d) Übrige Ausleihungen	40.752				50.259
		14.012.970			14.123.246
6. Einlagen bei Kreditinstituten		137.894			135.163
7. Andere Kapitalanlagen		1			1
			18.243.404		17.502.997
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			230		221
				18.988.213	18.167.721
Übertrag				19.001.178	18.180.547

Passivseite				Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
A. Eigenkapital				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		186.000		161.000
2. Andere Gewinnrücklagen		353.654		322.247
			539.654	483.247
B. Fonds für allgemeine Bankrisiken			15.190	11.490
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	209.186			204.634
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	6.604			6.587
		202.582		198.047
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	15.650.497			14.909.476
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	66.406			66.386
		15.584.092		14.843.090
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	758.075			725.027
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	160.955			159.289
		597.119		565.737
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			1.085.077	1.077.382
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			51.402	39.607
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	3.083			9.889
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	414			446
		2.669		9.443
			17.522.941	16.733.306
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung			433.611	321.182
Übertrag			18.511.397	17.549.225

Aktivseite	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
Übertrag				19.001.178	18.180.547
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen				433.611	321.182
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	131.910				91.684
b) noch nicht fällige Ansprüche	250.239				198.103
		382.150			289.786
2. Versicherungsvermittler		75.876			32.951
			458.025		322.737
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			5.582		5.206
III. Sonstige Forderungen			45.875		44.294
				509.482	372.237
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			11.377		7.968
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			98.942		79.898
III. Andere Vermögensgegenstände			67.816		106.210
				178.134	194.077
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			265.849		267.677
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			60.508		60.680
				326.357	328.357
G. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				20.042	16.599
Summe der Aktiva				20.468.805	19.413.000

Passivseite	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
Übertrag			18.511.397	17.549.225
E. Bauspareinlagen			957.530	877.535
F. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		50.715		51.180
II. Steuerrückstellungen		35.176		10.652
III. Sonstige Rückstellungen		87.053		79.866
			172.945	141.698
G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			73.281	71.925
H. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	231.834			210.495
2. Versicherungsvermittlern	44.548			42.867
		276.382		253.362
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:	24 Tsd. € (Vj: 20 Tsd. €)			
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		10.621		4.654
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		238.854		237.608
IV. Sonstige Verbindlichkeiten		220.608		265.915
davon aus Steuern:	10.635 Tsd. € (Vj: 11.888 Tsd. €)		746.464	761.539
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:	115 Tsd. € (Vj: 230 Tsd. €)			
I. Rechnungsabgrenzungsposten			7.188	9.253
J. Passive latente Steuern			0	1.825
Summe der Passiva			20.468.805	19.413.000

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	414.148			420.351
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	59.157			60.900
		354.992		359.450
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	- 1.419			- 210
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	19			- 982
		- 1.439		772
			356.430	358.678
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			104	111
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			473	959
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	260.341			279.993
bb) Anteil der Rückversicherer	32.724			39.354
		227.617		240.639
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	3.458			8.953
bb) Anteil der Rückversicherer	- 1.944			- 4.777
		5.403		13.730
			233.019	254.369
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			4	- 3.105
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		131.300		129.694
b) davon ab:				
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		11.841		12.931
			119.459	116.763
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			3.307	3.259
8. Zwischensumme			1.218	- 11.538
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			- 11.795	1.612
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			- 10.577	- 9.926

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebensversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.810.579			1.613.751
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	28.492			24.595
		1.782.087		1.589.156
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		5.974		1.075
			1.776.113	1.588.082
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			60.619	60.460
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		134		178
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	63.956			59.374
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	597.269			648.508
		661.224		707.882
c) Erträge aus Zuschreibungen		64.969		6.393
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		230.553		78.867
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		186		186
			957.067	793.506
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			36.412	1.764
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			67.066	72.347
Übertrag			2.897.277	2.516.158

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
Übertrag			2.897.277	2.516.158
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1.201.963			1.197.852
bb) Anteil der Rückversicherer	10.342			13.757
		1.191.621		1.184.095
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	29.613			11.871
bb) Anteil der Rückversicherer	3.610			- 131
		26.002		12.002
			1.217.623	1.196.097
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen (Deckungsrückstellung)				
a) Bruttobetrag		853.448		583.785
b) Anteil der Rückversicherer		19		2.558
			853.429	581.225
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			253.664	181.881
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	270.252			244.260
b) Verwaltungsaufwendungen	36.265			35.649
		306.516		279.909
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		11.318		7.057
			295.198	272.851
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		12.059		11.529
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen davon außerplanmäßige Abschreibungen gem. § 253 Abs. 3 HGB: 1.251 Tsd. € (Vj: 1.092 Tsd. €)		30.855		57.059
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		847		1.438
			43.761	70.027
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			373	27.355
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			130.587	127.453
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebensversicherungsgeschäft			102.644	59.269

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		- 10.577		- 9.926
b) im Lebensversicherungsgeschäft		102.644		59.269
			92.067	49.343
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 3. aufgeführt				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.293			1.467
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	83.555			83.120
	84.848			84.587
b) Erträge aus Zuschreibungen	209			10.599
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	15.628			2.349
		100.685		97.534
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 10. aufgeführt				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	336			572
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen davon außerplanmäßige Abschreibungen gem. § 253 Abs. 3 HGB: 1.818 Tsd. € (Vj: 1.773 Tsd. €)	2.872			3.893
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	64			186
		3.272		4.650
		97.413		92.884
4. Technischer Zinsertrag		244		252
			97.169	92.632
5. Sonstige Erträge		40.123		46.252
6. Sonstige Aufwendungen		123.897		120.036
			- 83.775	- 73.784
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			105.461	68.191
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon Ertrag aus latenten Steuern: 1.589 Tsd. € (Vj: 1.479 Tsd. €)		46.573		18.423
9. Sonstige Steuern		2.718		2.190
			49.290	20.613
10. Jahresüberschuss			56.171	47.578
11. Einstellungen in die Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG			25.000	19.000
b) in andere Gewinnrücklagen			31.171	28.578
12. Bilanzgewinn			0	0

Konzern-Eigenkapitalpiegel

	Konzern- Eigenkapital Tsd. €
Stand am 31. 12. 2010	435.669
Konzern-Jahresüberschuss	47.578
Stand am 31. 12. 2011	483.247
Konzern-Jahresüberschuss	56.171
Erfolgsneutrale Änderung der Gewinnrücklage	236
Stand am 31. 12. 2012	539.654

Kapitalflussrechnung

	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	56.171	47.578
Veränderung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	902.065	550.098
Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	6.938	5.381
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	- 157.910	5.695
Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 245.270	- 79.591
Veränderung sonstiger Bilanzpositionen	148.206	88.523
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	- 86.530	54.161
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	623.670	671.845
Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	3.347.226	2.883.409
Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	- 3.865.283	- 3.448.997
Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Lebensversicherung	50.328	37.607
Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Lebensversicherung	- 126.233	- 85.536
Sonstige Einzahlungen	373	375
Sonstige Auszahlungen	- 11.038	- 8.340
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 604.627	- 621.482
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0	0
Veränderung des Finanzmittelfonds	19.043	50.363
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	79.898	29.535
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	98.942	79.898

Die Kapitalflussrechnung wurde gemäß DRS 2.20 erstellt.

Der Finanzmittelfonds entspricht der Bilanzposition »Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand«.

Konzernanhang

Um die Übersichtlichkeit zu verbessern, wurden die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung in vollen Tsd. Euro aufgestellt. Die einzelnen Positionen, Zwischen- und Endsummen wurden jeweils kaufmännisch auf- bzw. abgerundet. Die Addition der Einzelwerte kann daher von den Zwischen- und Endsummen um Rundungsdifferenzen abweichen. In gleicher Weise wurden bei den Tabellen im Konzernlagebericht und im Konzernanhang sowie bei der Konzern-Kapitalflussrechnung und dem Konzern-Eigenkapitalspiegel, die Daten des Konzernabschlusses auf einer höher verdichteten Ebene darstellen, die Einzelwerte und Summen jeweils kaufmännisch auf- oder abgerundet.

Rechtsgrundlagen

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden nach den Vorschriften des § 341j HGB in Verbindung mit § 290 HGB und §§ 58, 59 und 60 RechVersV aufgestellt. Die Gliederung wird ergänzt um Posten, die sich aus geschäftszweigspezifischen Besonderheiten von Bausparkassen ergeben. Die Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) wurden beachtet.

Konsolidierungskreis

In den Konsolidierungskreis der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit wurden neun inländische Tochterunternehmen nach der Vollkonsolidierungsmethode einbezogen.

Zum Segment Lebensversicherung zählen die Konzernunternehmen ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung, ALTE LEIPZIGER Pensionskasse, ALTE LEIPZIGER Pensionsfonds, ALTE LEIPZIGER Holding, ALTE LEIPZIGER Treuhand und ALTE LEIPZIGER Pensionsmanagement. Dem Segment Schaden- und Unfallversicherung werden die Konzernunternehmen ALTE LEIPZIGER Versicherung und RECHTSSCHUTZ UNION Schaden zugeordnet. Die ALTE LEIPZIGER Bauspar und die ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft bilden zusammen das Segment Finanzdienstleistungen.

Konsolidierungsmethoden

Der Konzernabschluss basiert auf den Jahresabschlüssen der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung und der einbezogenen Tochterunternehmen. Sie sind auf den Stichtag 31. Dezember 2012 erstellt.

Kapitalkonsolidierung

Gemäß § 301 Abs. 1 HGB erfolgt die Kapitalkonsolidierung des Konzernabschlusses nach der Neubewertungsmethode. Hierbei sind erworbene Vermögensgegenstände und Schulden mit dem Zeitwert zum Zeitpunkt des »Kontrollerwerbs« zu bewerten und somit stille Reserven und stille Lasten bereits vor der Konsolidierung vollständig aufzudecken. Ferner ist der Beteiligungsbuchwert gemäß § 301 Abs. 2 HGB mit dem Eigenkapital der Tochtergesellschaft ausschließlich zum Zeitpunkt des Erwerbs zu verrechnen. Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung ist an den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften zu 100 % beteiligt.

Die Kapitalkonsolidierungen vor Inkraftsetzung des BilMoG und dessen Anwendung im Konzernabschluss 2009 blieben gemäß Art. 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB von der neuen Bestimmung unberührt. Stille Reserven und stille Lasten wurden nach der Buchwertmethode erst nach der Konsolidierung aufgedeckt. Die Höhe der auf den Konzern entfallenden stillen Reserven und stillen Lasten entsprach der Beteiligungsquote des Konzerns. Ein positiver Unterschiedsbetrag, bereinigt um die anteiligen aufgedeckten stillen Reserven und stillen Lasten, wurde dann als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert oder mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Die Kapitalkonsolidierung, die vor der Umstellung auf BilMoG erfolgte, wurde nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten der Beteiligungen mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung durchgeführt. Als Erstkonsolidierungszeitpunkt wurde jeweils der 1. Januar des Jahres der erstmaligen Einbeziehung gewählt. Die Entkonsolidierung erfolgte ebenfalls zum 1. Januar des Jahres, in dem das Tochterunternehmen aus dem Konsolidierungskreis ausschied.

Geschäfts- oder Firmenwerte sowie passive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung werden gesondert in der Bilanz ausgewiesen (§ 301 Abs. 3 HGB). Von der bisherigen Möglichkeit, Unterschiedsbeträge der Aktivseite mit solchen der Passivseite zu verrechnen und die verrechneten Beträge im Anhang anzugeben, hatten wir keinen Gebrauch gemacht.

Sonstige Konsolidierungen

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen zwischen den einbezogenen Unternehmen, sofern sie für die Ermittlung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht von untergeordneter Bedeutung sind, werden gemäß § 303 HGB und § 305 HGB eliminiert.

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Die dem Konzernabschluss zugrunde liegenden Jahresabschlüsse der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung und der Tochterunternehmen werden im Wesentlichen nach den für das Mutterunternehmen anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt.

Ansätze in den Jahresabschlüssen der einbezogenen Unternehmen, die auf geschäftszweigspezifischen Vorschriften für Versicherungsunternehmen und Kreditinstitute beruhen, werden unverändert beibehalten.

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände

sind zu den Anschaffungskosten bewertet und beinhalten entgeltlich erworbene Software sowie Nutzungs- und Markenrechte. Die linearen Abschreibungen erfolgen planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Geschäfts- oder Firmenwerte werden gemäß § 309 Abs. 1 in Verbindung mit § 246 Abs. 1 HGB über fünf Jahre abgeschrieben.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer bewertet. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Beteiligungen

werden mit ihren Anschaffungskosten bewertet. Sofern eine voraussichtlich dauernde Wertminderung vorliegt, wird diese durch eine außerplanmäßige Abschreibung berücksichtigt. Das handelsrechtliche Wertaufholungsgebot wird beachtet.

Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht,

werden gemäß § 341c HGB zum Nennwert bilanziert.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

werden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten oder den niedrigeren beizulegenden Börsenwerten am Bilanzstichtag bewertet. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet. Im Berichtsjahr erfolgte eine Devinkulierung von Schuldbuchforderungen in Inhaberschuldverschreibungen.

gen. Die Umbuchung erfolgte zu fortgeführten Anschaffungskosten, die sich aus dem Nennwert und dem zum Devinkulierungszeitpunkt noch vorhandenen Rest-Agio zusammensetzen.

Bildung von Bewertungseinheiten

Terminverkäufe (Forwards) werden mit den ihnen zugrunde liegenden börsengehandelten, festverzinslichen Wertpapieren als Bewertungseinheit gemäß § 254 HGB geführt. Die Bilanzierung der Bewertungseinheiten erfolgt nach der Einfrierungsmethode. Danach werden die Werte der Einzelbestandteile der Bewertungseinheit ab dem Zeitpunkt der Begründung der Bewertungseinheit »eingefroren«. Anschließend effektive Wertänderungen im Hinblick auf das abgesicherte Risiko werden bilanziell nicht erfasst.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen

werden gemäß § 341c Abs. 3 HGB mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation aus der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag angesetzt (§ 341c HGB). Die Bewertung erfolgt zudem unter Berücksichtigung der in 2009 veröffentlichten Verlautbarungen der BaFin und des IDW. Des Weiteren erfolgt die Bewertung der Namensgenussscheine unter besonderer Berücksichtigung der aktuellen Meldungen über den jeweiligen Emittenten. Notwendige Abschreibungen werden vorgenommen. Die Genusscheinvergütungen werden, sofern die Emittenten keine negativen Informationen hinsichtlich der Zins- und Kapitalzahlung gegeben haben, bereits im Geschäftsjahr erfolgswirksam vereinnahmt. Bei Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen werden in angemessenem Umfang Wertberichtigungen vorgenommen. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet. Der als Genusschein aktivierte Betrag zum gesetzlichen Sicherungsfonds für die Lebensversicherer wird mit den von der Gesellschaft mitgeteilten Werten bilanziert. Notwendige Abschreibungen werden vorgenommen.

Namenschuldverschreibungen

werden gemäß § 341c Abs. 1 und 2 HGB zum Nennbetrag abzüglich Tilgungen bilanziert. Agio- und Disagiobeträge werden durch aktive und passive Rechnungsabgrenzung entsprechend der Laufzeit verteilt. Die Bewertung der Namenschuldverschreibungen erfolgt unter Berücksichtigung der im Jahr 2009 veröffentlichten Verlautbarungen der BaFin und des IDW. Erforderliche Wertberichtigungen werden im angemessenen Umfang vorgenommen. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Baudarlehen

sind gemäß § 340e Abs. 2 HGB mit dem Nennwert bewertet. Disagiobeträge werden durch passive Rechnungsabgrenzungsposten entsprechend der Laufzeit verteilt. Zur Berücksichtigung erkennbarer und latenter Risiken aus Kundenforderungen bestehen im Rahmen der bilanziellen Risikovorsorge Einzel- und Pauschalwertberichtigungen, die von den entsprechenden Aktivpositionen abgesetzt sind.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine, Einlagen bei Kreditinstituten, Depotforderungen sowie andere Kapitalanlagen

sind mit ihren Anschaffungskosten ausgewiesen. Aufgrund der geschäftszweigspezifischen Besonderheit für Kreditinstitute wurde die Risikovorsorge gemäß § 340f HGB des Finanzdienstleistungssegments für den Konzernabschluss übernommen.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen

sind gemäß § 341d HGB mit ihrem Zeitwert ausgewiesen.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

sind mit den Anschaffungskosten bewertet. Soweit Bonitätsrisiken vorliegen, wurden Pauschal- und Einzelwertberichtigungen in Höhe der erwarteten Zahlungs- und Zinsausfälle gebildet.

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

werden mit den Anschaffungskosten bewertet. Soweit Bonitätsrisiken vorliegen, werden Einzelwertberichtigungen in Höhe der erwarteten Zahlungsausfälle gebildet.

Zins- und Mietforderungen und sonstige Forderungen

sind mit den Anschaffungskosten ausgewiesen. Erforderliche Wertberichtigungen werden vorgenommen. Sämtliche als uneinbringlich erkannten Forderungen wurden abgeschrieben.

Sonstige Vermögensgegenstände

Unsere Betriebs- und Geschäftsausstattung wird mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen ausgewiesen.

Vorräte werden zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls zum niedrigeren Börsenkurs für Gold und Silber, bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie andere Vermögensgegenstände

sind, mit Ausnahme der zum Barwert angesetzten Ansprüche aus der Rückdeckung von Versorgungsleistungen, mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Noch nicht fällige Zins- und Mieterträge sowie sonstige aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden entsprechend den gesetzlichen Regelungen abgegrenzt und mit ihren Nominalbeträgen angesetzt.

Latente Steuern

wurden nach den Vorschriften der § 274 HGB und § 306 HGB ermittelt. Danach erfolgt die Ermittlung der latenten Steuern nach dem bilanzorientierten Konzept. Somit ist nicht auf unterschiedliche Ergebnisse, sondern auf unterschiedliche handelsrechtliche und steuerliche Wertansätze von Bilanzposten abzustellen, die sich künftig voraussichtlich ausgleichen.

Aktive latente Steuern

Von dem Wahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB – analog zur Wahlrechtsausübung auf Ebene der einzelnen Gesellschaften – wird Gebrauch gemacht und damit auf eine Aktivierung eines aktiven Überhangs aus künftigen Steuerentlastungen aus den Jahresabschlüssen der einbezogenen Konzerngesellschaften auf Konzernebene verzichtet.

Gemäß § 306 HGB ist ein aktiver Überhang aus sich insgesamt ergebenden Steuerbe- und -entlastungen aufgrund von Konsolidierungsmaßnahmen auf Konzernebene jedoch zu bilanzieren.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Zur insolvenz sicheren Ausfinanzierung arbeitgeberfinanzierter, unmittelbarer Versorgungszusagen wurde im Dezember 2005 ein »Contractual Trust Arrangement« (CTA) mit einer doppelten Treuhänderlösung geschaffen. Hierzu wurde ein Spezialfonds aufgelegt, der ausschließlich festverzinsliche Wertpapiere von höchster Bonität beinhaltet. Dieses Vermögen ist durch die rechtliche Gestaltung des CTA im Insolvenzfall dem Zugriff der Gläubiger des Versicherungsvereins entzogen und dient ausschließlich der Erfüllung der entsprechenden Altersversorgungsverpflichtungen.

Das Deckungsvermögen im Sinne des vorgenannten CTA ist gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten und mit den entsprechenden Altersversorgungsverpflichtungen zu verrechnen. Der Zeitwert des Spezialfonds ist aus den Börsenkursen der erhaltenen Papiere abgeleitet, zuzüglich vorhandener Zinsansprüche und Barvermögen abzüglich eventueller Verbindlichkeiten. Der diese Altersversorgungsverpflichtungen übersteigende Betrag des Deckungsvermögens ist nach § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB unter dem Posten »Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung« auszuweisen.

Die aus dem CTA resultierenden Erträge und Aufwendungen werden mit dem Zinsanteil der korrespondierenden Pensionsrückstellung verrechnet und im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Der Zinsanteil beinhaltet auch den Aufwand oder Ertrag aus der Veränderung des Diskontzinssatzes.

Ermittlung der Zeitwerte von Kapitalanlagen

Nach § 54 bis § 56 RechVersV ist für Kapitalanlagen jeweils der Zeitwert anzugeben. Diese Angabe erfolgt im Rahmen des Musters 1. Zum 31. Dezember 2012 beträgt der Zeitwert der ausgewiesenen Kapitalanlagen einschließlich Grundstücke 21.745,7 Mio. € (19.849,7 Mio. €). Eine detaillierte Darstellung finden Sie in der Tabelle [»Entwicklung der Aktivposten«](#).

Die Ermittlung der Zeitwerte von Grundstücken und Bauten erfolgt gemäß dem in der Wertermittlungsverordnung vom 1. Juli 2010 vorgesehenen Ertragswertverfahren (§§ 15 ff. ImmoWertV). Bei der Ermittlung des Bodenwertes wurde hierbei auf verfügbare Bodenrichtwerte der örtlichen Gutachterausschüsse zurückgegriffen. In Einzelfällen wurden die Bodenwerte mittels Vergleichswert oder Gutachten sachverständig ermittelt. Grundstücke und Bauten wurden zum Stichtag 31. Dezember 2012 bewertet.

Die Ermittlung der Zeitwerte der übrigen zum Anschaffungswert ausgewiesenen Kapitalanlagen erfolgte mit den letzten zum Stichtag verfügbaren Börsenkursen oder, bei nicht notierten Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, nach dem Ertragswertverfahren. Der Zeitwert nicht notierter Zinsanlagen wird anhand der Zinskurve unter Berücksichtigung entsprechender credit spreads ermittelt.

Passiva

Fonds für allgemeine Bankrisiken

Von der Möglichkeit, nach § 340g HGB einen Sonderposten »Fonds für allgemeine Bankrisiken« zu bilden, wurde Gebrauch gemacht.

Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen

des Segments Lebensversicherung sind unter Beachtung der Rechnungslegungsvorschriften gemäß dem Geschäftsplan bzw. den Grundsätzen, die der BaFin nach § 13d Nr. 6 VAG mitgeteilt wurden, ermittelt.

Beitragsüberträge

des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts sind unter Beachtung aufsichtsbehördlicher Vorschriften sowie des Schreibens des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 aus den Bestandsbeiträgen nach dem 1/360-System unter Beachtung der Zahlungsweise errechnet. Die Anteile der Rückversicherer sind entsprechend ermittelt.

Für die Bilanzierung der Beitragsüberträge des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts werden so weit wie möglich die Angaben der Vorversicherer zugrunde gelegt; bei fehlenden Angaben erfolgt die Ermittlung nach der Bruchteilsmethode aus den übertragungspflichtigen Beiträgen. Der Kostenabzug wird entsprechend der steuerlichen Regelung vorgenommen. Die Anteile der Retrozessionäre sind nach den gleichen Grundsätzen errechnet.

Deckungsrückstellung

Sie ist durch Interpolation zwischen den Werten zu den angrenzenden Jahrestermine ermittelt worden. Die Berechnung der Deckungsrückstellung zu den Jahrestermine erfolgt prospektiv einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Für beitragsfreie Zeiten wird eine Verwaltungskostenrückstellung gebildet, ansonsten werden die Kosten implizit berücksichtigt. Negative Werte aus der Zillmerung sind mit null bewertet. Die Deckungsrückstellung ist mindestens in der Höhe des gesetzlich oder vertraglich garantierten Rückkaufwertes angesetzt. Die im Wege der Zillmerung angesetzten einmaligen Abschlusskosten übersteigen die gesetzlich vorgesehenen Höchstgrenzen nicht. Für die Deckungsrückstellung der aus Überschussanteilen erworbenen, garantierten Leistungen gelten die gleichen Berechnungsmethoden und Rechnungsgrundlagen.

Eine Übersicht über die bei der Berechnung verwendeten [Rechnungsgrundlagen](#) finden Sie unter den Erläuterungen zur Bilanz, Abschnitt C. Versicherungstechnische Rückstellungen, II. Deckungsrückstellung.

Für Leibrenten- und Pensionsrentenversicherungen mit veralteten Rechnungsgrundlagen ist entsprechend den von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht in VerBaFin 1/2005 bekannt gegebenen Grundsätzen die einzelvertraglich ermittelte Differenz zwischen der Soll- und der Ist-Bilanzdeckungsrückstellung in die Deckungsrückstellung zur Anpassung an aktualisierte Rechnungsgrundlagen zusätzlich eingestellt worden. Bei Kollektivrenten- und Pensionsrentenversicherungen mit eigener Vertragsabrechnung haben die Versicherungsnehmer einen Anspruch auf diese zusätzliche Rückstellung, bei den übrigen Versicherungen nicht.

Die Notwendigkeit einer Auffüllung der Deckungsrückstellung für Berufsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit veralteten Rechnungsgrundlagen (Ver-BAV 12/1998) ist nicht gegeben.

Für Versicherungen, bei denen der Rechnungszins höher ist als der Referenzzins, der nach Maßgabe der Deckungsrückstellungsverordnung berechnet wurde, haben wir die einzelvertraglich ermittelte Differenz zwischen der Soll- und der Ist-Bilanzdeckungsrückstellung zusätzlich gestellt (Zinszusatzreserve). Die Versicherungsnehmer haben auf die insoweit erhöhte Rückstellung keinen Anspruch.

Für Versicherungen, die nach dem 30. Juni 2000 noch mit einem Rechnungszins von 4 % abgeschlossen wurden, haben wir entsprechend der Deckungsrückstellungsverordnung vom 1. Juli 2000 die Deckungsrückstellung auf der Grundlage des Rechnungszinses von 3,25 % errechnet. Die Versicherungsnehmer haben auf die insoweit erhöhte Rückstellung keinen Anspruch.

Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts wurden für jeden bis zur Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfall individuell in Höhe der zu erwartenden Leistungen gebildet. Für eingetretene, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht gemeldete Versicherungsfälle wird auf Basis von aktualisierten Erfahrungswerten aus der Vergangenheit eine zusätzliche Spätschadenrückstellung gebildet.

In der Lebensversicherung werden für nach der Bestandsfeststellung, aber vor der Bilanzerstellung bekannt gewordene Versicherungsfälle Spätschadenrückstellungen in Höhe der einzelvertraglich ermittelten riskierten Kapitalien (Versicherungssumme bzw. Barwert der Rente abzüglich vorhandener Deckungsrückstellung) gebildet.

Die Rentendeckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wird gemäß aufsichtsrechtlichen Vorschriften berechnet.

In der Transportversicherung werden die Schadenreserven für die vier jüngsten Zeichnungsjahre nach einem festgelegten Schlüssel in Relation zu den Bruttobeiträgen ermittelt. Zusätzlich werden die bekannten und noch nicht abgewickelten Großschäden bewertet. Für ältere Zeichnungsjahre werden die Schadenreserven in erster Linie aufgrund noch nicht abgewickelter Großschäden berechnet.

Die in die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle einbezogene Rückstellung für Schadenregulierungskosten ist nach dem Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973 berechnet.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts ist nach den Angaben der Vorversicherer, die zum Teil um Erfahrungswerte aufgestockt werden, passiviert. Bei fehlenden Angaben ist sie nach dem voraussichtlichen Bedarf geschätzt. Die Anteile der Retrozessionäre werden nach den vertraglichen Vereinbarungen aus den Bruttobeträgen ermittelt und abgesetzt.

Für die **Beteiligungsverträge** sind die anteiligen Rückstellungen von den federführenden Unternehmen berechnet worden.

Die **Anteile der Rückversicherer** an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Geschäfts sind den Rückversicherungsverträgen entsprechend ermittelt.

Die Bilanzierung des **in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts** erfolgt nach den Angaben der Vorversicherer, die zum Teil um Erfahrungswerte aufgestockt werden. Bei fehlenden Angaben wird die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle nach dem voraussichtlichen Bedarf geschätzt. Die Anteile der Retrozessionäre werden nach den vertraglichen Vereinbarungen aus den Bruttobeträgen ermittelt und abgesetzt.

Die **Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** wurde auf Basis der vertraglichen Vereinbarungen und der gesetzlichen Vorschriften gebildet. Die Berechnung der verschiedenen Bestandteile der Rückstellung erfolgt nach anerkannten versicherungsmathematischen Methoden.

Deckungsrückstellung für Versicherungen, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird

Sie entspricht dem korrespondierenden Aktivposten.

Schwankungsrückstellungen

werden gemäß §§ 29 und 30 RechVersV in Verbindung mit der Anlage der RechVersV berechnet.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

sind nach dem voraussichtlichen künftigen Bedarf gebildet bzw. basieren auf den Angaben der Vorversicherer; die Anteile der Rückversicherer bzw. Retrozessionäre sind nach den vertraglichen Vereinbarungen abgesetzt. Wegen möglicher technischer Risikoänderungen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wird eine Stornorückstellung gebildet.

Andere Rückstellungen

Die Berechnung der **Pensionsrückstellungen** erfolgte nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB auf der Grundlage der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Neben gegenwärtigen wurden auch künftige Entwicklungen, Trends und die Fluktuation berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2012 wurde der Marktzinssatz mit Stand Oktober 2012 herangezogen. Es erfolgte jedoch eine Überprüfung mit den zum Bilanzstichtag veröffentlichten Werten.

Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde das bestehende Planvermögen in Form eines Contractual Trust Arrangement (CTA) mit der korrespondierenden Pensionsrückstellung verrechnet.

Für die Erfüllung von Versorgungsverpflichtungen aus Mehrfacharbeitsverhältnissen im Gleichordnungskonzern ALTE LEIPZIGER – HALLESCHER besteht eine vertragliche Mithaftung.

Es wurden nachstehende versicherungsmathematische Parameter für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet:

Pensionsalter	65 Jahre
Gehaltsdynamik	2,50 %
Rentendynamik	2,00 %
Zinssatz	5,06 % zum 31. Dezember 2012 (Stand Oktober 2012).

Die berücksichtigte Fluktuation entspricht dem allgemein beobachtbaren altersabhängigen Durchschnitt der Branche und beeinflusst den Erfüllungsbetrag nur geringfügig.

Die **Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht** sind gemäß einer gesonderten Vereinbarung durch den Abschluss von Rückdeckungsversicherungen insolvenzsicher ausfinanziert, wobei das Bezugsrecht an die Arbeitnehmer sowie deren versorgungsberechtigte Hinterbliebene unwiderruflich verpfändet wurde. Insoweit sind die auf Gehaltsverzichte entfallenden Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB dem Zugriff aller Gläubiger entzogen und daher mit den korrespondierenden Pensionsrückstellungen zu verrechnen.

Der beizulegende Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen für Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht entspricht hierbei dem vom Versicherer mitgeteilten Aktivwert. Er liegt in der Regel höher als der nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) auf Basis der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und den durch die Deutsche Bundesbank veröffentlichten Zins errechnete Wert, der zu Vergleichszwecken ermittelt wird. Da der höhere Aktivwert gleichzeitig den Wert darstellt, auf den die Arbeitnehmer und deren Versorgungsberechtigte Anspruch haben, ist er auch als Wert der korrespondierenden Pensionsrückstellung anzusetzen. Insgesamt ergibt sich ein Nullsaldo und kein Ansatz von Rückdeckungsversicherungsansprüchen für Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht in der Konzernbilanz.

Im Geschäftsjahr wurde die Verrechnung der Pensionsverpflichtungen gegen Gehaltsverzicht mit den korrespondierenden Rückdeckungsansprüchen vorgenommen, was im Ergebnis zu einer Bilanzverkürzung von 5,4 Mio. € (5,4 Mio. €) führte.

Die **Rückstellung für Altersteilzeit** wurde nach den Verlautbarungen des IDW RS HFA 3 in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB ermittelt. Die Höhe des Erfüllungsrückstandes ergab sich aus den bis zum 31. Dezember 2012 ausstehenden Gehaltszahlungen, die in der Freistellungsphase fällig werden. Die Rückstellung für den zusätzlichen Arbeitgeberbeitrag zur gesetzlichen Rentenversicherung und den Aufstockungsbetrag wurde unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen ermittelt. Als Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bei einer Gehaltsdynamik von 2,50 % zugrunde gelegt. Die Rückstellung wurde nach den individuellen Laufzeiten mit den entsprechenden durch die Deutsche Bundesbank veröffentlichten Zinssätzen nach der Rückstellungsabzinsungsverordnung abgezinst. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2012 wurden die veröffentlichten Zinssätze mit Stand Oktober 2012 verwendet. Bei Laufzeiten von mehr als 12 bis zu 66 Monaten bewegten sich die Zinssätze zwischen 3,74 % und 4,26 %. Aufgrund des Wegfalls des gesetzlichen Anspruchs auf Altersteilzeit wurde keine mögliche Inanspruchnahme berücksichtigt.

Die **Rückstellung für den Vorruhestand** wurde mit dem nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB notwendigen Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen ermittelt. Als Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bei einer Dynamik der Leistungen von 2,00 % zugrunde gelegt. Die Rückstellung wurde nach den individuellen Laufzeiten mit den entsprechenden durch die Deutsche Bundesbank veröffentlichten Zinssätzen nach der Rückstellungsabzinsungsverordnung abgezinst. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2012 wurden die veröffentlichten Zinssätze mit Stand Oktober 2012 verwendet. Bei Laufzeiten von mehr als 12 bis zu 116 Monaten bewegten sich die Zinssätze zwischen 3,74 % und 4,77 %.

Die Bewertung der **Rückstellung für Jubiläen** erfolgte gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB analog zur Pensionsrückstellung. Bezüglich der verwendeten versicherungsmathematischen Rechnungsgrundlagen verweisen wir auf unsere Ausführungen.

Alle anderen Rückstellungen sind nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und – soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen – gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Aufwendungen und Erträge, die aus Änderungen des Diskontierungszinssatzes resultieren, der der Bewertung der Rückstellungen für Pensionen, Altersteilzeit, Vorruhestand und Jubiläen zugrunde liegt, werden in der nichtversicherungstechnischen Rechnung berücksichtigt. Gleiches gilt für alle anderen langfristigen Rückstellungen.

Bauspareinlagen und Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft sind mit ihrem Erfüllungsbetrag bewertet worden.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind mit den Rückzahlungsbeträgen bewertet worden.

Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft und die sonstigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Aufgenommene variabel verzinste KfW-Globaldarlehen, ausgewiesen unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, wurden mittels plain-vanilla-Zinsswaps bis zum jeweiligen Laufzeitende gesichert. Dabei wurden Grund- und Sicherungsgeschäft in einer Bewertungseinheit gemäß § 254 HGB zusammengefasst.

Rechnungsabgrenzungsposten

Im Voraus erhaltene Zinsen und Mieten sowie sonstige passive Rechnungsabgrenzungsposten werden entsprechend den gesetzlichen Regelungen abgegrenzt.

Passive latente Steuern

Soweit zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen Differenzen auftreten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, werden darauf Steuern mit den unternehmensindividuellen Sätzen ermittelt. Berücksichtigt werden hierbei auch solche Differenzen, deren Umkehrzeitpunkt noch nicht exakt feststeht oder von einer Disposition des Unternehmens abhängig ist oder erst zum Zeitpunkt der Liquidation eintreten würde. Steuerliche Verlustvorträge – soweit vorhanden – werden nur in dem Umfang berücksichtigt, wie ein Passivüberhang an latenten Steuern besteht.

Zusätzlich werden auf den Saldo aller konzernspezifischen Korrekturen, durch die sich die Summe der Einzelergebnisse vom Konzernergebnis unterscheidet, sofern sich der Unterschied in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich wieder ausgleicht, latente Steuern ermittelt. Ergibt sich aus den Differenzen zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen und auf die konzernspezifischen Korrekturen insgesamt eine künftige Steuerbelastung, so wird diese als passive latente Steuer zu Lasten des Steueraufwands angesetzt. Eine sich ergebende künftige Steuerentlastung wird hingegen aufgrund des von uns ausgeübten Wahlrechts nicht berücksichtigt.

In der Konzernbilanz werden aktive und passive latente Steuern nach § 274 und § 306 HGB unter Berücksichtigung der Steuerschuldnerschaft grundsätzlich saldiert. Soweit möglich, werden sie anschließend zusammengefasst. Bei einem übersteigenden Saldo aktiver latenter Steuern aus den Konsolidierungsmaßnahmen nach § 306 HGB und einem übersteigenden Saldo passiver latenter Steuern nach § 274 HGB kann es zu einem parallelen Ausweis von aktiven und passiven latenten Steuern kommen.

Außerbilanzielle Geschäfte

Vorkäufe und Vorverkäufe von Namenspapieren werden nach finanzmathematischen Grundsätzen mit anerkannten Methoden stochastischer Kapitalmarktmodelle einzeln bewertet. Inputparameter sind zum einen Marktdaten und zum anderen Daten, die mittels Schätzverfahren aus gequoteten Preisen ermittelt werden.

Währungsumrechnungen

Für das in fremder Währung abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden die Aktiva und Passiva sowie die Erträge und Aufwendungen in der jeweiligen ausländischen Währung geführt. Zur Erstellung des Jahresabschlusses wurden diese Posten gemäß § 256a HGB zum Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages in Euro umgerechnet. Gleiches gilt für Guthaben bei Kreditinstituten.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Angaben zu den Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis III. im Geschäftsjahr 2012	Zeitwerte Vorjahr Tsd. €	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		10.316
II. Geschäfts- oder Firmenwert		2.510
Summe A.		12.827
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.045.926	660.729
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	3.773	3.774
B.III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.409.330	1.409.221
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	67.151	66.210
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	691.962	650.480
4. Baudarlehen	1.118.675	1.118.675
5. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	7.384.732	6.819.519
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	7.887.232	7.195.829
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	57.640	57.640
d) Übrige Ausleihungen	48.088	50.259
6. Einlagen bei Kreditinstituten	135.163	135.163
7. Andere Kapitalanlagen	1	1
Summe B. III.	18.799.974	17.502.997
Summe B.	19.849.673	18.167.499
Insgesamt		18.180.326

¹ davon Auflösungen des Disagios nach der Effektivzinsmethode nach § 341c HGB: 1.306 Tsd. €
davon Zinszuschreibung Zero Bonds: 82 Tsd. €

² davon Agio-Überhang aus der Devinkulierung von Schuldbuchforderungen: 26.191 Tsd. €

³ davon Auflösung des Agios nach der Effektivzinsmethode nach § 341c HGB: 8.378 Tsd. €

⁴ einschließlich Währungskursveränderungen

	Zugänge ¹	Umbuchungen ²	Abgänge ³	Zuschreibungen ⁴	Abschreibungen ⁴	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
	3.621	0	116	0	2.112	11.710	
	0	0	0	0	1.255	1.255	
	3.621	0	116	0	3.367	12.965	
	105.102	0	9.746	235	15.514	740.806	1.129.247
	0	0	0	0	0	3.774	3.774
	398.081	0	90.019	64.061	15.713	1.765.631	1.769.550
	28.649	536.191	30.458	17	262	600.347	760.519
	9.790	0	107.425	669	1.079	552.435	595.540
	182.874	0	126.460	195	1.159	1.174.125	1.174.125
	1.172.018	-510.000	1.370.908	0	0	6.110.629	7.043.312
	1.935.452	0	1.320.144	0	0	7.811.137	9.040.618
	11.784	0	18.971	0	0	50.452	50.452
	29	0	9.536	0	0	40.752	40.706
	19.531	0	16.800	0	0	137.894	137.894
	0	0	0	0	0	1	1
	3.758.207	26.191	3.090.721	64.943	18.213	18.243.404	20.612.718
	3.863.309	26.191	3.100.467	65.179	33.727	18.987.984	21.745.738
	3.866.929	26.191	3.100.583	65.179	37.093	19.000.948	

B. Kapitalanlagen	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		
Der Bilanzwert der überwiegend eigengenutzten Grundstücke und Bauten beträgt	45.888	46.658

Im Berichtsjahr waren außerplanmäßige Abschreibungen auf Grundstücke gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB in Höhe von 0,8 Mio. € vorzunehmen (0,02 Mio. €). Aufgrund des Wertaufholungsgebotes des § 253 Abs. 5 HGB erfolgten Zuschreibungen in Höhe von 0,2 Mio. € (4,5 Mio. €).

B.III.1. Investmentanteile

Angaben zu den Investmentvermögen nach § 285 Nr. 26 HGB

Art des Fonds/Anlageziel	Buchwert 31.12.2012 Tsd. €	Marktwert 31.12.2012 Tsd. €	Bewertungs- reserve Tsd. €	Ausschüttung 2012 Tsd. €	davon Quellensteuern Tsd. €
Aktiefonds					
AL Trust SP1 Fonds	586.562	586.562	0	7.028	0
AL Trust SP2 Fonds	499.657	499.657	0	7.787	0
AL Trust SP6 Fonds	320.884	320.884	0	4.318	92
AL Trust SP7 Fonds	179.979	181.321	1.342	0	0
Gemischte Fonds					
AL FT Wachstum	3.091	3.263	172	9	2
AL FT Stabilität	5.138	5.540	401	17	1
AL DWS GlobalAktiv+	115.771	117.708	1.938	0	0
AL Trust Euro Relax	2.500	2.506	6	17	0
AL Trust Fonds SP-KUG	16.840	16.840	0	0	0
AL Trust SP4 Fonds	23.607	23.607	0	280	9
FVV SELECT OP	3.737	3.737	0	31	7
Insgesamt	1.757.766	1.761.625	3.858	19.486	112

Die hier aufgeführten Fonds können börsentäglich zurückgegeben werden. Die Bewertung erfolgt nach dem strengen Niederstwertprinzip. Die aufgeführten Ausschüttungen wurden ertragswirksam vereinnahmt.

Bewertungseinheiten mit Terminverkäufen (Forwards) und festverzinslichen Wertpapieren zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken

Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung a. G. hat zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken bei Beständen an festverzinslichen Wertpapieren Terminverkäufe (Forwards) mit einer Laufzeit bis 3. Januar 2013 abgeschlossen. Insgesamt wurde ein Bestand an festverzinslichen Wertpapieren mit einem Buchwert in Höhe

von insgesamt 244.290.060 € (0 €) abgesichert. Das jeweilige Grundgeschäft und das dazugehörige Sicherungsinstrument sind demselben Risiko ausgesetzt. Die Währung ist bei beiden identisch. Bei den gebildeten Bewertungseinheiten handelt es sich um Micro-Hedges. Für die Ermittlung der retrospektiven und prospektiven Wirksamkeit wird die »Critical Term Match«-Methode verwendet. Die bilanzielle Abbildung erfolgt anhand der Einfrierungsmethode.

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen

1. Aus dem Lebensversicherungs- und Pensionskassengeschäft:

Fondsname	2012	2011	2012	2011
	Anteile	Anteile	€	€
Der Anlagestock besteht aus:				
Aberdeen GL-Asia PACE Q-A2	63,496	0	3.478	0
Aberdeen GL-Japanese EQTY-A2	1.140,569	0	2.565	0
ACATIS – GANE VAL EVENT FD	539,963	0	95.773	0
Allianz Pegasus Fonds	1.400.680,000	1.323.856,000	112.768.747	100.176.184
AL DWS GlobalAktiv+	435.961,620	219.979,897	43.365.102	20.257.949
AL FT Chance	979.057,153	772.739,159	48.825.580	34.317.346
AL FT Stabilität	235.911,363	191.382,589	12.819.423	9.722.236
AL FT Wachstum	471.242,987	376.962,944	25.065.414	18.237.468
AL Trust Aktien Deutschland	250.325,325	229.787,616	20.639.323	15.156.791
AL Trust Aktien Europa	182.585,324	162.563,668	7.208.469	5.525.539
AL Trust Fonds SP-KUG	1.453.359,452	1.342.393,849	44.356.530	37.009.798
AL Trust Global Invest	60.774,425	52.036,987	3.166.955	2.492.051
AL Trust €uro Cash	21.344,927	15.022,889	1.005.346	716.141
AL Trust €uro Relax	3.360,225	1.776,572	168.381	86.803
AL Trust €uro Renten	11.967,557	8.891,609	525.735	381.450
AL Trust €uro Short Term	11.955,709	36.604,422	566.222	1.746.763
BlackRock Global Funds – European Fund EURA2	36,689	0	2.971	0
BlackRock Global Funds – Global Alloc. A2 EUR	18.176,025	9.432,917	596.355	291.666
BlackRock Global Funds – World Gold A2 EUR	11.311,479	5.607,063	435.153	239.197
BlackRock Global Funds – World Mining Fund A2 EUR	22.421,084	15.075,316	1.016.348	718.188
BNPP LI-EQT USA GRW-CCAP-\$	22,046	0	2.781	0
Carmignac Investissement A Acc	2.404,118	118,204	2.121.586	957.864
Carmignac Patrimoine A	7.669,457	345,804	4.224.414	1.806.758
CS EUROREAL A EUR	3.416,854	3.460,556	160.182	199.778
DJE Dividende & Substanz P	8.065,631	5.084,650	2.040.685	1.128.995
DWS Deutschland	38,745	0	4.876	0
DWS Deutsche Aktien Typ 0	7.862,448	6.808,664	1.839.420	1.215.347
DWS Invest BRIC Plus LC	3.412,320	2.230,960	612.443	381.829
DWS Invest Income Strategie Plus LD	2.763,285	2.174,896	250.519	198.329
DWS Top Dividende	12,277	0	1.037	0
Ethna-AKTIV E-A	5.226,224	629,968	616.590	68.049
Ethna-AKTIV E-T	806,597	0	96.356	0
Fidelity Funds – America Fund A – EUR	32.896,911	30.131,541	140.240	112.391
Fidelity Funds – Asian SS – A – ACC – EUR	160,274	0	3.377	0
Fidelity Funds – European Fund A – ACC – EUR	266.048,902	223.141,190	2.801.495	1.978.592
Fidelity Funds – European Growth Fund A	912.682,607	645.119,311	9.245.475	5.641.569
Fidelity Funds – Germany Fund EUR	21.984,668	17.531,253	661.958	404.797
Fidelity Funds – Japan Fund A JPY	88.454,506	77.672,133	87.045	73.657
Fidelity Funds – Latin AMER – AUSD	76,904	0	2.526	0
Fidelity Funds – South East Asia A USD	35.541,987	18.910,038	184.956	84.386
Flossbach von Storch – Strategie Multiple Opport. R	7.783,627	207,085	1.303.524	30.315
FMM-Fonds	261,256	28,426	97.998	9.325
FORTIS Plan Target Click Fund 2011-2012	0	2.430,630	0	145.692

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen

1. Aus dem Lebensversicherungs- und Pensionskassengeschäft:

Fondsname	2012	2011	2012	2011
	Anteile	Anteile	€	€
(Fortsetzung)				
FORTIS Plan Target Click Fund 2014-2042	139.050,112	120.629,266	8.884.447	7.099.984
Franklin Templeton Japan Fund Class A (acc) JPY	9.562,446	8.414,287	41.395	34.112
FT managed ETFplus-Portfolio Opportunity	53.901,877	23.952,448	2.634.185	1.087.441
FT managed ETFplus-Portfolio Balance	21.781,896	8.808,416	1.155.747	446.058
HANSAGold USD	4.716,327	3.249,731	301.339	198.038
Henderson Gartmore Latin America n Fund	11.782,069	7.583,183	204.143	125.660
Henderson HOR-PAN EU EQ-A2	161,815	0	2.939	0
INVECO PAN EUR STRUC EQTY-A	260,408	0	2.854	0
Julius Baer Multistock – Europe Selection Fund	15.385,841	14.075,352	918.842	764.855
Julius Baer Multistock – German Value Stock Fund	2.104,431	1.793,376	500.770	339.666
JPMorgan Emerging Markets Equity Fund A (dist) USD	87.296,291	73.596,550	2.104.003	1.544.851
JPMorgan Europe Equity Fund A (dist) EUR	19.258,522	19.028,520	638.227	539.459
JPMorgan Funds – Eastern Europe Equity Fund A (acc) EUR	6.277,926	5.383,791	117.586	79.788
JPMorgan Funds – JF China Fund A (acc) USD	10.754,335	8.140,640	217.793	145.146
Lupus alpha Smaller Euro Champions A	524,114	454,324	53.350	37.432
M&G Global Basics Fund A	60.491,127	39.915,201	1.438.152	917.958
M&G Global Leaders Fund A	252.996,966	227.278,246	3.129.497	2.549.994
Magellan C	623,686	333,072	1.025.258	494.656
MI-Fonds 208	577.961,219	576.619,916	13.946.204	11.924.500
Morgan ST-US Advantage – A\$	101,267	0	2.798	0
Newton Asian Income – EURO ACC	3.136,744	0	3.511	0
OP Global Securities	59.927,001	54.739,568	4.653.332	3.825.748
Perkins US Strategic Value A USD	9.162,746	8.173,584	108.614	91.407
Pictet- European Sustainable Equities-P EUR	4.494,019	3.450,411	704.527	470.774
Pioneer Funds – Global Ecology A EUR (ND)	3.355,381	2.290,182	544.344	318.679
Raiffeisen-Europa-High Yield A	9.319,702	8.204,568	785.744	596.226
Raiffeisen Global Mix FD-VT	111,804	0	92.549	0
Raiffeisen-Global-Rent A	5.896,254	3.968,788	326.593	218.363
Sarasin Sust PF Balanced EUR	0,168	0	28	0
Schroder INTL EMG Europe-AAC	112,916	0	2.673	0
Schroder ISF European Equity Alpha A the.	4.227,375	3.720,352	171.716	123.106
Schroder ISF Euro Equity A the.	11.702,094	10.328,705	255.691	179.203
Schroder ISF Emerg. Markets Debt Abs. Return B the.	17.855,282	15.456,256	337.781	289.917
SEB ImmoInvest	5.565,550	5.773,843	221.231	313.693
Templeton Euroland Fund Class A (acc) EUR	27.713,423	23.146,844	385.217	262.023
Templeton Global Bond Fund Class A (acc) EUR	11.979,198	872,452	257.313	16.428
Templeton Growth (Euro) Fund Class A (acc)	1.217.075,068	1.037.339,113	13.424.338	9.678.374
Threadneedle AMER-\$-1-ACC	1.936,643	0	2.805	0
Vermögensmanagement Chance OP	333.319,246	230.711,477	9.692.924	6.459.921
Vermögensmanagement Rendite OP	86.601,902	61.865,875	4.439.214	3.045.657
WALSER Portfolio German Select	561,643	87,753	104.460	14.008
Barvermögen			2.051	2.040
Gesamt			422.969.538	315.748.406

2. Aus dem Pensionsfondsgeschäft:

Fondsname	2012	2011	2012	2011
	Anteile	Anteile	€	€
EB.REXX Jumbo Pfandbriefe EX	0	27.984	0	2.949.793
Dow Jones Euro Stoxx 50 EX	0	54.900	0	1.285.209
Summe Sicherungsvermögen	0	82.884	0	4.235.002
EB.REXX Jumbo Pfandbriefe EX	33.796	2.653	3.630.028	279.653
EB.Rexx Govt Germany 1.5-2.5	30.390	0	2.919.263	0
AL Trust Euro Cash	61.174	0	2.881.295	0
Dow Jones Euro Stoxx 50 EX	0	6.521	0	152.657
Summe Sicherungsvermögen B¹	125.360	9.174	9.430.587	432.309
Sicherungsvermögen B HVB Girokonto			1.211.313	663.103
Sicherungsvermögen 3 HVB Girokonto			0	103.211
Gesamt			10.641.900	5.433.625

¹ Sicherungsvermögen B und Sicherungsvermögen 3 dienen der Bedeckung von leistungsbezogenen Pensionsplänen. Beide Sicherungsvermögen werden bei »liquiditäts-schonenden Versorgung« eingesetzt. Die Zielrendite liegt jeweils über dem Rechnungszins der Deckungsrückstellungsverordnung; die Kapitalanlage hat keinen Garantiezins, sondern geht auf Rechnung und Risiko des Arbeitgebers.

Sicherungsvermögen 3 fand Anwendung bei den Verträgen des Konsortiums mit der R+V-Gruppenpensionsfonds AG.

Die Verträge wurden im Geschäftsjahr 2012 auf die ALTE LEIPZIGER Pensionsfonds AG übertragen.

Sicherungsvermögen B findet Anwendung bei den neuen Verträgen der ALTE LEIPZIGER Pensionsfonds AG.

E. III. Andere Vermögensgegenstände	2012	2011
	Tsd. €	Tsd. €
Deckungskapital Rückdeckungsversicherung	30.083	29.062
Vorausgezahlte Versicherungsleistungen	28.637	68.734
Rückdeckungsversicherungsanspruch für Pensionen aus Gehaltsverzicht	9.019	8.264
Sonstiges	77	150
Gesamt	67.816	106.210

F. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Der auf der Aktivseite ausgewiesene Rechnungsabgrenzungsposten

beinhaltet Agien in Höhe von 58,4 Mio. € (58,4 Mio. €).

Aktive latente Steuern

Die folgende Übersicht stellt die Zusammensetzung der verrechenbaren aktiven und passiven latenten Steuern nach § 274 HGB aus den Einzelabschlüssen und aus den Anpassungen der Handelsbilanzen an die konzerneinheitlichen Bewertungsmethoden zum

Geschäftsjahresende entsprechend ihrer Verursachung dar. Es wurde hierbei berücksichtigt, dass ein Passivüberhang bei einem Konzernunternehmen nicht mit Aktivüberhängen anderer Konzernunternehmen verrechnet werden darf.

Bilanzposition	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
Immaterielle und Sonstige Vermögensgegenstände/Forderungen	1.654	597
Kapitalanlagen	28.155	21
Verlustvortrag	730	1.044
Versicherungstechnische Rückstellungen	32.299	23.933
Fonds für allgemeine Bankrisiken	4.318	3.266
Andere Rückstellungen	3.804	3.803
Übrige Bilanzpositionen	7	3
Summe Steuerentlastung	70.966	32.667
Kapitalanlagen	11.300	1.110
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	5.748	0
Andere Rückstellungen	15.184	0
Übrige Bilanzpositionen	0	11
Summe Steuerbelastung	32.232	1.121
Überhang aktiver latenter Steuern	38.733	31.546

Der ALTE LEIPZIGER Konzern verzichtet gemäß § 274 HGB auf die Bilanzierung von aktiven latenten Steuern aus Einzelabschlüssen.

Die auf Einzelabschlussebene berechneten latenten Steuern wurden auf Basis unternehmensindividueller Steuersätze, die sich zwischen 28,43 % und 32,98 % bewegen, ermittelt.

G. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Der Posten beinhaltet den die entsprechenden Altersversorgungs-
verpflichtungen übersteigenden Betrag des zum Zeitwert bewerteten
Deckungsvermögens (CTA) im Sinne von § 246 Abs. 2
Satz 3 HGB. Dieses Deckungsvermögen ist in einem Spezialfonds

investiert, der als reiner Rentenfonds aufgelegt ist. Die Rückgabe
der Anteile kann börsentäglich erfolgen.

Die Entwicklung dieses Postens sowie die Verrechnung mit den
korrespondierenden Altersversorgungsverpflichtungen stellen sich
wie folgt dar:

Posten	1.1.2012	Zugang	Zu-/ Abschreibungen	31.12.2012
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Fortgeführte Anschaffungskosten des CTA	69.850	2.543		72.393
Zeitwert des CTA	80.231	2.543	3.457	86.231
durch CTA finanzierte Pensionsrückstellung	65.632			66.188
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	16.599			20.042

Da der Zeitwert des CTA am 31. Dezember 2012 über den Anschaf-
fungskosten liegt, ist in Höhe des übersteigenden Betrags von
13.838 Tsd. € eine Ausschüttungssperre nach § 268 Abs. 8 HGB
in Verbindung mit § 153 VVG zu beachten.

Die aus den Deckungsvermögen resultierenden Erträge und
Aufwendungen sowie die Verrechnung mit den Aufwendungen
und Erträgen der korrespondierenden Pensionsrückstellungen
sind in den Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
nachzulesen.

Angaben zu den Passiva

A.I. Gewinnrücklagen	2012	2011	+/-
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Gewinnrücklagen des Mutterunternehmens	568.800	515.800	53.000
Einstellungen in die Gewinnrücklagen der Tochterunternehmen nach Erstkonsolidierung	4.633	4.633	0
Entnahmen aus den Gewinnrücklagen der Tochterunternehmen nach Erstkonsolidierung	-14.802	-14.802	0
Einflüsse aus Konsolidierungsmaßnahmen	-83.553	-78.131	-5.422
Mit den Gewinnrücklagen verrechnete Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung			
– aktive	-3.458	-3.458	0
– passive	11.627	11.627	0
Einstellung Konzernergebnis	56.171	47.578	8.593
Erfolgsneutrale Änderung der Gewinnrücklage ¹	236	0	236
	539.654	483.247	56.407

¹ Korrektur der latenten Steuern 2011

B. Fonds für allgemeine Bankrisiken

Von der Möglichkeit, nach § 340g HGB einen Sonderposten »Fonds für allgemeine Bankrisiken« zu bilden, wurde bei der ALTE LEIPZIGER Bauspar Gebrauch gemacht. Im Geschäftsjahr betrug dieser Posten 15,2 Mio. €.

C. Versicherungstechnische Rückstellungen

II. Deckungsrückstellung

1. Die Brutto-Deckungsrückstellung beläuft sich auf 15.650.497 Tsd. €.

Die hierin enthaltene Deckungsrückstellung für Versorgungen mit versicherungsförmiger Garantie im pensionsfondstechnischen Geschäft beträgt 3.844 Tsd. €. Sie wurden auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R sowie Invalidisierungswahrscheinlichkeiten auf Basis der Tafel AL 2011 I mit folgenden Rechnungszinsen berechnet: 47 Tsd. € mit 2,75 %, 2.282 Tsd. € mit 2,25 % und 1.515 Tsd. € mit 1,75 %.

Prozentuale Zusammensetzung nach Tarifgruppen bzw. Rechnungsgrundlagen (M = Männer, F = Frauen, GP = Geschäftsplan, MT = Mitteilung gem. § 13 d Nr. 6 VAG, FDV = unternehmenseigene Sterbetafel für Mitarbeiter eines großen Kollektivversicherungspartners)

Kapitalversicherungen auf den Todes- und Erlebensfall, Risikoversicherungen, Risiko-Zusatzversicherungen und Zeitrenten-Zusatzversicherungen

Ausscheideordnung	Zins	Berechnungsgrundlage	Anteil an der Brutto-Deckungsrückstellung
AL2000T M/F	1,75 %	MT	0,02 %
AL2000T M/F	2,25 %	MT	0,44 %
AL2000T M/F	2,75 %	MT	1,74 %
FDV 2000 M	2,75 %	MT	0,08 %
AL2000T M/F	3,25 %	MT	2,76 %
FDV 2000 M	3,25 %	MT	0,12 %
DAV 1994 T M/F	1,75 %	MT	0,02 %
DAV 1994 T M/F	2,75 %	MT	0,10 %
DAV 1994 T M/F	3,25 %	MT	0,15 %
Anpassung an Rechnungszins	3,25 %	DeckRV	0,01 %
Anpassung an Referenzzins	3,64 %	DeckRV	0,28 %
DAV 1994 T M/F	4,0 %	MT	7,42 %
FDV 1994 M	4,0 %	MT	0,62 %
ST 1986 M/F	3,5 %	GP	16,62 %
ADST 1960/62 mod M und frühere Tarife	3,0 %	GP	7,89 %
Zusammen			38,27 %

Der Zillmersatz beträgt für Einzeltarife maximal 4 % der Beitragssumme bzw. 3,5 % der Versicherungssumme und für Kollektiv-Sondertarife maximal 2,5 % der Beitragssumme bzw. 2 % der Versicherungssumme.

Leibrentenversicherungen, Kapitalversicherungen auf den Erlebensfall, Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen und Waisenrenten-Zusatzversicherungen – Lebensversicherung

Ausscheideordnung	Zins	Berechnungsgrundlage	Anteil an der Brutto-Deckungsrückstellung
DAV 2004 R M/F	1,75 %	MT	1,19 %
DAV 2004 R M/F	2,25 %	MT	6,20 %
DAV 2004 R M/F	2,75 %	MT	2,46 %
Anpassung an Referenzzins	3,64 %	DeckRV	0,15 %
Anpassung an DAV 2004 R-Bestand/B20	4,0 %, 3,25 %, 2,75 %	VerBaFin 01/2005	0,79 %
DAV 1994 R M/F	2,75 %	MT	3,30 %
DAV 1994 R M/F	1,75 %	MT	0,01 %
DAV 1994 R M/F	3,25 %	MT	5,31 %
Anpassung an Rechnungszins	3,25 %	DeckRV	0,02 %
DAV 1994 R M/F	4,0 %	MT	1,94 %
ST 1987 R M/F	3,5 %	GP	0,81 %
ADST 1949/51 M/F, Altersminderung nach Rueff, und frühere Tarife	3,0 %	GP	0,92 %
Zusammen			23,10 %

Der Zillmersatz beträgt für Einzeltarife maximal 4 % der Beitragssumme bzw. 35 % der Jahresrente und für Kollektiv-Sondertarife maximal 2,5 % der Beitragssumme bzw. 20 % der Jahresrente.

Leibrentenversicherungen, Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen und Waisenrenten-Zusatzversicherungen – pensionskassentechnisches Geschäft

Ausscheideordnung	Zins	Berechnungsgrundlage	Anteil an der Deckungsrückstellung
DAV 2004 R M/F	1,75 %	GP/MT	0,50 %
DAV 2004 R M/F	2,25 %	GP/MT	14,10 %
DAV 2004 R M/F	2,75 %	GP/MT	17,88 %
Anpassung an DAV 2004 R-Bestand/B20	3,25 %	VerBaFin 01/2005	3,90 %
DAV 1994 R M/F	3,25 %	GP	62,85 %
Zusammen			99,23 %

Pensionsrentenversicherungen**(Kompakttarif mit Alters-, Witwen-, Waisen- und Invalidenrenten bzw. Berufsunfähigkeitsrenten)**

Ausscheideordnung	Zins	Berechnungsgrundlage	Anteil an der Brutto-Deckungsrückstellung
DAV 2004 R M/F, ADST 1986/88, Verbandstafeln 1990, RTH ¹	1,75 %	MT	0,20 %
DAV 2004 R M/F, ADST 1986/88, Verbandstafeln 1990, RTH ¹	2,25 %	MT	1,41 %
DAV 2004 R M/F, ADST 1986/88, Verbandstafeln 1990, RTH ¹	2,75 %	MT	2,23 %
DAV 2004 R M/F, ADST 1986/88, Verbandstafeln 1990, RTH ¹	3,25 %	MT	15,61 %
Anpassung an Referenzzins	3,64 %	DeckRV	0,34 %
Anpassung an DAV 2004 R-Bestand/B20	4,0 %, 3,25 %, 2,75 %	VerBaFin 01/2005	0,26 %
DAV 1994 R M/F, ADST 1986/88, Verbandstafeln 1990, RTH ¹	2,75 %	MT	0,17 %
DAV 1994 R M/F, ADST 1986/88, Verbandstafeln 1990, RTH ¹	3,25 %	MT	1,84 %
Anpassung an Rechnungszins	3,25 %	DeckRV	0,01 %
DAV 1994 R M/F, ADST 1986/88, Verbandstafeln 1990, RTH ¹	4,0 %	MT	9,85 %
ADST 1949/51 M/F Altersminderung nach Rueff, Invalidisierungswahrscheinlichkeit 60 % Zimmermann, Invalidensterblichkeit 80 % Bentzien, und frühere Tarife	3,0 %	GP	0,24 %
Zusammen			32,16 %

¹ RTH = Richttafeln von Heubeck

Der Zillmersatz beträgt für Einzeltarife maximal 20 % des mittleren Jahresbetrags der Alters- und Witwenrente. Bei Kollektiv-Sondertarifen gelten 12 % entsprechend. In den neueren Tarifgenerationen beträgt der Zillmersatz bei Kollektiv-Sondertarifen maximal 1,5 % der Beitragssumme.

Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen – Lebensversicherung

Ausscheideordnung	Zins	Berechnungsgrundlage	Anteil an der Brutto-Deckungsrückstellung
AL2000T M/F, AL2011 I	1,75 %	MT	0,02 %
AL2000T M/F, AL2011 I	2,25 %	MT	0,13 %
AL2000T M/F, DAV 1997 I	2,25 %	MT	0,83 %
AL2000T M/F, DAV 1997 I	2,75 %	MT	0,88 %
AL2000T M/F, DAV 1997 I	3,25 %	MT	1,66 %
Anpassung an Rechnungszins	3,25 %	DeckRV	0,00 %
Anpassung an Referenzzins	3,64 %	DeckRV	0,08 %
DAV 1994 T M/F, Verbandstafeln 1990	4,0 %	MT	1,45 %
ST 1986 M/F, Verbandstafeln 1990	3,5 %	GP	0,62 %
ADST 1960/62 mod M, Invalidisierungswahrscheinlichkeiten lt. Untersuchungen von 11 amerikanischen Gesellschaften (1935 – 1939)	3,0 %	GP	0,53 %
Zusammen			6,20 %

Der Zillmersatz beträgt maximal 12 % für Einzeltarife bei Berufsunfähigkeitsversicherungen und 2 % der Jahresleistung bei Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen. In den neueren Tarifgenerationen beträgt der Zillmersatz maximal 4 % der Beitragssumme für Einzeltarife und maximal 2,5 % der Beitragssumme bei Kollektiv-Sondertarifen.

**Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen –
pensionskassentechnisches Geschäft**

Ausscheideordnung	Zins	Berechnungs- grundlage	Anteil an der Deckungsrückstellung
AL2000T M/F, AL2011 I	1,75 %	GP/MT	0,00 %
AL2000T M/F, AL2011 I	2,25 %	GP/MT	0,02 %
AL2000T M/F, DAV 1997 I	2,25 %	GP/MT	0,10 %
AL2000T M/F, DAV 1997 I	2,75 %	GP/MT	0,09 %
AL2000T M/F, DAV 1997 I	3,25 %	GP	0,56 %
Zusammen			0,77 %

Sonstiges (ohne Ausscheideordnung)

	Zins	Berechnungs- grundlage	Anteil an der Brutto- Deckungsrückstellung
Kapitalisierungsprodukte	0 %	MT	0,22 %
Kapitalisierungsprodukte	1,75 %	MT	0,00 %
Kapitalisierungsprodukte	2,25 %	MT	0,05 %
Zusammen			0,27 %

C. IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	Tsd. €
Die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung betrug am Jahresanfang	1.077.382
Aus Gewinnansammlungsguthaben wurden zugewiesen	2.270
Für fällig gewordene Überschussanteile wurden entnommen	248.239
Dadurch verminderte sich die Rückstellung auf	831.413
Nach Zuweisung des Überschusses des Geschäftsjahres von	253.664
betrug die Rückstellung am Ende des Jahres	1.085.077

Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entfallen auf:	Tsd. €
a) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	143.438
b) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	50.605
c) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	416
d) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an den Bewertungsreserven (ohne Beträge nach Buchstabe c)	16.599
e) den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird (ohne Beträge nach Buchstabe b)	401.934
f) den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird (ohne Beträge nach Buchstabe c)	12.901
g) den ungebundenen Teil (Rückstellung für Beitragsrückerstattung ohne Buchstaben a bis f)	459.184

Eine ausführliche Beschreibung der **Schlussüberschussanteile** findet sich im Anhang des Geschäftsberichts 2012 der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung. Für die dort genannten Schlussüberschussanteile wird der Schlussüberschussanteilfonds bei

- I. B. Nr. 1 – 7 und bei III. B. Nr. 1 – 9 und bei V. B. Nr. 1 – 4 als Summe des Barwertes einer Erlebensfallleistung und des Barwertes einer Todesfallleistung ermittelt. Als Erlebensfallleistung wird der bei Ablauf vorgesehene Schlussüberschussanteil, multipliziert mit dem Verhältnis der abgelaufenen zur gesamten Versicherungsdauer, angenommen, als Todesfallleistung dagegen der bis zum Bilanzstichtag erworbene Anspruch.
- I. B. Nr. 8 – 11 als Barwert einer gemischten Versicherung gegen Einmalbeitrag ermittelt. Als Versicherungsleistung wird der bis zum Bilanzstichtag erworbene Anspruch angenommen.
- VIII. B. Nr. 11 und IX. B. Nr. 9 und 10 als Barwert einer Versicherung gegen Einmalbeitrag ermittelt, bei der die Leistung bei Tod, Storno (soweit vorgesehen) und bei Ablauf in voller Höhe fällig wird. Als Versicherungsleistung wird der bis zum Bilanzstichtag erworbene Anspruch angenommen.

Bei Versicherungen mit Versicherungsbeginn ab dem 1. Januar 2008 wird für die im Abschnitt »Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer im Jahr 2013« beschriebenen Sockelbeträge der Sockelbetragsfonds bei I. B. Nr. 1 – 4, bei III. B. Nr. 1 – 7 und bei V. B. Nr. 1 – 4 als Summe des Barwertes einer Erlebensfallleistung und des Barwertes einer Todesfallleistung ermittelt. Als Erlebensfallleistung wird der bei Ablauf vorgesehene Schlussüberschussanteil, multipliziert mit dem Verhältnis der abgelaufenen zur gesamten Versicherungsdauer, angenommen, als Todesfallleistung dagegen der bis zum Bilanzstichtag erworbene Anspruch.

Bei der Berechnung der Barwerte werden nachfolgende Rechnungsgrundlagen verwendet:

Wir verwenden 65 % der Sterbewahrscheinlichkeiten der Sterbetafel DAV 1994 T M/F. Bei VIII. B. Nr. 11 und IX. B. Nr. 9 und 10 werden als weitere Ausscheideursachen 70 % der Wahrscheinlichkeiten, berufs unfähig zu werden, nach der Tafel DAV 1997 I M/F und 2 % pro Jahr für vorzeitiges Storno angesetzt. Der Rechnungszins beträgt 3,50 % (3,75 %) bei VIII. B. Nr. 11 und IX. B. Nr. 9 und 10 und sonst 4,00 % (4,25 %).

Die **Überschussbeteiligung der Versorgungsverträge im pensionsfondstechnischen Geschäft** entnehmen Sie bitte dem Anhang des Geschäftsberichts 2012 der ALTE LEIPZIGER Pensionsfonds AG.

Die **Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer im pensionskassentechnischen Geschäft** finden Sie im Anhang des Geschäftsberichts 2012 der ALTE LEIPZIGER Pensionskasse AG. Für die dort genannten Schlussüberschussanteile bzw. Sockelbeträge wird der Schlussüberschussanteilfonds bzw. Sockelbetragsfonds als Summe des Barwertes einer Erlebensfalleistung und des Barwertes einer Todesfalleistung ermittelt. Als Erlebensfall-

leistung wird der bei Ablauf vorgesehene Schlussüberschussanteil bzw. Sockelbetrag, multipliziert mit dem Verhältnis der abgelaufenen zur gesamten Versicherungsdauer, angenommen, als Todesfalleistung dagegen der bis zum Bilanzstichtag erworbene Anspruch. Bei der Berechnung der Barwerte werden 65% der Sterbewahrscheinlichkeiten der Sterbetafel DAV 1994 T M/F verwendet. Der Rechnungszins beträgt 4,0% (4,25%).

F. II. Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen umfassen die Rückstellungen für Ertrag- und sonstige Steuern der einbezogenen Tochterunternehmen, die sich auf Grundlage der nationalen Besteuerung ergeben.

F. III. Sonstige Rückstellungen	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
Von den nicht gesondert ausgewiesenen größeren Beträgen entfallen auf:		
Altersteilzeit und Vorruhestand	13.657	17.691
Abschlusskosten und Provisionen	16.275	16.006
Sozialplankosten, Abfindungen, Strukturreform	92	372
Grundbesitzaufwendungen	3.874	1.520
Urlaub, Gleitzeit und Dienstjubiläen	10.599	10.207
Zinsen aus Steuernachforderungen	2.687	2.384
Tantiemen	3.456	3.607
Erstattung von Abschlusskosten für Darlehensverzicht	2.376	2.920
Jahresabschlusskosten und allgemeine Verwaltungskosten	4.851	4.717
Zinsrisiken aus Bauspartarifen H/Zinsboni	25.497	16.660
Sonstige Rückstellungen	3.691	3.782

H. Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren betragen insgesamt 296,7 Mio. € (297,0 Mio. €) und entfallen überwiegend auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus dem Bauspargeschäft.

Zur Absicherung der aus aufgenommenen KfW-Globaldarlehen resultierenden Zinsrisiken bestanden fünf Termingeschäfte in Form von Zins-Swaps über nominal 70 Mio. €. Grund- und Sicherungsgeschäfte wurden jeweils über nominal 10 Mio. € bis zum Laufzeitende zu Bewertungseinheiten zusammengefasst und unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen. Der beizulegende Zeitwert beläuft sich zum Bilanzstichtag auf -7,7 Mio. € und resultiert aus der Diskontierung der zukünftigen Cashflows.

I. Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind 6,5 Mio. € (8,0 Mio. €) Disagien enthalten.

J. Passive latente Steuern

Den passiven latenten Steuern liegen die individuellen Steuersätze der jeweiligen Unternehmen zugrunde, die sich zwischen 28,43 % und 32,98 % bewegen. Die Zusammensetzung der auf Konzernebene zum 31. Dezember 2011 gebildeten Rückstellung für latente Steuerverpflichtungen ist in der nachfolgenden Übersicht dargestellt.

Bilanzposition	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
Kapitalanlagen	0	21.195
Sonstige Vermögensgegenstände	0	1.045
Versicherungstechnische Rückstellungen	0	5.064
Andere Rückstellungen	0	296
Übrige Bilanzpositionen	0	11
Summe Steuerentlastung	0	27.610
Kapitalanlagen	0	9.601
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	0	4.762
Andere Rückstellungen	0	14.677
Konsolidierungsmaßnahmen § 306 HGB	0	96
Übrige Bilanzpositionen	0	298
Summe Steuerbelastung	0	29.435
Überhang passiver latenter Steuern	0	1.825

Außerbilanzielle Geschäfte

Es wurden Vorkäufe auf Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen mit einem Nennwert von 425,0 Mio. € und einer Verpflichtung von 485,8 Mio. € getätigt. Sie waren als schwebende Geschäfte von Namenspapieren nicht zu bilanzieren. Der beizulegende Zeitwert der Vorkäufe (Marktwert der Termingeschäfte) betrug am Bilanzstichtag 6,1 Mio. €. Ferner wurden Vorverkäufe auf Schuldscheindarlehen mit einem Nennwert von 195,0 Mio. € und einem Buchwert von 194,9 Mio. € getätigt. Der beizulegende Zeitwert der Vorverkäufe (Marktwert der Termingeschäfte) betrug am Bilanzstichtag -7,3 Mio. €.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. a und II. 1. a Gebuchte Bruttobeiträge	Leben		Schaden/Unfall		Insgesamt	
	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	1.810.579	1.613.751	413.104	419.430	2.223.683	2.033.181
davon:						
- Inland	1.809.875	1.613.011	413.104	419.431	2.222.979	2.032.442
- übrige EWR-Staaten	704	741	0	-1	704	739
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	0	0	1.044	921	1.044	921
Gebuchte Bruttobeiträge Konzern	1.810.579	1.613.751	414.148	420.351	2.224.727	2.034.102

I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der technische Zinsertrag ergibt sich aus der Verzinsung des durchschnittlichen Jahresbestandes der Brutto-Rentendeckungsrückstellung. Gemäß § 38 RechVersV wurde der technische Zinsertrag aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung in den versicherungstechnischen Teil I. der Gewinn- und Verlustrechnung übertragen.

I. 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Die Abwicklung der Brutto-Rückstellung für Vorjahresversicherungsfälle im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft führte zu einem Abwicklungsgewinn in Höhe von 51,0 Mio. € (46,5 Mio. €). Die Abwicklung der Rückversicherungsanteile ergab einen Abwicklungsgewinn für die Rückversicherer von 8,5 Mio. € (13,5 Mio. €).

I. 6. a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb bei den Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen betragen 131,3 Mio. € (129,7 Mio. €). Davon entfielen 9,1 Mio. € (10,3 Mio. €) auf Abschlussaufwendungen und 122,2 Mio. € (119,4 Mio. €) auf Verwaltungsaufwendungen. In den Verwaltungskosten sind die Inkassoprovisionen aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft in Höhe von 80,4 Mio. € (78,2 Mio. €) enthalten.

II. 6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Die Abwicklung der Brutto-Rückstellung für Vorjahresversicherungsfälle im Lebensversicherungsgeschäft führte zu einem Abwicklungsgewinn in Höhe von 107,5 Mio. € (96,9 Mio. €). Die Abwicklung der Rückversicherungsanteile ergab einen Abwicklungsgewinn für die Rückversicherer von 10,8 Mio. € (12,7 Mio. €).

II. 8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung

Dieser Posten enthält ausschließlich Aufwendungen für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung.

III. 5 und III. 6. Ergebnis Sonstige Erträge und Aufwendungen	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
III. 5. Sonstige Erträge ¹	40.123	46.252
III. 6. Sonstige Aufwendungen ¹	123.897	120.036

¹ darin enthalten:

Die Personalaufwendungen, die Zinsaufwendungen aus dem Bauspargeschäft, die aus dem Deckungsvermögen resultierenden Erträge und Aufwendungen, Zu-/Abschreibungen aufgrund Zeitwertänderungen sowie die damit zu verrechnenden Zinsaufwendungen der korrespondierenden Erfüllungsbeträge der Pensionsrückstellungen der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung.

Das verrechnete Ergebnis aus dem Deckungsvermögen ist in den nachstehenden Tabellen abzulesen:

Pensionsrückstellungen mit CTA-Deckungsvermögen	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
Ausgeschüttete Erträge aus dem CTA-Vermögen	2.543	2.666
Zu-/Abschreibung auf das CTA-Vermögen	3.457	8.693
Nettoertrag aus dem CTA-Vermögen	5.999	11.359
Zinsaufwand aus korrespondierender Pensionsrückstellung	3.723	3.289
Nach Verrechnung mit dem Nettoergebnis verbleibender Ertrag¹/Aufwand² der durch das CTA-Vermögen gedeckten Pensionsrückstellung	2.277	8.070

¹ Der verbleibende Ertrag ist in der GuV-Position III. 5. Sonstige Erträge enthalten.

² Der verbleibende Aufwand ist in der GuV-Position III. 6. Sonstige Aufwendungen enthalten.

Rückgedeckte Pensionszusagen aus Gehaltsverzicht	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
Zu-/Abschreibungen auf die Rückdeckungsversicherung	42	1.248
Beiträge zur Rückdeckungsversicherung	-77	-85
Nettoergebnis der Rückdeckungsversicherung	-34	1.163
Zinsaufwand aus korrespondierender Zusage gegen Gehaltsverzicht	251	1.235
Nach Verrechnung mit dem Nettoergebnis verbleibender Ertrag/Aufwand der durch die Rückdeckungsversicherung gedeckten Zusagen gegen Gehaltsverzicht	-285	-71

Im Zinsaufwand ist auch der Aufwand aus der Änderung des Diskontzinssatzes enthalten, der der Bewertung der Pensionsrückstellung zugrunde liegt.

III. 8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Aus Konzernanpassungen und Konsolidierungsmaßnahmen ergab sich eine Steuerentlastung aus latenten Steuern von 1,6 Mio. € (Steuerbelastung 1,5 Mio. €).

Sonstige Angaben

Honorar des Abschlussprüfers	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
Abschlussprüfungsleistungen	611	492
Andere Bestätigungsleistungen	5	6
Steuerberatungsleistungen	0	21
Sonstige Leistungen	115	120
Gesamthonorar	731	639

Angaben zu Geschäften mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Zu den nahestehenden Unternehmen zählen die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften, an denen die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung jeweils zu 100 % beteiligt ist, sowie die HALLESCHE Krankenversicherung, mit der die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung einen Gleichordnungskonzern nach § 18 Abs. 2 AktG bildet.

Zu den nahestehenden Personen im Konzern gehören die Mitglieder der Aufsichtsräte, der Vorstände bzw. der Geschäftsführungen, die leitenden Angestellten der ersten Führungsebene unter dem Vorstand sowie die nahen Familienangehörigen des vorgenannten Personenkreises.

Zwischen den nahestehenden Unternehmen bestehen diverse Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungsverträge zur Hebung von Synergieeffekten, wobei ganz überwiegend die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung Dienstleistungen für die Konzernunternehmen und die HALLESCHE Krankenversicherung erbringt und im geringen Umfang empfängt. Die Dienstleistungen werden überwiegend zu Selbstkosten einschließlich entsprechender Gemeinkostenzuschläge beziehungsweise zu vereinbarten marktüblichen Preisen oder im Wege der sachgerechten Kostenteilung abgerechnet.

Bei den Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen handelt es sich im Wesentlichen um Versicherungs-, Darlehens- und Dienstleistungsverträge. Hierbei erhalten nahestehende Personen bei Versicherungsverträgen und Darlehen Mitarbeiterkonditionen. Ansonsten erfolgen die Vertragsabschlüsse zu den üblichen Bedingungen. Darüber hinaus bestehen vereinzelte Vertriebsvereinbarungen mit nahestehenden Personen zu marktüblichen Konditionen.

Zusammenfassend ergibt sich keine Berichterstattungspflicht im Sinne des § 285 Satz 1 Nr. 21 HGB über wesentliche Geschäfte zu marktunüblichen Bedingungen.

Organe des Konzerns

Die Mitglieder der Organe des Konzerns sind auf den [Seiten 3 bis 5](#) aufgeführt.

Für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben in der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung und in den Tochterunternehmen erhielten die Vorstandsmitglieder im Geschäftsjahr 2,6 Mio. € (2,5 Mio. €). Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen 0,5 Mio. € (0,5 Mio. €) und die des Beirats 79 Tsd. € (79 Tsd. €).

Frühere Vorstandsmitglieder oder deren Hinterbliebene erhielten 1,9 Mio. € (1,9 Mio. €), die laufenden Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen für diesen Personenkreis sind durch Rückstellungen von 24,8 Mio. € (24,7 Mio. €) in voller Höhe gedeckt.

Die Kredite für Aufsichtsratsmitglieder betragen 492.791 € zum 31. Dezember 2012. Sie wurden zu den üblichen Bedingungen für Hypotheken mit effektiven Zinssätzen zwischen 3,98 % und 5,13 % gewährt.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Nach §§ 124ff. VAG ist für die Branche der Lebensversicherer ein Sicherungsfonds zum Schutz der Ansprüche ihrer Versicherungsnehmer, der versicherten Personen, der Bezugsberechtigten und sonstiger aus dem Versicherungsvertrag begünstigter Personen einzurichten. Die Mitgliedschaft ist verpflichtend. Die Summe der Jahresbeiträge aller dem Sicherungsfonds für die Lebensversicherer angehörenden Versicherungsunternehmen beträgt 0,2 ‰ der Summe ihrer versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die zukünftigen Verpflichtungen hieraus beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 1,0 Mio. € (1,0 Mio. €). Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 23,2 Mio. € (22,1 Mio. €).

Zusätzlich hat sich der Konzern verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 210,1 Mio. € (199,7 Mio. €).

Das Risiko, aus dieser Gesamtverpflichtung in Anspruch genommen zu werden, liegt in der drohenden Insolvenz von Lebensversicherungsunternehmen oder Pensionskassen, die durch den Sicherungsfonds aufzufangen wären. Die Höhe der jeweiligen Inanspruchnahme hängt dabei von dem Volumen des zu übertragenden Bestandes ab. Gegenwärtig ist uns kein drohender Insolvenzfall bekannt, der durch die Protektor Lebensversicherungs-AG aufzufangen wäre. Deshalb ist nach unserer Einschätzung eine mögliche Inanspruchnahme aus dieser Verpflichtung mit wesentlichen Auswirkungen sowohl im Hinblick auf den Sonderbeitrag als auch der übrigen Verpflichtung derzeit als eher unwahrscheinlich anzusehen.

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen zum 31. Dezember 2012 beträgt 551,6 Mio. € (164,2 Mio. €). Für Vorkäufe auf Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen zur Sicherung des gegenwärtigen Zinsniveaus in unserem Kapitalanlagebestand bestehen Abnahmeverpflichtungen im Volumen von 485,8 Mio. €. Die unwiderruflichen Kreditzusagen betragen 64,9 Mio. €. Darüber hinaus bestehen Verpflichtungen aus Leasingverträgen von insgesamt 0,9 Mio. €.

Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit hat zur insolvenzsicheren Ausfinanzierung arbeitgeberfinanzierter, unmittelbarer Versorgungszusagen ein »Contractual Trust Arrange-

ment« (CTA) mit einer doppelten Treuhänderlösung geschaffen und dem Vermögenstreuhänder, dem ALTE LEIPZIGER – HALLESCHER Pensionstreuhänder e. V., entsprechende Mittel zur treuhänderischen Verwaltung und Anlage in einem Spezialfonds bei der ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH übertragen. Zum Ende des Berichtsjahres stellten sich diese Mittel zum Zeitwert auf 86,2 Mio. € (80,2 Mio. €). Die Höhe des CTA orientiert sich am Wert der korrespondierenden Pensionsrückstellungen nach IFRS. Diese liegen 8,6 Mio. € (12,5 Mio. €) unter dem Wert des CTA. Nur bei wesentlichen unterschiedlichen Änderungen der Zinsparameter kann sich daher eine Pflicht zu einer zusätzlichen Nachdotierung des CTA ergeben.

Aufgrund unserer Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e.V. ergibt sich die Verpflichtung, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Maßgeblich für die Höhe ist unser Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeughaftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Es besteht eine Einzahlungsverpflichtung auf eine nicht eingeforderte Pflichteinlage in Höhe von 44 Tsd. €.

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft besteht eine anteilige Bürgschaft für den Fall, dass eines der übrigen Pool-Mitglieder zahlungsunfähig wird.

Sonstige aus dem Konzernjahresabschluss und dem Konzernlagebericht nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB bestehen nicht.

Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit haben im November 2012 freiwillig eine Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben und auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht.

Anteilsbesitz per 31. Dezember 2012

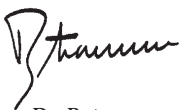
	Anteil %
Konsolidierte Konzernunternehmen	
ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, Oberursel (Taunus)	
ALTE LEIPZIGER Bauspar AG, Oberursel (Taunus) ¹	100
ALTE LEIPZIGER Holding Aktiengesellschaft, Oberursel (Taunus)	100
ALTE LEIPZIGER Pensionsfonds AG, Oberursel (Taunus)	100
ALTE LEIPZIGER Pensionskasse AG, Oberursel (Taunus)	100
ALTE LEIPZIGER Pensionsmanagement GmbH, Oberursel (Taunus)	100
ALTE LEIPZIGER Treuhand GmbH, Oberursel (Taunus)	100
ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH, Oberursel (Taunus) ¹	100
ALTE LEIPZIGER Versicherung Aktiengesellschaft, Oberursel (Taunus) ¹	100
RECHTSSCHUTZ UNION Schaden GmbH, München ¹	100
Beteiligungsunternehmen	
Ford Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH, Köln ²	40

¹ Mittelbare Beteiligungen der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit über die ALTE LEIPZIGER Holding AG

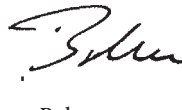
² Das Eigenkapital beträgt 2.101.375 € und das Ergebnis des Geschäftsjahres 2011 beläuft sich auf 535.712 €

Oberursel (Taunus), den 18. März 2013

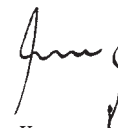
Der Vorstand


Dr. Botermann


Abel


Bohn


Kettner


Kunz


Pekarek

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, Oberursel (Taunus), aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2012 bis zum 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Versicherungsvereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 27. März 2013

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dyckerhoff	Volkmer
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

